



ZukunftsRaum gemeinsam gestalten



- Wallenhorst
- Belm
- Bissendorf
- Georgsmarienhütte
- Hagen a.T.W.
- Hasbergen

Regionales Entwicklungskonzept 2023 bis 2027 Region Hufeisen

Regionales Entwicklungskonzept (REK)

Hufeisen

Aufgestellt im Rahmen der LEADER-Bewerbung

an das
Amt für regionale Landesentwicklung

und das
Niedersächsische Ministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

April 2022
-
Aktualisierte Fassung April 2024

Auftraggeberin
Lokale Aktionsgruppe (LAG) „Hufeisen“
c/o Gemeinde Wallenhorst Stadt
Rathausallee 1, 49134 Wallenhorst

Auftragnehmerin
pro-t-in GmbH
Schwedenschanze 50, 49809 Lingen (Ems) www.pro-t-in.de

Geschäftsstelle
Georgsmarienhütte
Oeseder Straße 85
49124 Georgsmarienhütte



Inhalt

Tabellenverzeichnis	IV
Abkürzungsverzeichnis	V
1. Zusammenfassung	1
2. Regionsabgrenzung.....	4
3. Ausgangslage.....	6
3.1 Wirtschaft und Beschäftigung	6
3.1.1 Wirtschaftsstruktur	6
3.1.2 Beschäftigung und Arbeitsmarkt	9
3.1.3 Land- und Forstwirtschaft.....	10
3.1.4 Tourismus	11
3.2 Bevölkerungsstruktur	14
3.3 Infra- und Siedlungsstruktur.....	18
3.3.1 Wohnstrukturen und Versorgung	18
3.3.2 Breitbandversorgung.....	21
3.3.3 Landschafts- und Umweltsituation	21
3.3.4 Verkehr.....	23
3.3.5 Bildungs- und Betreuungsstruktur.....	24
3.3.6 Soziokulturelle Infrastruktur.....	25
3.4 Übergeordnete und lokale Planungen und Konzepte	26
4. Evaluation	28
5. SWOT-Analyse	31
5.1 Sozialraum.....	31
5.2 Erholungsraum	33
5.3 Lebensraum.....	35
5.4 Naturraum.....	37
6. Entwicklungsstrategie	39
6.1 Hufeisen – „ZukunftsRaum gemeinsam gestalten“	39
6.2 Anpassung der regionalen Handlungsfelder.....	39
6.2.1 Berücksichtigung landesweiter Vorgaben	41
6.2.2 Kooperationen	42
6.2.3 Abstimmung mit bestehenden Planungen	43
6.3 Entwicklungsstrategie	44
6.3.1 Sozialraum (Gemeinschaft und soziale Infrastruktur)	44



6.3.2 Naturraum (Klima-, Natur- und Umweltschutz / Klimafolgenanpassung)	51
6.3.3 Lebensraum (Daseinsvorsorge, Mobilität und Lebensmittelpunkte)	56
6.3.4 Erholungsraum (Naherholung, Tourismus und Kultur).....	61
6.3.5 Handlungsfeldübergreifende Zielsetzungen.....	64
6.3.6 Gewichtung der Handlungsfelder	65
6.3.7 Startprojekte	65
7. Einbindung der Bevölkerung	66
8. Zusammensetzung und Struktur der LAG	71
8.1 Zusammensetzung der LAG	71
8.2 Struktur der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)	73
9. Förderrahmenbedingungen	76
9.1 Zuwendungsempfänger, Zuwendungshöhe und Antragstermine	76
9.2 Struktur der Fördertatbestände.....	79
10. Projektauswahlkriterien	86
11. Finanzplan.....	88
12. Selbstevaluierung.....	91
Anhang	VII



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Region "Hufeisen"	4
Abbildung 2 Auspendler 2000 – 2019	6
Abbildung 3 Einpendler 2000 – 2019	6
Abbildung 4 SVP-Beschäftigte 2019	7
Abbildung 5 SVP-Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen	8
Abbildung 6 Unversorgte Bewerber/-innen und unbesetzte Ausbildungsstellen von 2011 – 2021	10
Abbildung 7 Gemeindeflächen und anteilige Flächennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe	11
Abbildung 8 Gästeankünfte 2009 und 2019	12
Abbildung 9 Gästeübernachtungen 2009 und 2019	12
Abbildung 10 Beherbergungsbetriebe (geöffnet) Juni 2009 und Juni 2019	12
Abbildung 11 Flächeninanspruchnahme der Naherholungsgebiete	14
Abbildung 12 Altersstruktur	15
Abbildung 13 Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung	16
Abbildung 14 Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung nach Altersklassen	16
Abbildung 15 Wanderungssaldo 2019 aus Sicht der Stadt Osnabrück	17
Abbildung 16 Bildungswanderung 2019	18
Abbildung 17 Schutzgebiete in der Region „Hufeisen“	22
Abbildung 18 Verkehrsanbindung der Hufeisen-Region	23
Abbildung 19: Handlungsfelder ILEK 2014-2020	28
Abbildung 20: Anpassung der regionalen Handlungsfelder	40
Abbildung 21: Berücksichtigung von Planungen, Konzepten und Strategien	43
Abbildung 22: Drei-Phasen-Modell der Partizipation	66
Abbildung 23: Social-Media-Kacheln	67
Abbildung 24: Screenshot der Beteiligungsplattform	67
Abbildung 25: Struktur der LAG „Hufeisen“	74
Abbildung 26: Organisation der LEADER-Region „Hufeisen“	75
Abbildung 27: Prozess zur Projektauswahl	86
Abbildung 28: Projektauswahlkriterien der LAG Hufeisen	87
Abbildung 29: Evaluationsmodell der LEADER-Region „Hufeisen“	91



Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bevölkerung und Fläche der Region.....	5
Tabelle 2 Durchschnittliche Arbeitslosenquote der Erwerbspersonen 2019.....	9
Tabelle 3 Entwicklungsaufgaben der Kommunen	13
Tabelle 4 Bevölkerungsdichte	14
Tabelle 6 Energie- und Wasserversorger	19
Tabelle 7 Grundversorgung der Ortsteile	20
Tabelle 8 Schutzgebiete in der Hufeisen-Region	22
Tabelle 9 Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche in der Region „Hufeisen“	25
Tabelle 10 Anzahl der Vereine	25
Tabelle 11 Kommunale Planungen und Konzepte	27



Abkürzungsverzeichnis

a.T.W	am Teutoburger Wald
ArL	 Amt für regionale Landesentwicklung
BIP	 Bruttoinlandsprodukt
BIW	 Belmer Integrationswerkstatt e.V.
bzw.	 beziehungsweise
EU	 Europäische Union
ILE	 Integrierte ländliche Entwicklung
ILEK	 Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
inkl.	 inklusive
LAG	 Lokale Aktionsgruppe
LEADER	 Liaison entre actions de développement de l'économie rurale
nds	 niedersächsisch
ÖPNV	 Öffentlicher Personennahverkehr
POI	 Points of Interest
REK	 Regionales Entwicklungskonzept
SVP-Beschäftigte	 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
SWOT	 Stärken-Schwächen-Analyse
TOL	 Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH
u.a.	 unter anderem
vgl.	 vergleiche
VLO	 Verkehrsgesellschaft Landkreis Osnabrück GmbH
VOS	 Verkehrsgemeinschaft Osnabrück
z.B.	 zum Beispiel



1. Zusammenfassung

In der letzten Förderperiode hat die Region „Hufeisen“ mit dem Integrierten ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) den Grundstein für eine gemeinsame Entwicklung gelegt. Die direkte Nachbarschaft zum Oberzentrum Osnabrück und die damit verbundenen Herausforderungen waren damals Anlass zur Regionsbildung. Nun möchten die sechs Kommunen Belm, Bissendorf, Georgsmarienhütte, Hagen am Teutoburger Wald (a.T.W.), Hasbergen sowie Wallenhorst diese erfolgreich initiierte Kooperation und Zusammenarbeit als LEADER-Region fortsetzen. Die Region hat insgesamt 108.931 Einwohnerinnen und Einwohner auf einer Fläche von 301,87 km² (Stand 31.12.2020).

Mehrstufiger Beteiligungsprozess

Das Regionale Entwicklungskonzept (REK) der Region „Hufeisen“ ist auf der Basis einer breiten Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner entstanden. Der Bottom-up-Ansatz wurde in der Region durch einen mehrstufigen Mitwirkungsprozess umgesetzt. Dabei wurde sowohl die breite Öffentlichkeit an der Fortschreibung des Konzepts beteiligt, als auch regionale Expertinnen und Experten sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus unterschiedlichen Themenbereichen.

Aufgrund der Corona-Pandemie fanden fast alle Veranstaltungen im digitalen Format statt. Die Möglichkeit zur Bürgerbeteiligung im Prozess der REK-Erstellung erfolgte im Zeitraum von November 2021 bis März 2022 in unterschiedlichen Formaten.

Zum Auftakt des Partizipationsprozesses wurde eine digitale Beteiligungsplattform #mitmachen eingerichtet und über eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit sowie über die Webseiten des ILE-Regionalmanagements und der kommunalen Verwaltungen beworben. Darüber hinaus erfolgten direkte Anschreiben an die örtlichen Vereine und Institutionen und es wurden bestehende regionale und lokale Veranstaltungsformate genutzt, um über die Möglichkeiten der Beteiligung aufzuklären. Auf der Beteiligungsplattform #mitmachen konnten sich Einwohnerinnen und Einwohner zu Themenfeldern äußern und ihre Ideen einbringen. Die Themenfelder resultierten dabei aus der Evaluation des vorangegangenen ILE-Prozesses.

Mit der Online-Plattform wurde eine Grundlage für die späteren digitalen Thementische mit regionalen Expertinnen und Experten sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren gelegt. In den Veranstaltungen wurden die Anregungen aus der Bevölkerung diskutiert und die Themen durch fachliches Know-How der Akteure weiter vertieft. Auf der digitalen Regionskonferenz im März 2022 wurden alle Einwohnerinnen und Einwohner über den Entwicklungsstand des REK informiert und dazu eingeladen, weitere inhaltliche Aspekte einzubringen.

Begleitet wurde der Partizipationsprozess durch die neu gegründete Lokale Aktionsgruppe (LAG). Dieses Entscheidungsgremium setzt sich aus den kommunalen Vertreterinnen und Vertretern, auf die Region abgestimmte Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partner sowie den beratenden Mitgliedern zusammen. Die Bandbreite der Interessen und des regionalen Know-How spiegeln die Region wieder. Bereits in der Vergangenheit als ILE-Region hat das „Hufeisen“ gute Erfahrungen mit der Einbindung der Expertise von Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partnern über die regionale Lenkungsgruppe gemacht. Diese Einbindung soll über die LAG noch stärker institutionalisiert werden. Mit der Aufnahme der Region „Hufeisen“ als LEADER-Region wird sich die LAG konstituieren und die Geschäftsordnung beschließen.



Entwicklungsstrategie der der Region „Hufeisen“

Gemeinsam unterwegs Richtung Zukunft – das sind die sechs Kommunen der Region „Hufeisen“ rund um Osnabrück seit 2014. Damals legten sie ihr erstes gemeinsames ILEK unter dem Motto „Hufeisen – Verflechtungsraum Osnabrück“ vor. Von Beginn an ging es den sechs Kommunen darum, Bezüge herzustellen und Beziehungen zu stärken – zwischen den das Oberzentrum Osnabrück umgebenden Kommunen und der Stadt Osnabrück selbst.

Dabei wurde deutlich: „Das Land rund um die Stadt“ stellt zwar keine geografische Einheit dar, rückt aber durch seine Angebote, seine (infra-)strukturellen Verflechtungen und durch die gelebte Gemeinschaft der Bürgerinnen und Bürger räumlich zusammen. Als LEADER-Region möchte das „Hufeisen“ die erfolgreiche Zusammenarbeit fortsetzen. Dafür hat sie aus der Evaluation des ILE-Prozesses vier Handlungsfelder abgeleitet, die sie vor dem Hintergrund der Herausforderungen durch Demografie, Digitalisierung und Klimaschutz räumlich fokussiert: Ziel ist es, „Sozialraum“, „Naturraum“, „Lebensraum“ und „Erholungsraum“ Hufeisen in dem längst auch untereinander verflochtenen ZukunftsRaum gemeinsam zu entwickeln.

Dabei bleibt die räumliche, institutionelle und vor allem menschliche und soziale Verflechtung das leitende Prinzip: Aus diesem Grund hat die Region auch das Handlungsfeld „Sozialraum“ als prioritär eingestuft. Mit seiner gesellschaftlichen und gemeinschaftlichen Dimension entfaltet dieses Handlungsfeld unmittelbare Wirkung auf alle Handlungsfelder. Dadurch bildet dieses Handlungsfeld sozusagen den Rahmen der nachhaltigen Entwicklung der Region „Hufeisen“.

Den Handlungsfeldern sind Entwicklungsziele zugeordnet, die die Umsetzungsperspektive und den Handlungsbedarf in der Region konkretisieren. Die Entwicklungsziele basieren auf der Ausgangslage, der Stärken-Schwächen-Analyse sowie insbesondere auf den Erkenntnissen aus dem Partizipationsprozess.

Umsetzungsprozess und Rahmenbedingungen

Zur Umsetzung dieser Entwicklungsstrategie werden Förderrahmenbedingungen und Fördertatbestände für die Region definiert. Bei den Zuwendungsempfängerinnen und -empfänger wird die Region „Hufeisen“ zukünftig zwischen öffentlichen Antragstellerinnen und -steller, gemeinnützigen juristischen Personen sowie sonstigen Antragstellerinnen und -steller unterscheiden. Dabei liegt vor allem in den Höchstförderungen und den angesetzten Fördersätzen eine wesentliche Differenzierung. Die Förderbereiche sind je Handlungsfeld entwickelt und bilden in der Regel investive wie auch nicht-investive Maßnahmen ab. Mit den beiden handlungsfeldübergreifenden Förderungen von Personalkosten sowie Förderung der Laufenden Kosten der LAG inklusive des Regionalmanagements wird das Förderspektrum abgerundet. Allerdings sind die Aufzählungen nicht abschließend, sondern sie sollen vielmehr einen Eindruck über Fördermöglichkeiten geben.

Die Auswahl der Maßnahmen erfolgt durch die LAG. Für eine objektive Beurteilung der eingereichten Vorhaben werden Projektauswahlkriterien angesetzt, die sich in formale und qualitative Anforderungen unterscheiden. Insbesondere die formalen Kriterien werden durch das Regionalmanagement gemeinsam mit der Projektträgerin bzw. dem Projektträger geprüft. Die qualitative Einordnung erfolgt vorbereitend durch das Regionalmanagement, ehe eine Diskussion und ein Beschluss in der LAG erfolgt.



Das Regionalmanagement und die LAG werden fortlaufend eine Selbstevaluierung vornehmen. Dafür werden die im Zielsystem dargestellten Wirkungsindikatoren und Zielwerte als quantitative Kriterien herangezogen. Zusätzlich erfolgt eine qualitative Selbstevaluierung innerhalb der Region. Ziel ist es, auf sich verändernde Rahmenbedingungen Einfluss nehmen zu können und entsprechende Anpassungen zu diskutieren und zu beschließen.

2. Regionsabgrenzung

Die ILE-Region „Hufeisen“ – Verflechtungsraum Osnabrück befindet sich im Landkreis Osnabrück und setzt sich aus den sechs Kommunen Belm, Bissendorf, Georgsmarienhütte, Hagen am Teutoburger Wald (a.T.W.), Hasbergen und Wallenhorst zusammen. Aufgrund der strukturellen und demografischen Merkmale ist die Gebietskulisse als ländlicher Raum zu definieren (vgl. Kapitel 3).

Die Kommunen grenzen, bis auf die Gemeinde Hagen a.T.W., direkt an die Stadt Osnabrück. Aufgrund der ähnlichen Struktur und derselben Stadt-Umland-Herausforderungen, die in allen sechs Kommunen gegeben sind, haben diese gemeinsam im Jahr 2014 die Hufeisen-Region gebildet. Die Region nennt sich Hufeisen-Region, da die sechs Kommunen in der Form eines Hufeisens um die Stadt Osnabrück liegen.

Seit dem Jahr 2014 übernimmt die Gemeinde Wallenhorst die Federführung der ILE-Region „Hufeisen“ und wird diese auch in der LEADER-Förderperiode weiterhin übernehmen.

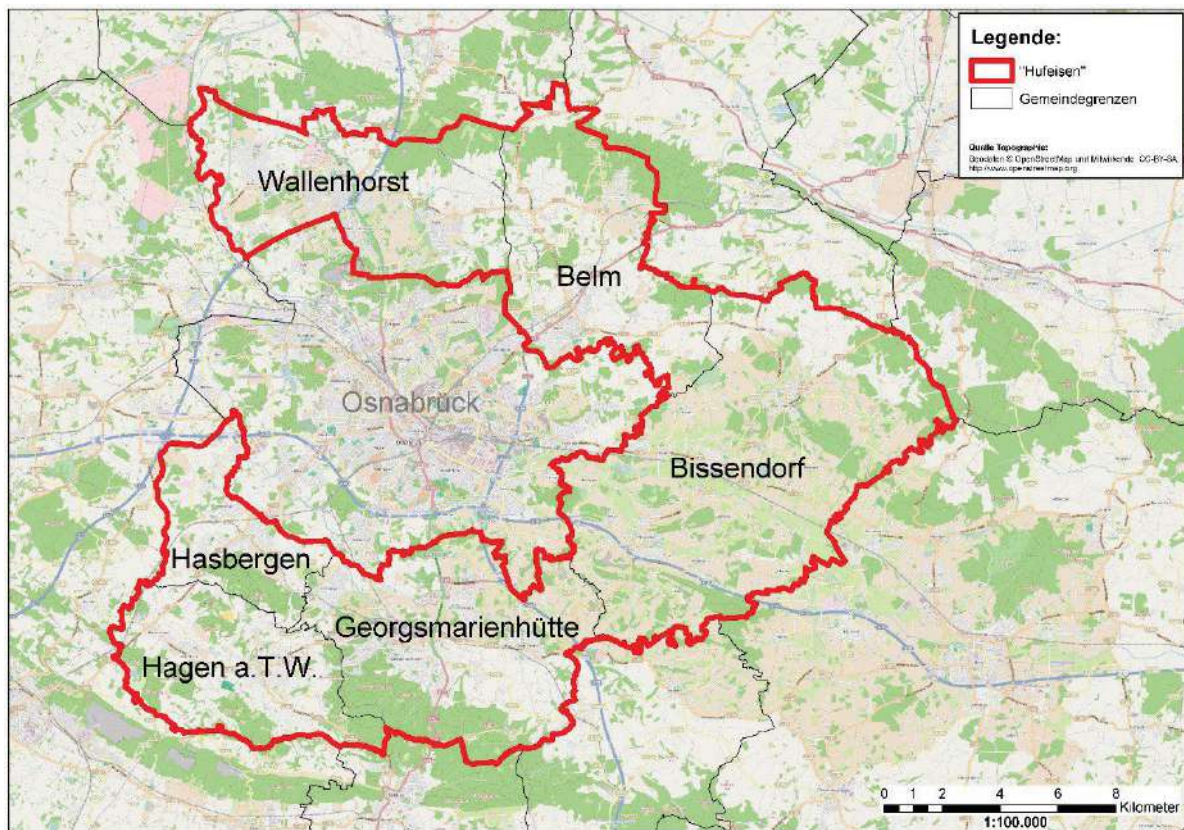


Abbildung 1: Region "Hufeisen" (Quelle Topographie: Geodaten Openstreetmap)

Die Hufeisen-Region ist umgeben von ländlichen Entwicklungsregionen: Im Westen grenzt sie an die nordrhein-westfälische LEADER-Region Tecklenburger Land, im Südwesten an die Stadt und ILE-Region Melle, im Süden an die ILE-Region Südliches Osnabrücker Land, im Osten an die ILE-Region Wittlager Land und im Norden an die Stadt Bramsche.

Die nordrhein-westfälische Gemeinde Lotte fand in der Regionsbildung des Hufeisens keine Berücksichtigung.



Homogenität der Region: Die sechs Kommunen der Region „Hufeisen“ liegen im Verflechtungsraum zum Oberzentrum Osnabrück. Durch die Stadt-Umland-Beziehungen verfügen die Hufeisen-Kommunen über dieselben Herausforderungen im wirtschaftlichen, demografischen und sozialen Bereich. Hierdurch ergab sich der Anlass zur Regionsbildung im Jahr 2014. Seitdem arbeiten die fünf Gemeinden sowie die Stadt Georgsmarienhütte gemeinsam daran, das 2014/15 entwickelte ILEK umzusetzen und die ländliche Entwicklung unter der Besonderheit der Verflechtung zur Stadt Osnabrück gemeinsam voranzutreiben.

Naturräumliche Homogenität: Das Hufeisen ist durch insgesamt drei Landschaftseinheiten der naturräumlichen Region des Osnabrücker Hügellandes geprägt. Die südlichen Kommunen sind sowohl Teil des Osnabrücker Osnings (Landschaftseinheit 8.4) als auch des Osnabrücker Hügellandes (Landschaftseinheit 8.2). Die östlichen und nördlichen Gemeinden liegen ebenfalls im Osnabrücker Hügelland, sowie darüber hinaus in den Ausläufern des Wiehengebirges (Landschaftseinheit 8.1). Das Landschaftsbild der Region ist vielfältig. Aufgrund der Lage zwischen den beiden Ausläufern des Teutoburger Waldes und des Wiehengebirges ist die Natur sowohl von hügeligen als auch flachen Gebieten geprägt. Die naturräumliche Vielfalt ist charakteristisch für das Hufeisen und bietet dadurch abwechslungsreiche Möglichkeiten zur Naherholung.

Soziale Homogenität: Die Region ist seit ihrer Gründung im Jahr 2014 in sozialer Hinsicht stets weiter miteinander verwachsen. Durch unterschiedliche Projekte und Veranstaltungen, kamen Bürger/-innen und Akteur/-innen zusammen und haben gemeinsam an der Zukunft der Region gearbeitet. Insbesondere sind hier die Projekte „Mach’s einfach bunt!“ sowie unterschiedliche Infoveranstaltungen zu den Themen Vereinsarbeit und Fördermittel zu nennen.

Wirtschaftliche Homogenität: Die einzelnen Kommunen unterscheiden sich in wirtschaftlicher Hinsicht untereinander, stehen jedoch vor derselben Herausforderung der Stadt Osnabrück gegenüber. Die Verflechtungen zum Oberzentrum sind prägend und bestimmen in vielen Fällen weiterhin den Alltag der Region. Dies wurde bereits im Jahr 1999 im „Regionalen Entwicklungskonzept für den Verdichtungsraum Osnabrück“ festgehalten.

Einwohnerzahlen und Bevölkerungsdichte

Die Hufeisen-Region ist ein bedeutender Wohnstandort im Landkreis Osnabrück. Seit dem Jahr 2013 nimmt die Bevölkerungszahl in den sechs Kommunen zu. Dies ist vor allem auf den Zuzug junger Familien zurückzuführen (Quelle: IHK-Studie).

Die gesamte Region verfügt über 108.931 Einwohnerinnen und Einwohner sowie eine Fläche von 301,87 km². Die durchschnittliche Einwohnendichte beträgt somit 360,85 Einwohner/km².

Tabelle 1: Bevölkerung und Fläche der Region (Quelle: Landkreis Osnabrück, Stand 31.12.2020)

Kommune	Bevölkerungszahlen (Stand 31.12.2020)	Fläche im km ²	Bevölkerungsdichte in Einwohner/ km ²
Belm	14.116	46,66	302,53
Bissendorf	14.907	96,37	154,69
Stadt Georgsmarienhütte	32.201	55,44	580,83
Hagen a.T.W.	13.381	34,49	387,97
Hasbergen	11.091	21,73	510,40
Wallenhorst	23.235	47,18	492,75
Hufeisen-Region gesamt	108.931	301,87	360,85



3. Ausgangslage

Die Ausgangslage für die Region „Hufeisen“ basiert auf einer Analyse verschiedener Quellen. Dabei wurde vornehmlich darauf geachtet, die aktuellsten Daten auf Ebene der einzelnen Kommunen bzw. der Region „Hufeisen“ zu verwenden. Allerdings sind nicht alle Daten für die einzelnen Kommunen verfügbar, sodass sich die Analyse in einigen Fällen auf den Landkreis Osnabrück bezieht. Hier wird aber grundsätzlich die analytische Annahme herangezogen, dass sich die Entwicklungstendenzen des Landkreises auch in der Region widerspiegeln, auch wenn das Hufeisen, aufgrund seiner Lage zur Stadt Osnabrück, Besonderheiten aufweist. Daher werden in einigen Analysen auch Vergleiche bzw. Beziehungen zur Stadt Osnabrück dargestellt (Verflechtungsraum).

3.1 Wirtschaft und Beschäftigung

3.1.1 Wirtschaftsstruktur

Der Grund für die regionale Kooperation der sechs Kommunen in der Region „Hufeisen“ zeigt sich in den Verflechtungen der Stadt und der Gemeinden mit dem Oberzentrum Osnabrück und den daraus entstehenden gemeinsamen Herausforderungen. Aufgrund der Nähe zur Stadt Osnabrück ist die Region „Hufeisen“ von starken Pendlerströmen geprägt. Negative Pendersalden finden sich in fünf Kommunen. Die folgenden Abbildungen zeigen die Entwicklung der Ein- und Auspendelnden aus Sicht der Stadt Osnabrück von 2000–2019 in die einzelnen Hufeisen-Kommunen.

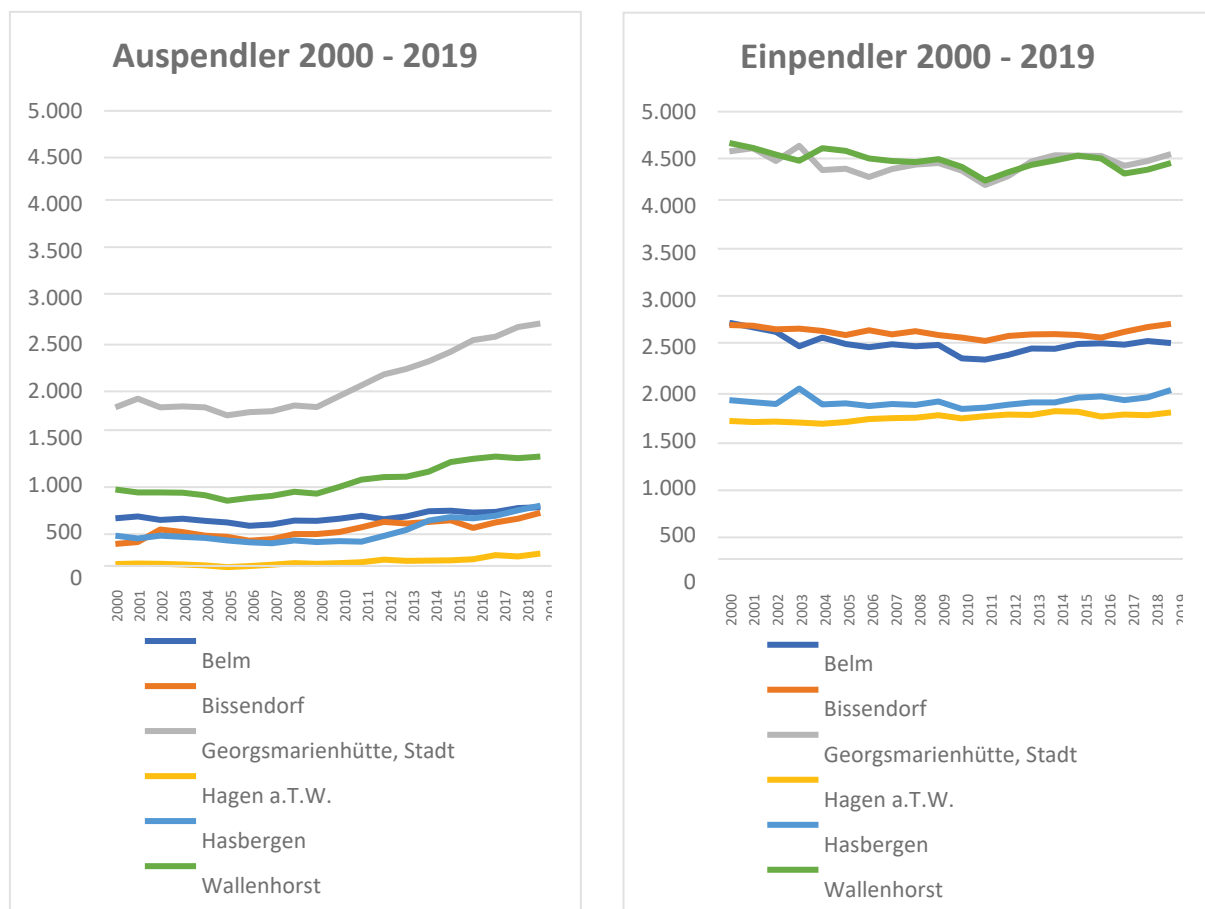


Abbildung 3 Einpendler 2000 – 2019 (Quelle: statistik.arbeitsagentur.de)



Es wird deutlich, dass mehr Arbeitnehmende aus dem Hufeisen in die Stadt Osnabrück einpendeln, als Osnabrücker Arbeitnehmende in das Hufeisen auspendeln.

Werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVP-Beschäftigte) betrachtet zeigt sich, dass Georgsmarienhütte die einzige Kommune in der ILE-Region „Hufeisen“ ist, die einen positiven Pendlersaldo aufweist. Das folgende Diagramm zeigt die SVP-Beschäftigten am Arbeitsort und am Wohnort im Jahr 2019 im Hufeisen (Angaben in absoluten Zahlen).

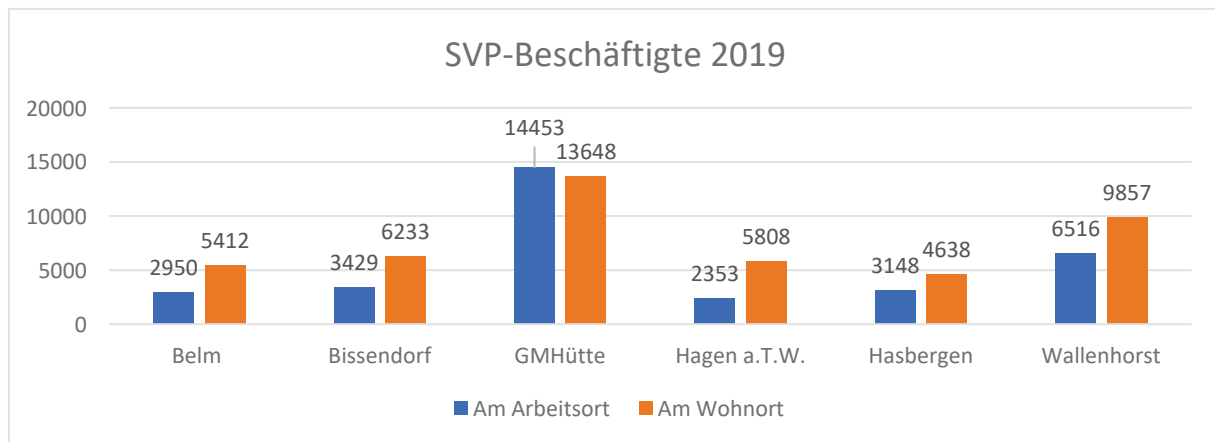


Abbildung 4 SVP-Beschäftigte 2019 (Quelle: statistik.arbeitsagentur.de)

Der Landkreis Osnabrück verzeichnete im Jahr 2019 ein Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 31.195 € je Erwerbstätigem (vgl. komsis.de). Damit liegt der Landkreis unter den Werten der Stadt Osnabrück (51.964 €) und dem Land Niedersachsen (73.837 €) (vgl. wfo.de, statista.de).

Trotz der im Vergleich schlechteren wirtschaftlichen Situation im Hinblick auf das BIP je Erwerbstätigem verfügt die Hufeisen-Region über einen ausgeprägten Branchenmix. Die Bereiche produzierendes Gewerbe, Handel, Verkehr und Lagerei sowie Gastgewerbe und sonstige Dienstleistungen sind in allen Kommunen wichtige Arbeitgeber (vgl. Abbildung 5).

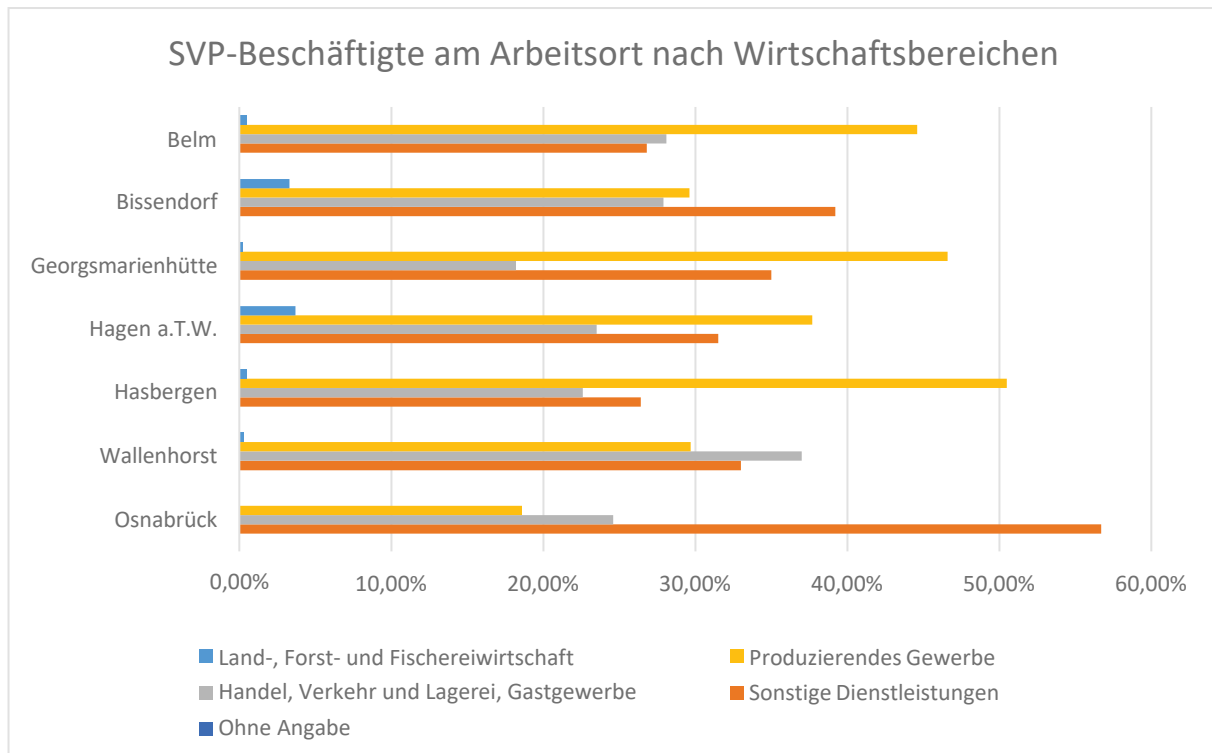


Abbildung 5 SVP-Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftsbereichen (Quelle: LSN-Online, Stand 30.06.2020)

Der Schwerpunkt der Beschäftigung liegt jedoch im Bereich des produzierenden Gewerbes. Vor allem die Stadt Georgsmarienhütte sowie die Gemeinden Belm und Hasbergen weisen in diesen Wirtschaftsbereichen hohe Beschäftigtenquoten aus.

Der Anteil der Beschäftigten in der Landwirtschaft ist im niedersächsischen Vergleich in den meisten Kommunen geringer. Lediglich die Gemeinden Bissendorf und Hagen a.T.W. weisen mit 3,30 % bzw. 3,70 % einen vergleichsweise hohen Anteil an SVP-Beschäftigten in der Landwirtschaft auf.

Das Diagramm verdeutlicht zudem die Unterschiede des Umlandes zur Stadt Osnabrück. Diese hat ihren Schwerpunkt im Dienstleistungssektor, die Hufeisen-Region weist höhere Zahlen im produzierenden Gewerbe aus. Grund dafür ist, dass im Umland in der Vergangenheit größere Flächen zur Gewerbeentwicklung zur Verfügung gestellt wurden. Hasbergen und Georgsmarienhütte, die ohnehin einen starken Fokus auf das produzierende Gewerbe legen, sind Standorte großer Industrie-Unternehmen wie den Amazone-Werken, der Georgsmarienhütte GmbH oder MBN. Diese bieten zahlreiche Arbeitsplätze.

Den Schwerpunkt bilden insgesamt die kleinst-, klein- und mittelständischen Unternehmen, die gerade in ländlichen Regionen viele Arbeitsplätze stellen.



3.1.2 Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Die gesamte Hufeisen-Region verfügt über 32.901 SVP-Beschäftigte (vgl. LSN-Online, Stand 30.06.2020). Im Jahr 2013 waren es noch 28.346 SVP-Beschäftigte. Somit hat die Zahl der Beschäftigten seitdem um ca. 14 % zugenommen. Die Stadt Georgsmarienhütte verfügt mit 14.336 Personen über die meisten SVP-Beschäftigten. Im Jahr 2020 betrug der Anteil der Männer der SVP-Beschäftigten in der Hufeisen-Region 58,14 %, der Anteil der Frauen 41,86 % (vgl. LSN-Online, Stand 30.06.2020).

Arbeitslosenquote

Die folgende Tabelle zeigt die Arbeitslosenquote der Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt für das Jahr 2019.

Kommune	Erwerbspersonen 15–64 Jahre	Erwerbspersonen unter 25 Jahren
Belm	5,2 %	4,1 %
Bissendorf	2,4 %	3,1 %
Georgsmarienhütte	4,0 %	3,6 %
Hagen a.T.W.	3,1 %	2,3 %
Hasbergen	4,4 %	4,4 %
Wallenhorst	3,3 %	3,7 %

Tabelle 2 Durchschnittliche Arbeitslosenquote der Erwerbspersonen 2019 (Quelle: wegweise-kommune.de)

Im Vergleich zum Land Niedersachsen (6,5 %) und zur Stadt Osnabrück (8,7 %) sind die Arbeitslosenquoten bei den Erwerbspersonen zwischen 15 und 64 Jahren als gering einzuschätzen. Ebenso sind die Erwerbspersonen unter 25 Jahren im Vergleich zur Stadt Osnabrück (7,6 %) und zum Land Niedersachsen (6,4 %) deutlich geringer (vgl. wegweiser-kommune.de).

Ausbildungsstatistik

Im August 2021 gab es 1.650 Bewerber/-innen. Insgesamt sind 820 Berufsausbildungsstellen im Landkreis Osnabrück unbesetzt geblieben und 130 Ausbildungssuchende fanden keinen Ausbildungsplatz. Das folgende Diagramm zeigt den Verlauf der letzten zehn Jahre (Stand: August des jeweiligen Jahres). Es wird deutlich, dass seit dem Jahr 2017 immer mehr Ausbildungsplätze in der Region unbesetzt bleiben.

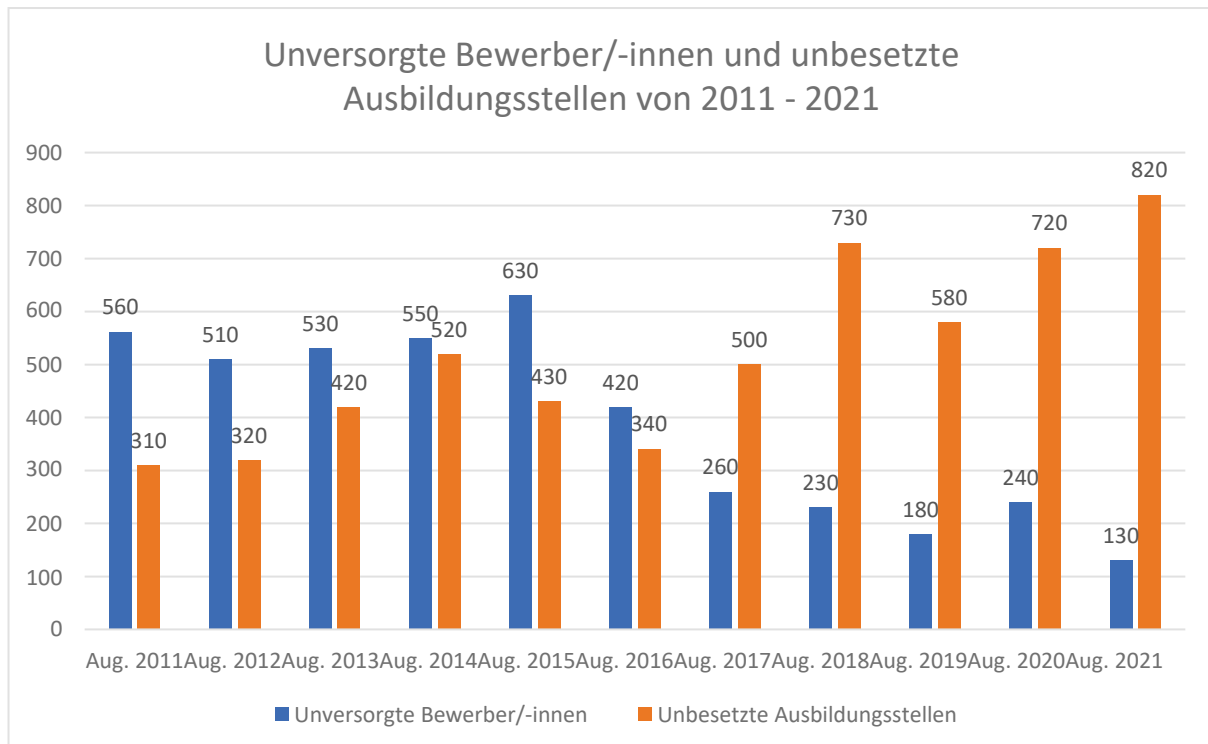


Abbildung 6 Unversorgte Bewerber/-innen und unbesetzte Ausbildungsstellen von 2011 – 2021 (Quelle: statistik.arbeitsagentur.de)

3.1.3 Land- und Forstwirtschaft

Die Rolle der Landwirtschaft muss in der Hufeisen-Region differenziert betrachtet werden. Im Hinblick auf die Bedeutung der Landwirtschaft als Arbeitgeber stehen lediglich die Gemeinden Bissendorf und Hagen a.T.W. hervor (vgl. Abbildung 5).

Ein ähnliches Bild zeigt die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in der Hufeisen-Region. Insgesamt verfügt die Region über 332 landwirtschaftliche Betriebe (Stand 2016), 105 befinden sich davon im Gemeindegebiet von Bissendorf (vgl. Agrarstrukturerhebung 2016). Insgesamt ist die Zahl der Betriebe seit der Landwirtschaftszählung im Jahr 2010 mit 365 Betrieben um knapp 9 % gesunken.

Die Landwirtschaft hat im Vergleich zum Land Niedersachsen eine geringere Bedeutung. Dies zeigt sich in der Aufstellung der Flächennutzung. Das Diagramm zeigt die Gemeindefläche und die anteilige Flächennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe in km². Auch hier wird deutlich, dass Bissendorf die Gemeinde ist, in der Landwirtschaft eine größere Rolle spielt.

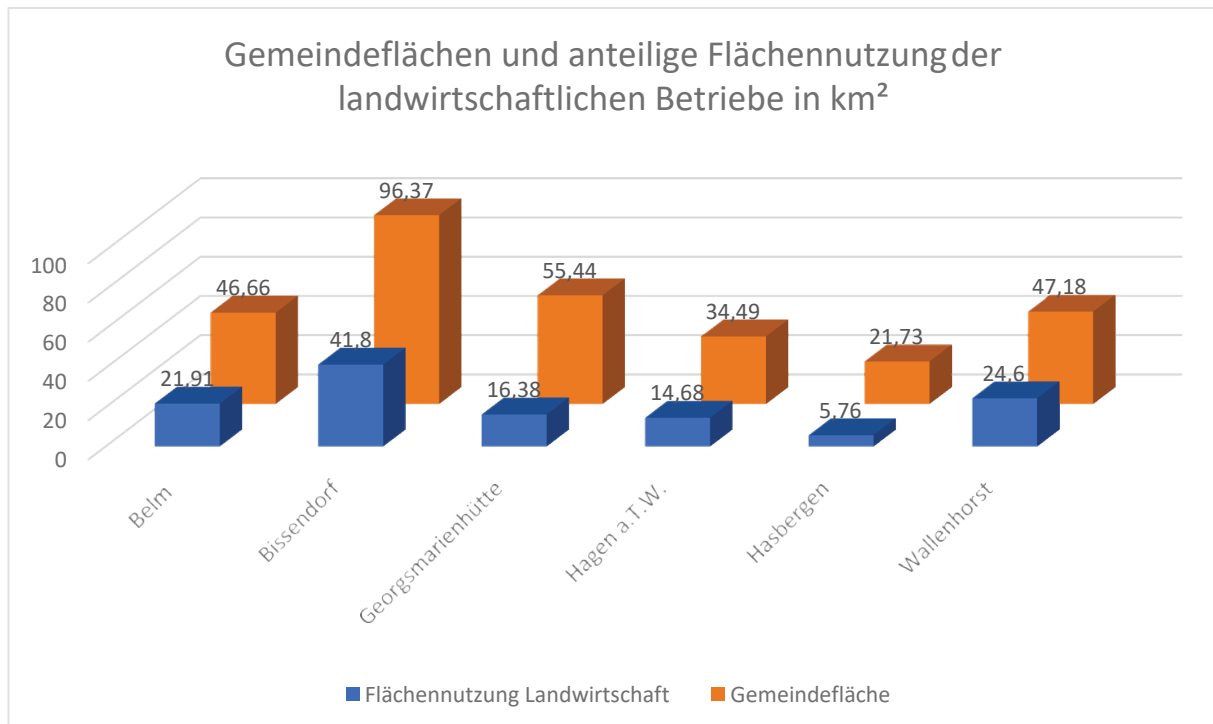


Abbildung 7 Gemeindeflächen und anteilige Flächennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe (Quelle: Angaben der Kommunen, LSN-Online, Stand 01.01.2020)

Das Land Niedersachsen verfügt insgesamt über eine Fläche von 47.624 km². Davon werden 25.713 km² landwirtschaftlich genutzt. Der Anteil liegt somit bei 54 %. In den Hufeisen-Kommunen liegen die Werte bei 47 % (Belm), 43 % (Bissendorf), 30 % (Georgsmarienhütte), 42 % (Hagen a.T.W.), 27 % (Hasbergen) und 52 % (Wallenhorst).

3.1.4 Tourismus

Die Region „Hufeisen“ ist in das Tourismuskonzept des Landkreises Osnabrück eingebunden. Die Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH (TOL) hat das gesamte Gebiet des Landkreises in insgesamt vier Erlebnisregionen eingeteilt. Die Gemeinden Belm und Wallenhorst sind Teil der Varus-Region. Die Gemeinden Hasbergen, Hagen a.T.W. und Bissendorf sowie die Stadt Georgsmarienhütte gehören zur Teuto-Region (vgl. TOL 2014). Die Schwerpunkte der Varus- und Teuto-Region liegen auf den Bereichen Wandern sowie Radwandern. In beiden Erlebnisregionen gibt es eine Vielzahl an Themenrouten für Wanderer und Radwanderer. Darüber hinaus bieten die Erlebnisregionen der TOL eine Vernetzung bestehender kommunaler Angebote.

Die Region „Hufeisen“ hat ihre eigene Radroute entwickelt, die im Jahr 2019 eröffnet wurde. Die Hufeisen-Route führt auf 105 km durch die gesamte Region und macht dabei an 46 Hörstationen halt. Durch dieses Angebot hat die Hufeisen-Region ein neues Highlight erhalten, durch das bereits weitere touristische Angebote, wie begleitete Radtouren, entwickelt werden konnten.

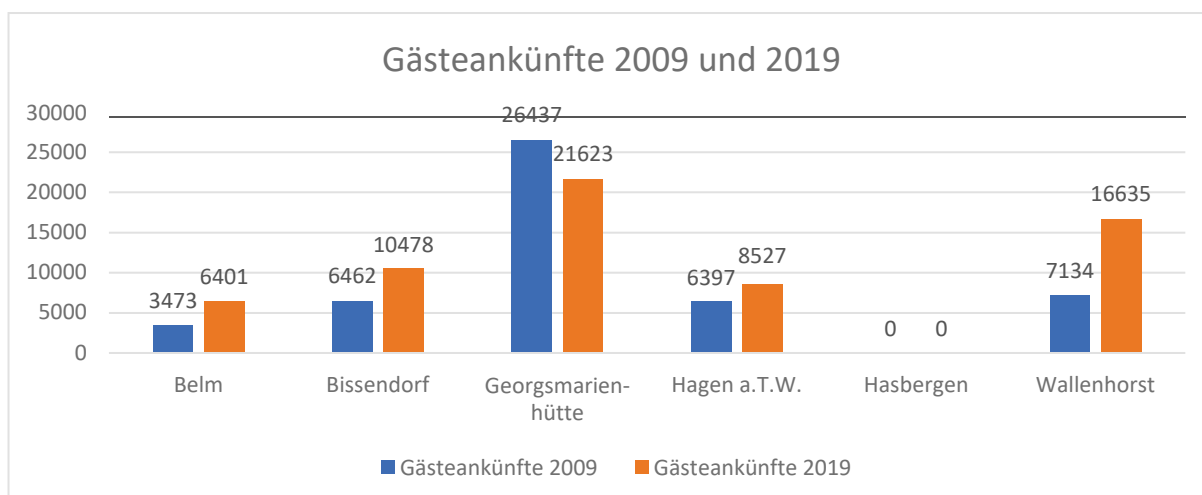


Abbildung 8 Gästeankünfte 2009 und 2019 (Quelle: LSN-Online, Stand 01.01.2020)

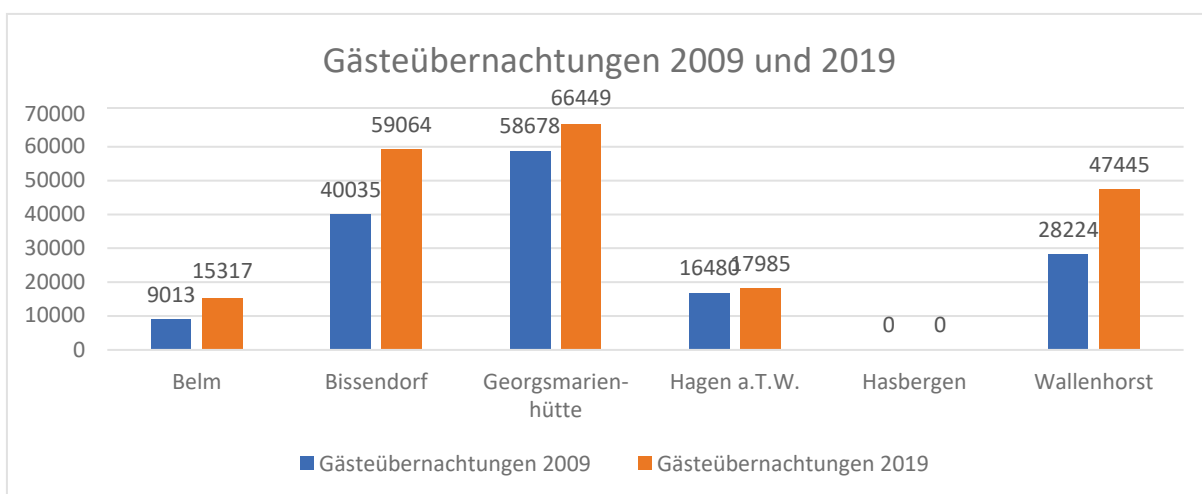


Abbildung 9 Gästeübernachtungen 2009 und 2019 (Quelle: LSN-Online, Stand 01.01.2020)

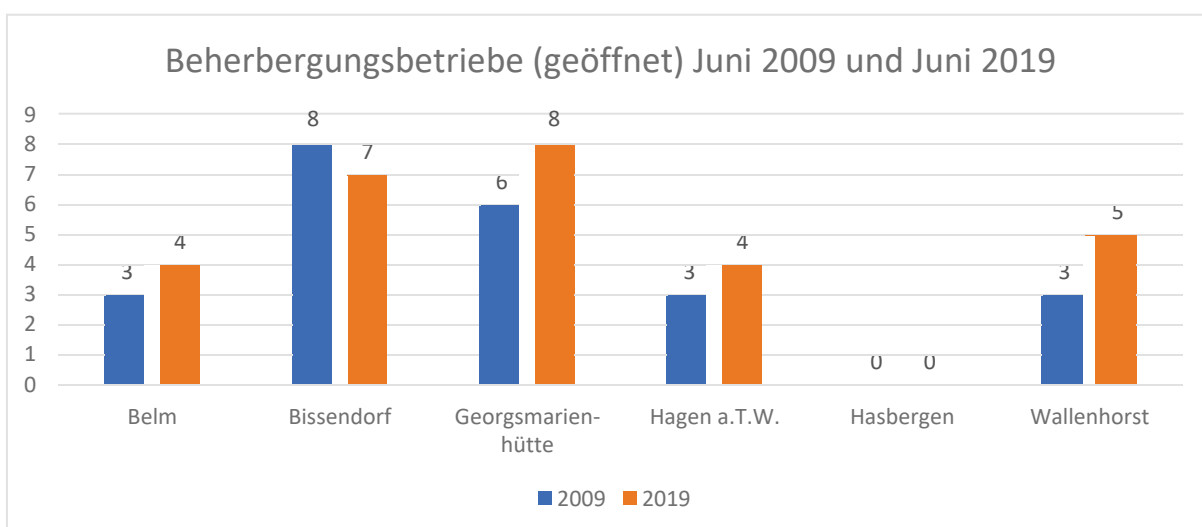


Abbildung 10 Beherbergungsbetriebe (geöffnet) Juni 2009 und Juni 2019 (Quelle: LSN-Online, Stand 01.01.2020)



Die Diagramme zeigen, dass der Tourismus im Zeitraum 2009 bis 2019 an Bedeutung gewonnen hat. Sowohl die Zahl der Ankünfte als auch die der Übernachtungen ist stets angestiegen. Zudem haben die Kommunen insgesamt an Beherbergungsbetrieben gewonnen. Für das Gemeindegebiet Hasbergen liegen keine Zahlen vor, da keine Hotellerie ansässig ist, durch die Zahlen erfasst werden würden. Durch die Anfang 2020 begonnene Corona-Pandemie und die damit einhergehende zeitweilige Schließung der Betriebe sind die Ankunfts- und Übernachtungszahlen stark gesunken.

Die Auslastungsquote in der Hotellerie in der Hufeisen-Region ist im Vergleich zum Jahr 2013 (24,15 %) gestiegen und beträgt im Jahr 2019 34,1 % (vgl. LSN-Online, Stand 01.01.2020). Diese Quote zeigt, dass die Region als Tagesausflugsziel und Naherholungsgebiet eine große Bedeutung hat. Die Auslastung zeigt auch, dass die Hotellerie von Reisenden hauptsächlich als Wochenend- oder Kurzurlaubsziel gewählt wird. Der Anteil an ausländischen Gästen ist gering. In der Gemeinde Hagen a.T.W. übernachteten mit 894 Personen die meisten Ausländer/-innen. Dies entspricht einem Anteil von ca. 10 %. Georgsmarienhütte folgt mit 608 ausländischen Personen. Diese Zahl entspricht jedoch nur knapp 3 % der Gästeübernachtungen.

Die Entwicklung geht einher mit den, im Regionalen Raumordnungsprogramm Landkreis Osnabrück formulierten, Entwicklungsaufgaben für einzelne Kommunen. Drei Kommunen der Region besitzen besondere Entwicklungsaufgaben im Bereich Naherholung und Tourismus (vgl. Tabelle 3). Demnach werden in der Region Infrastrukturen entwickelt, um Kurzurlaubenden eine Reisemöglichkeit und Bewohner/-innen der Stadt Osnabrück ein Naherholungsgebiet zu bieten.

Kommune	Besondere Entwicklungsaufgabe
Stadt Georgsmarienhütte	Naherholungsgebiet
Schledehausen (Gemeinde Bissendorf)	Naherholungsgebiet
Hagen a.T.W.	Fremdenverkehrsort

Tabelle 3 Entwicklungsaufgaben der Kommunen (Quelle: Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Osnabrück, Stand 2004)

Die besondere Bedeutung der Region „Hufeisen“ als Naherholungsgebiet wird bei der Betrachtung der Flächeninanspruchnahme deutlich (vgl. Statistische Berichte Niedersachsen, Stand 31.12.2015). Mit einem Anteil von 1,2 % an Erholungs- und 26,58 % an Waldflächen bietet die Region ausreichend Möglichkeiten der naturnahen Erholung und liegt über den niedersächsischen Werten (Erholungsfläche: 1,0 %; Waldfläche: 22,1 %).

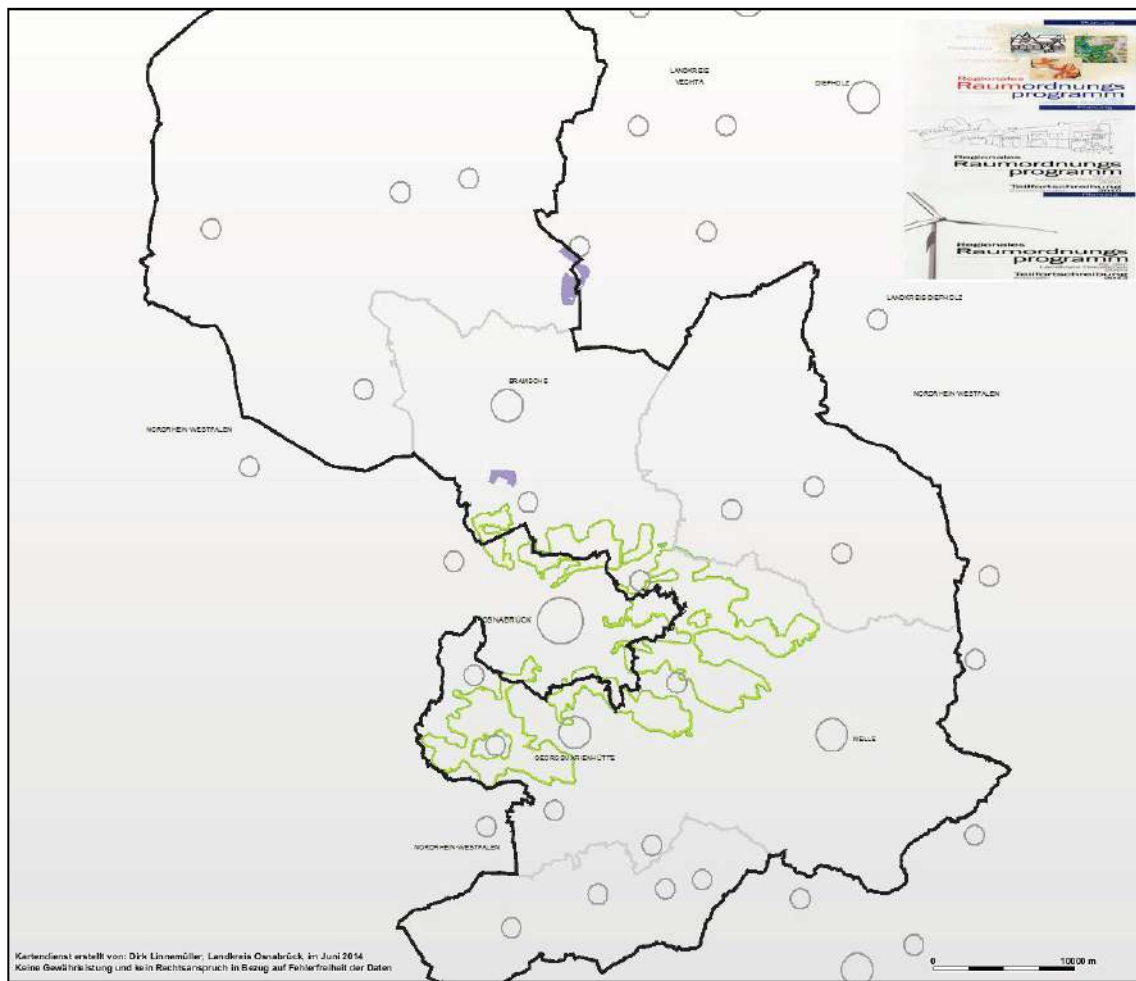


Abbildung 11 Flächeninanspruchnahme der Naherholungsgebiete (Quelle: Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Osnabrück, Stand 2004)

3.2 Bevölkerungsstruktur

In der Hufeisen-Region leben insgesamt 108.931 Menschen auf einer Fläche von 301,87 km².

Kommune	Bevölkerungs- zahlen	Fläche im km ²	Bevölkerungsdichte in Einwohner:innen/ km ²
Belm	14.116	46,66	302,53
Bissendorf	14.907	96,37	154,69
Stadt Georgsmarienhütte	32.201	55,44	580,83
Hagen a.T.W.	13.381	34,49	387,97
Hasbergen	11.091	21,73	510,40
Wallenhorst	23.235	47,18	492,75
Hufeisen-Region gesamt	108.931	301,87	360,85

Tabelle 4 Bevölkerungsdichte (Quelle: Landkreis Osnabrück, Stand 31.12.2020)



Insgesamt weisen alle Kommunen eine hohe Bevölkerungsdichte auf. Die stadtnahen Kommunen Belm, Georgsmarienhütte, Hasbergen und Wallenhorst verfügen über die höchsten Werte. Eine niedrige Bevölkerungsdichte verzeichnet die Gemeinde Bissendorf.

Bei der Betrachtung der Altersstruktur zeigt sich, dass sich der Anteil der jüngeren Bevölkerung in einem relativ ausgewogenen Verhältnis zu dem der älteren Menschen befindet. In allen Kommunen ist der Anteil der 0- bis 20-Jährigen am größten, gefolgt vom Anteil der 54- bis 60-Jährigen.

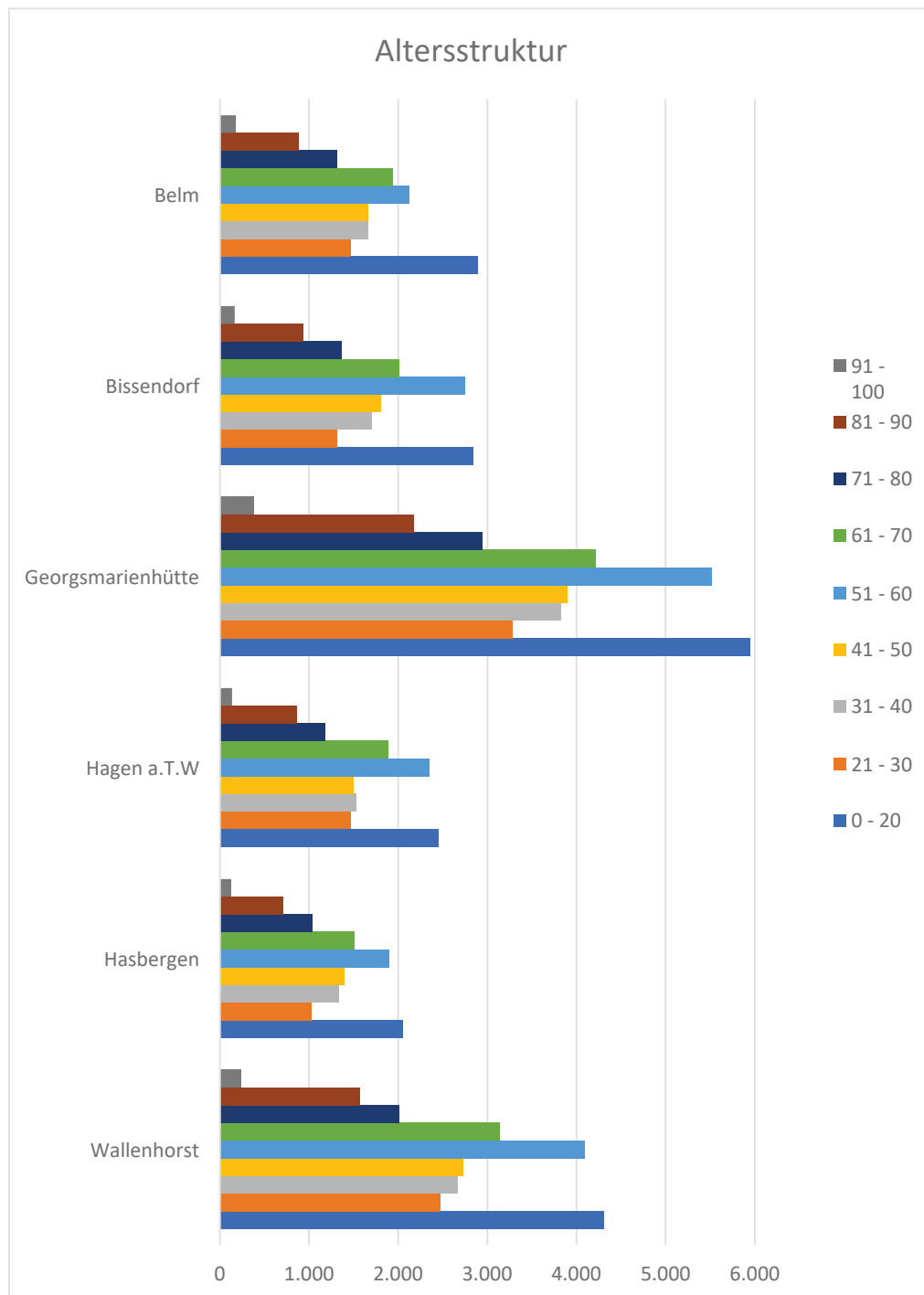


Abbildung 12 Altersstruktur (Quelle: Landkreis Osnabrück, Stand 31.12.2020)



Die Bevölkerungsprognosen für die Hufeisen-Region zeigen, dass die sechs Kommunen von 2020 bis 2040 eine leicht rückläufige Bevölkerungsentwicklung erfahren werden.

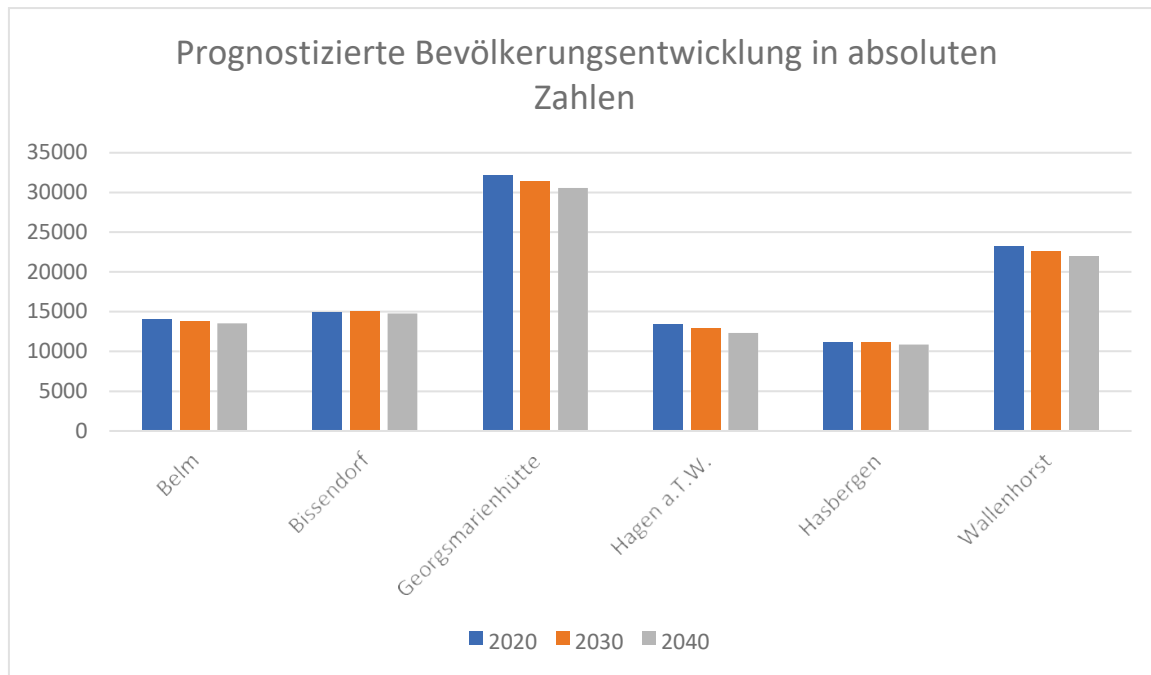


Abbildung 13 Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung (Quelle: Landkreis Osnabrück, Stand 31.12.2019)

Insgesamt nimmt die Bevölkerung in den sechs Hufeisen-Kommunen vom Jahr 2020 bis zum Jahr 2040 voraussichtlich um ca. 4,5 % ab. Werden jedoch einzelne Altersklassen betrachtet, wird deutlich, dass insbesondere die Anteile der jüngeren Bevölkerung sinken und der Anteil der Über-61-Jährigen steigen wird. Die Bevölkerungszahl nimmt somit ab und die Bevölkerung wird gleichzeitig älter.

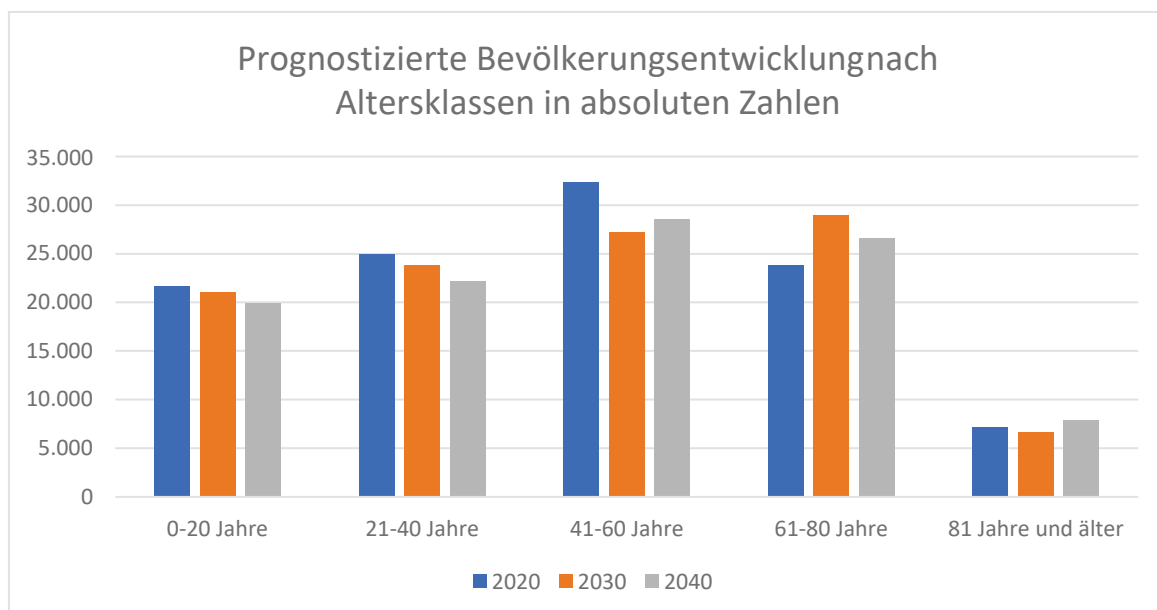


Abbildung 14 Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung nach Altersklassen (Quelle: Landkreis Osnabrück, Stand 31.12.2019)



Die Hufeisen-Region verzeichnet aktuell einen positiven Wanderungssaldo. Das folgende Diagramm stellt den Saldo aus dem Jahr 2019 aus Sicht der Stadt Osnabrück dar. Es wird deutlich, dass mehr Personen aus dem Oberzentrum in die Hufeisen-Kommunen ziehen als Personen, die aus dem Umland nach Osnabrück wandern. Ausgenommen werden muss dabei die Gruppe der 18- bis 25-Jährigen, hier ist der Saldo negativ.

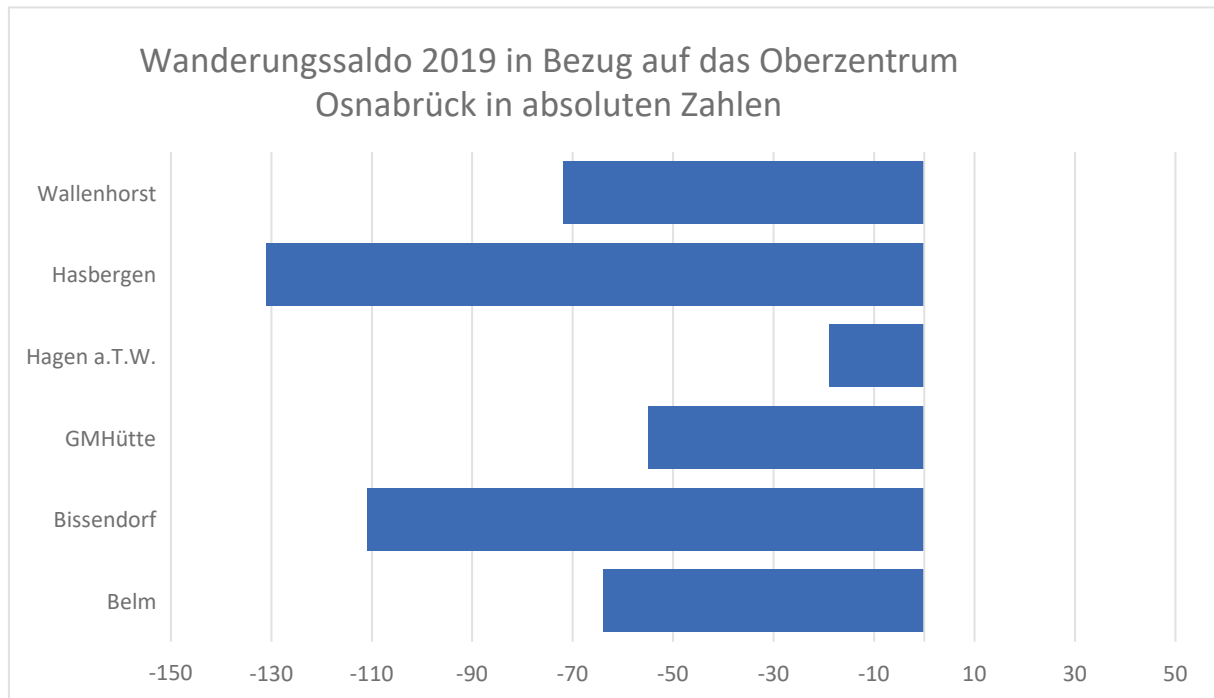


Abbildung 15 Wanderungssaldo 2019 aus Sicht der Stadt Osnabrück (Quelle: LSN-Online, Stand 2019)

Im Hinblick auf die Bildungswanderung besitzen die sechs Kommunen hier ausnahmslos negative Wanderungssalden. Die höchsten Verluste mit -45,7 Personen je 1.000 Einwohner/-innen verzeichnet die Gemeinde Bissendorf. Es zeigt sich, dass die Kommune als Wohnort wahrgenommen wird, da sie generell einen der höchsten Wanderungsgewinne aus der Stadt Osnabrück hat. Gleichzeitig verbucht sie eine hohe Abwanderung der 18- bis 25-Jährigen. Die Situation in den weiteren Kommunen ähnelt der dargestellten Struktur aus Bissendorf. Die Stadt Osnabrück als wichtiger Bildungsstandort verfügt dagegen über hohe Zuwächse in der Bildungswanderung (vgl. Wegweiser Kommune, Stand 2019).

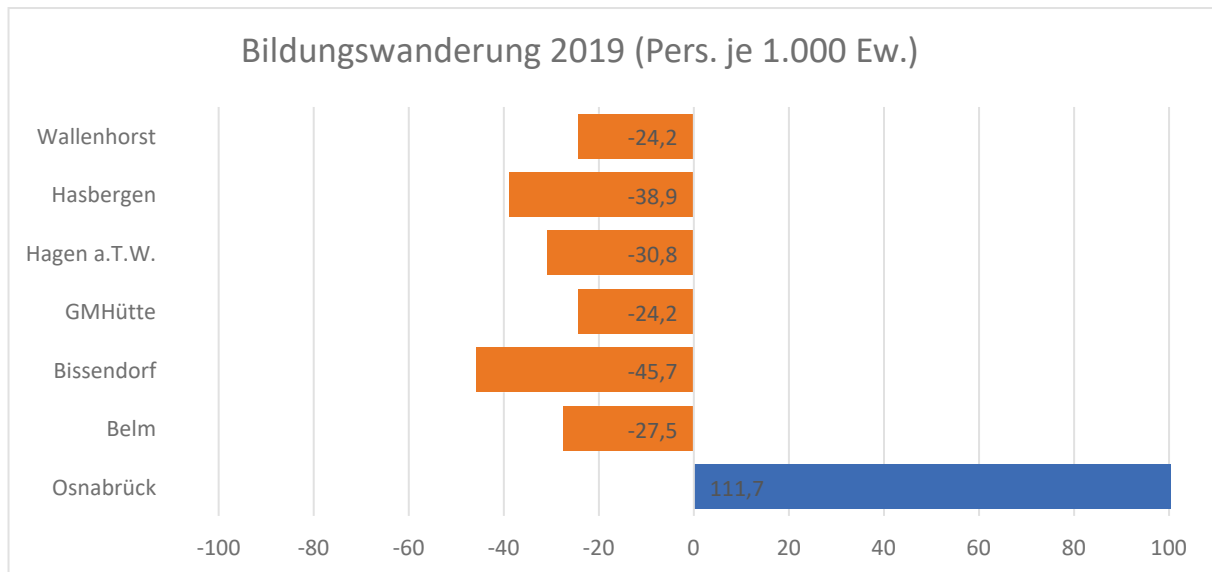


Abbildung 16 Bildungswanderung 2019 (Quelle: LSN-Online, Stichtag 2019)

Der Ausländeranteil ist in Hagen a.T.W. mit 3,3 % am niedrigsten und in Belm mit 9,0 % am höchsten. Im Vergleich zur Stadt Osnabrück (13,4 %) ist der Ausländeranteil als geringer einzustufen (vgl. Wegweiser Kommune). Durch den starken Zuzug von Spätaussiedlern in den 1980er / 1990er Jahren verzeichnet Belm einen Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund (inkl. Ausländer) von rund 30 %.

3.3 Infra- und Siedlungsstruktur

3.3.1 Wohnstrukturen und Versorgung

In der Region „Hufeisen“ herrscht stets eine starke Nachfrage nach Wohnraum und Wohnbauland, die vor allem durch die räumliche Nähe zum Oberzentrum Osnabrück ausgelöst wird. Eine Folge davon zeigt sich in den aktuell fehlenden freien Bauplätzen in den allen Kommunen. Für einige Gemeinden wird die Ausweisung neuer Baugebiete, um das momentan geringe Verkaufsangebot von Grundstücken aufzustocken, zu einer Herausforderung.

Ein wichtiger Faktor bei der Erfassung von Leerständen und Baulücken liegt in der hohen Flächenkonkurrenz zwischen verschiedenen Nutzungen. Die Kommunen im Hufeisen haben diese Analysen für sich erkannt. Die Stadt Georgsmarienhütte sowie die Gemeinde Hagen a.T.W. betreiben ausführliche Baulücken- und Leerstandskataster. Die Gemeinde Bissendorf führt aktuell noch keine solcher Erfassungen, befindet sich jedoch schon in der Planung. In den Gemeinden Hasbergen und Wallenhorst werden Beobachtungen durchgeführt, die sowohl Baulücken als auch Leerstände erfassen. Die Gemeinde Belm führt eine Baulückenübersicht.

Im Hufeisen besteht keine zentrale Regelung bezüglich der Energieversorgung der einzelnen Kommunen, sodass diese unterschiedliche Grundversorger besitzen. Die Gemeinden Belm und Bissendorf werden von der E.ON Energie Deutschland GmbH versorgt, Wallenhorst durch die RWE GmbH. Die Stadt Georgsmarienhütte betreibt mit den Stadtwerken Georgsmarienhütte eine Tochtergesellschaft, die die Grundversorgung übernimmt. Die Gemeinde Hagen a.T.W. wird durch die Teutoburger Energie eG mit Strom und durch die



Stadtwerke Lengerich mit Gas beliefert. Die Stadtwerke Lengerich übernehmen in der Gemeinde Hasbergen ebenfalls die Grundversorgung mit Gas, die Stromversorgung erfolgt über die Energiegenossenschaft Hasbergen. In einigen Fällen gibt es private Initiativen, die erneuerbare Energien aus Eigenerzeugung nutzen.

Ort	Energieversorger	Wasserver- und -entsorgung
Belm	E.ON Energie Deutschland GmbH	Wasserverband Wittlage
Bissendorf	E.ON Energie Deutschland GmbH	Gemeinde Bissendorf/ Wasserbeschaffungsverband Jeggen/Wasserverband Wittlage
Georgsmarienhütte	Stadtwerke Georgsmarienhütte	Stadtwerke Georgsmarienhütte
Hagen a.T.W.	Strom: Teutoburger Energie eG Gas: Stadtwerke Lengerich	Wasserbeschaffungsverband Altenhagen/ Wasserwerk Hagen a.T.W.
Hasbergen	Strom: Elektrizitätsgenossenschaft Hasbergen Gas: Stadtwerke Lengerich	Gemeinde Hasbergen
Wallenhorst	RWE GmbH Gemeindewerke Wallenhorst GmbH	WVW - Wasserversorgung Wallenhorst

Tabelle 5 Energie- und Wasserversorger (Quelle: Angaben der Kommunen, Stand Januar 2022)

Die Abfallentsorgung in der Region wird zentral durch die Tochtergesellschaft des Landkreises Osnabrück AWIGO GmbH gewährleistet. Die Ansiedlung von Bürgerinnen und Bürgern wird u.a. durch die Versorgung vor Ort bestimmt. Ausnahmslos ist diese in den Grundzentren der Region gesichert, jedoch fehlt es vor allem in den Randlagen sowie in einzelnen Ortsteilen an der Lebensmittelversorgung. Einwohnerinnen und Einwohner dieser Bereiche müssen die Grundzentren aufsuchen, um ihre Bedarfe zu decken.

Ort	Lebensmitteleinzelhandel	Banken / Geldautomaten	Medizinische Grundversorgung
Belm			
Belm	O	O	O
Haltern	X	X	X
Icker	X	X	X
Vehrte	O	O	O
Bissendorf			
Bissendorf	O	O	O
Ellerbeck	X	X	X
Holte/ Himbergen	X	X	X
Jeggen	X	X	X
Linne	X	X	X



Ort	Lebensmitteleinzelhandel	Banken / Geldautomaten	Medizinische Grundversorgung
Natbergen	O	X	O
Nemden	X	X	X
Schledehausen	O	O	O
Uphausen-Eistrup	O	X	X
Waldmark	X	X	X
Wersche	X	X	X
Wissingen	O	O	O
Wulften	X	X	X
Georgsmarienhütte			
Alt-Georgsmarienhütte	O	O	O
Harderberg	O	O	O
Holsten-Mündrup	X	X	X
Holzhausen	O	O	O
Kloster Oesede	O	O	O
Oesede	O	O	O
Hagen a.T.W.			
Altenhagen	X	X	X
Gellenbeck	O	O	O
Hagen	O	O	O
Mentrup	X	X	X
Natrup-Hagen	O	X	X
Sudendorf	X	X	X
Hasbergen			
Gaste	O	X	O
Hasbergen	O	O	O
Ohrbeck	X	X	X
Wallenhorst			
Hollage	O	O	O
Lechtingen	O	O	O
Rulle	O	O	O
Wallenhorst	O	O	O

Tabelle 6 Grundversorgung der Ortsteile (Quelle: Angaben der Kommunen, Stand Januar 2022)

O = vorhanden / X = nicht vorhanden

Ähnlich der Versorgung mit Lebensmitteln steht es auch um die aktuelle Lage der medizinischen Versorgung. Lediglich die Grundzentren weisen eine gesicherte medizinische Nahversorgung auf, die wohnortnahe Versorgung in den Ortsrandlagen dagegen ist defizitärer einzuschätzen. In den ländlich strukturierten Bereichen sowie einzelnen Ortsteilen kann diese nicht gewährleistet werden, da es u.a. zurzeit keine praktizierenden Allgemeinmediziner/-innen gibt.



3.3.2 Breitbandversorgung

Der Anteil der Haushalte, die eine Bandbreite von 50 Mbit/s nutzen können, beträgt in Belm 89,9 %, in Bissendorf 74,4 %, in Georgsmarienhütte 95,6 %, in Hagen a.T.W. 87,4 %, in Hasbergen 94,9 % und in Wallenhorst 92,7 %. Im gesamten Landkreis beträgt die Rate lediglich 81,2 %, die Stadt Osnabrück überwiegt mit 98,1 % (vgl. Wegweiser Kommune, Stand 2019). Da die erforderliche flächendeckende Versorgung in absehbarer Zeit nicht durch die am Markt tätigen Telekommunikationsunternehmen sichergestellt ist, haben alle dem Landkreis Osnabrück angehörigen Städte, Gemeinden und Samtgemeinden sich entschlossen, ihre Gemeindegebiete gemeinsam mit dem Landkreis Osnabrück zur Daseinsvorsorge mit Breitbanddienstleistungen zu versorgen.

3.3.3 Landschafts- und Umweltsituation

Naturräumlich zählt die Region „Hufeisen“ zur Region Osnabrücker Hügelland. Dieser Naturraum ist geprägt vom Wiehengebirge, dem Teutoburger Wald und dem dazwischenliegenden Hügelland. Die Böden im Osnabrücker Hügelland sind vielfältig und umfassen sowohl Sandtonsteine sowie Kalk- und Sandsteine im Norden. Im Süden finden sich vor allem Kreidekalke (vgl. Landschaftsrahmenplan Landkreis Osnabrück, Stand 1993).

Die südlichen Kommunen sind Teil der Landschaftseinheit des Osnabrücker Osnings sowie des Osnabrücker Hügellands. Die östlichen und nördlichen Gemeinden liegen in der Einheit des Osnabrücker Hügellands sowie im äußersten Osten in den Ausläufern des Wiehengebirges. Landschaftlich ist die Region gekennzeichnet durch kleinteilige Wälder, Siedlungen und landwirtschaftlichen Nutzflächen.

Die gesamte Region „Hufeisen“ liegt im Natur- und Geopark TERRA.vita (Nördlicher Teutoburger Wald, Wiehengebirge). In diesem Areal verlaufen insgesamt drei Landschaftsschutzgebiete:

- LSG Teutoburger Wald
- LSG Nördlicher Teutoburger Wald/Wiehengebirge
- LSG Wiehengebirge/Osnabrücker Hügelland.

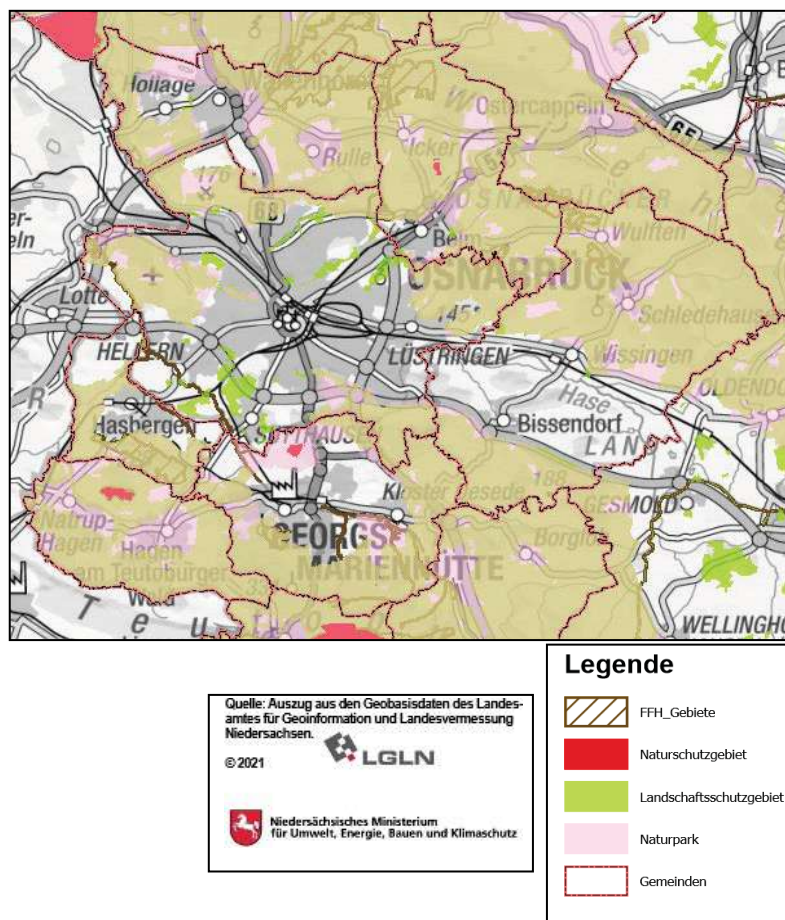


Abbildung 17 Schutzgebiete in der Region „Hufeisen“

Des Weiteren finden sich auf kommunaler Ebene verschiedene Naturschutz- sowie FFH-Gebiete. Die folgende Auflistung gibt einen Überblick über die Anzahl der jeweiligen Schutzgebiete.

Kommune	Naturschutzgebiet	FFH-Gebiet
Belm	1	3
Bissendorf	---	1
Georgsmarienhütte	1	2
Hagen a.T.W.	1	1
Hasbergen	---	2
Wallenhorst	---	1

Tabelle 7 Schutzgebiete in der Hufeisen-Region (Quelle: Niedersächsische Vermessungs- und Katasterverwaltung, Stand 2013)

Prägendes Merkmal für die Region „Hufeisen“ sind eine Reihe von Wasserschutzgebieten (WSG). Darunter befinden sich ausgewiesene Schutzgebiete der Kategorien I-III des Niedersächsischen Wassergesetzes. Schutzgebiete der I. Ordnung finden sich im Gemeindegebiet von Hasbergen (WSG Gaste-Brunnen V) sowie in Bissendorf (WSG Jeggen). Zudem befindet sich in der Gemeinde Belm das Wasserschutzgebiet Belm-Nettetal.

3.3.4 Verkehr

Die Region „Hufeisen“ verfügt über eine ausgeprägte Verkehrsinfrastruktur. Die wichtigen Verkehrsachsen sind in Nord-Süd-Richtung die BAB 33 und in Ost-West-Richtung die BAB 30. Die BAB 30 verbindet die beiden Metropolen Hannover und Amsterdam miteinander und stellt somit eine wichtige Anbindung dar. Neben den beiden Autobahnen verlaufen viele Bundes- sowie Landesstraßen durch die Region, die die Kommunen untereinander verknüpfen und die Erreichbarkeit der Stadt Osnabrück sicherstellen. Eine wichtige Verkehrsachse in Ost-West-Richtung bildet außerdem die L95, die die südlichen Gemeinden des „Hufeisens“ miteinander vernetzt. In Ost-West-Richtung verbindet die L109 den nördlichen Teil der Region mit Nordrhein-Westfalen.

Die Anbindung an das Netz der Deutschen Bahn erfolgt über die Bahnhöfe Wissingen (Bissendorf), Georgsmarienhütte, Hagen-Natrup (Hagen a.T.W.) sowie Hasbergen. Die Bahnhöfe bieten lediglich die Möglichkeit, Züge des Personennahverkehrs zu nutzen. Auf diesen Strecken verkehren stündlich Züge des „Haller Willem“ und der „Westfalenbahn“ zwischen Osnabrück und Bielefeld bzw. zwischen Münster und Osnabrück. Der Anschluss an das Fernverkehrsnetz der Bahn und an weitere überregionale Ziele erfolgt über den Hauptbahnhof Osnabrück.

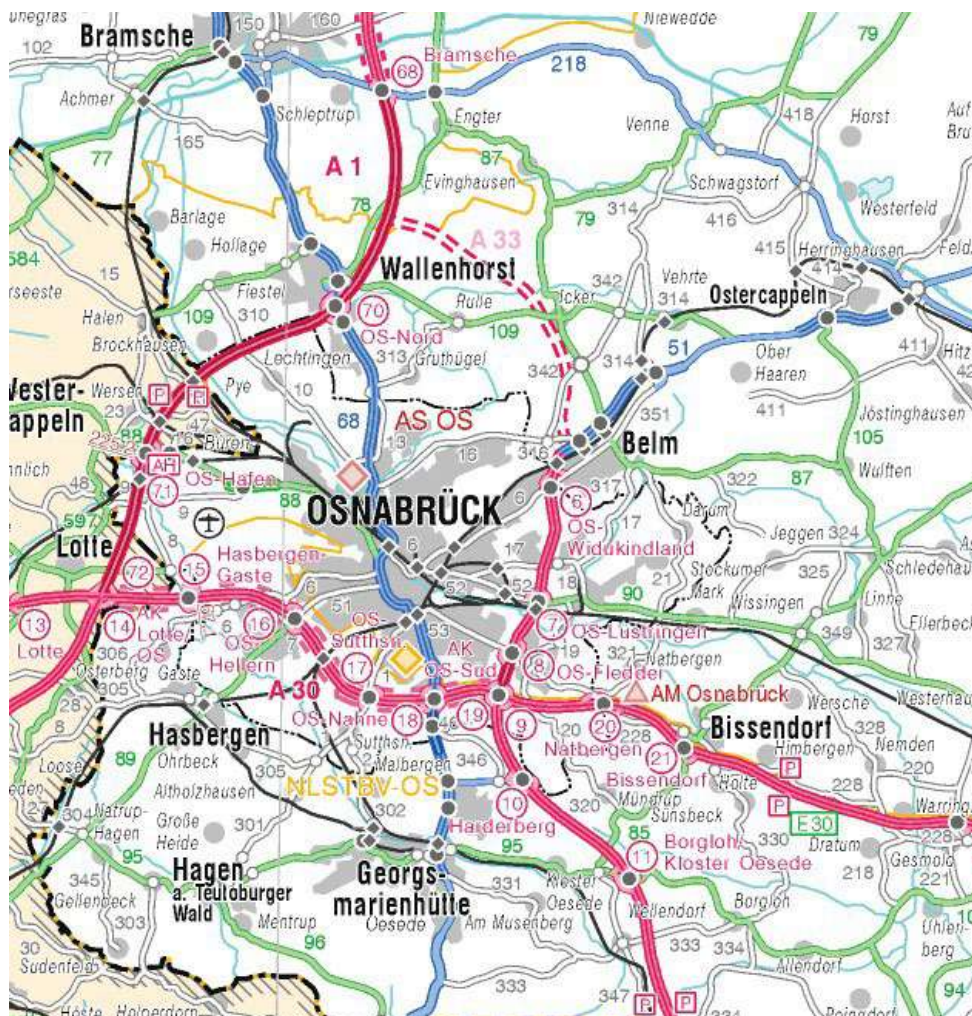


Abbildung 18 Verkehrsanbindung der Hufeisen-Region (Quelle: Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Stand Januar 2022)



Der Fracht- und Güterverkehr kann alternativ zu den genannten Straßenverbindungen über das Güterverkehrszentrum Osnabrück sowie den Hafen Osnabrück abgewickelt werden.

Der straßengebundene Personennahverkehr im Landkreis Osnabrück ist in der Verkehrsgemeinschaft Osnabrück (VOS) organisiert. Diese untergliedert sich in sechs regionale Kooperationen. Der Ortsteil Belm ist durch den Stadtbus in das Netz der Stadt Osnabrück integriert. Hierdurch wird eine regelmäßige Verbindung in das Oberzentrum gewährleistet. Die Ortsteile Icker und Vehrte werden durch die VOS und die Verkehrsgesellschaft Landkreis Osnabrück GmbH (VLO) versorgt (X273 / X274). Die südlichen Kommunen des Hufeisens sind in der regionalen Kooperation VOS Süd organisiert, die verschiedene Buslinien innerhalb der Gemeinden sowie in Richtung Osnabrück anbietet. Ein eigenes Stadtbuskonzept besitzt seit September 2014 die Stadt Georgsmarienhütte. Die Gemeinde Bissendorf ist Teil der VOS Ost sowie gemeinsam mit der Gemeinde Belm in der VOS Nord-Ost organisiert. Wallenhorst besitzt innerhalb der Gemeinde ein ausgeprägtes Busliniennetz. Aus diesem Grund ist der öffentliche Personennahverkehr in einer eigenen Verkehrsgemeinschaft zusammengefasst.

Des Weiteren gibt es das Angebot eines Nachtbusses, der die Kommunen an Wochenenden und Feiertagen über insgesamt sieben Linien untereinander und mit der Stadt Osnabrück verbindet.

Flüge ins In- und Ausland sind über den Flughafen Münster/Osnabrück möglich. Der internationale Flughafen ist je nach Standort zwischen 25 und 45 km entfernt.

3.3.5 Bildungs- und Betreuungsstruktur

Die Bildungsinfrastruktur im Bereich der allgemeinbildenden Schulen erweist sich in der Region „Hufeisen“ als ausgewogen. In den sechs Kommunen gibt es jeweils das Angebot einer Primarstufe, zum Teil sogar auf Ortsteilebene. Dies ermöglicht in den Grundschuljahren eine wohnortnahe Schulversorgung. Darüber hinaus verfügen alle sechs Kommunen über weiterführende Schulen der Sekundarstufe I (Haupt-/Real-/Oberschule). Das einzige Gymnasium der Region befindet sich in Georgsmarienhütte im Stadtteil Oesede.

Aufgrund der Lage rund um das Oberzentrum Osnabrück wird die Stadt von den umliegenden Hufeisen-Kommunen als wichtiger Bildungsstandort wahrgenommen. In Osnabrück gibt es neben weiteren Gymnasien und Schulen der Sekundarstufe I und II verschiedene berufsbildende Schulen, die auch für Schüler/-innen aus der Hufeisen-Region zugänglich sind. Das Oberzentrum ist außerdem eine wichtige Universitätsstadt mit der Hochschule sowie der Universität Osnabrück. Das Hochschulangebot bindet die jungen Erwachsenen in der Region und ist ein überregionaler Faktor im Bildungsbereich.

Aufgrund dieser Vielzahl an Bildungsmöglichkeiten bieten die Region und das angrenzende Oberzentrum eine breite Bildungsinfrastruktur.

In der Hufeisen-Region gibt es insgesamt 44 Kinderbetreuungsangebote in Form von Kindergärten und Kindertagesstätten. Zur weiteren Unterstützung finden sich in der Region „Hufeisen“ Familienservicebüros, die die Betreuungsangebote koordinieren und Familien beratend zur Seite stehen.



Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche in der Region „Hufeisen“						
	Belm	Bissendorf	Georgs- marienhütte	Hagen a.T.W.	Hasbergen	Wallen- horst
Kindergarten/ Kindertagesstätte	7	9	11	5	5	9
Grundschule	4	3	7	2	2	5
Hauptschule	-	-	1	-	-	1
Realschule	-	-	1	-	-	1
Oberschule	1	1	-	1	1	-
Gymnasium	-	-	1	-	-	-
Berufsbildende Schule	-	-	-	-	-	-

Tabelle 8 Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche in der Region „Hufeisen“ (Quelle: Angaben der Kommunen, Stand Januar 2022)

Neben den schulischen Einrichtungen gibt es im Hufeisen weitere Institutionen im Bereich der Erwachsenenbildung. In der Stadt Georgsmarienhütte sind die Bildungshäuser Katholische LandvolkHochschule Oesede sowie das Haus Ohrbeck angesiedelt. Die Ländliche Erwachsenenbildung (LEB) Osnabrück hat ihren Sitz in den Gemeinden Wallenhorst und Belm und die Volkshochschule Osnabrücker Land ist in allen sechs Kommunen mit eigenen Standorten vertreten. Mit Ausnahme der Gemeinde Hagen a.T.W. verfügen alle Kommunen über eine Zweigstelle der Kreismusikschule Osnabrück. Jedoch hat auch die Gemeinde Hagen a.T.W. eine Jugendmusikschule, um Kinder und Jugendliche musikalisch zu fördern.

3.3.6 Soziokulturelle Infrastruktur

In der Region „Hufeisen“ bietet eine ausgeprägte Vereins- und Verbandsstruktur mit mehr als 650 Vereinen und Verbänden der Bevölkerung Raum für ehrenamtliches Engagement und unterschiedliche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Die Vereine decken eine große Bandbreite von Themenfeldern aus den verschiedensten Bereichen von Landwirtschaft, Sport, Musik, Tradition, Brauchtum, Kultur und Soziales ab.

Kommune	Anzahl an Vereinen
Belm	> 85
Bissendorf	> 95
Georgsmarienhütte	> 200
Hagen a.T.W.	> 80
Hasbergen	> 45
Wallenhorst	> 170

Tabelle 9 Anzahl der Vereine (Quelle: Angaben der Kommunen, Stand Januar 2022)

In der gesamten Region sind auch landwirtschaftliche Verbände, wie z.B. die Landfrauen- und Landjugendvereinigungen aktiv. Mit ihren verschiedenen Veranstaltungen und Angeboten unterstützen sie Gemeinschaft in den Gemeinden. Das Ehrenamt in der Region prägt die ländliche Kultur und stützt die Pflege der Traditionen und Brauchtümer.



3.4 Übergeordnete und lokale Planungen und Konzepte

Im Landkreis Osnabrück gibt es eine Vielzahl an landkreisweiten Planungen und Konzepten, die die Situation und Ausrichtung der Region „Hufeisen“ beeinflussen. Zu diesen überregionalen Planungen zählen u.a.:

- Landschaftsrahmenplan Landkreis Osnabrück, 1993
- Regionales Raumordnungsprogramm Landkreis Osnabrück, 2004
- Jugendpower 2000 plus – Landkreis Osnabrück, 2009
- Integriertes Klimaschutzkonzept des Landkreises Osnabrück, 2010
- Konzept für das Modellprojekt Familienzentren im Landkreis Osnabrück, 2012
- 4. Nahverkehrsplan Landkreis Osnabrück, 2019
- Klimafolgenanpassungskonzept für den Landkreis Osnabrück, 2019

Ferner gibt es von den einzelnen Kommunen initiierte Planungen und Konzepte, die bei der Aufstellung des REK zu berücksichtigen sind und zum Teil Vorarbeiten für etwaige Handlungsansätze darstellen. Eine Auflistung der kommunalen Planungen und Konzepte zeigt die Tabelle 11.

Kommune	Planungen und Konzepte
Belm	• Integriertes Klimaschutzkonzept (gemeinsam mit Bissendorf) • „Lebendige Zentren und Quartiere – Belm-Marktring“ • Integriertes energetisches Quartierskonzept Quartier Marktring Belm • Einzelhandelsentwicklungskonzept Belm • Dorferneuerungsplan Vehrte, Icker und Haltern • Integrationsleitbild • „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“
Bissendorf	• Verkehrsentwicklungsplan Gemeinde Bissendorf • Gemeindeentwicklungsplan • Sportentwicklungskonzept • Schulentwicklungsplanung • Hochwasserschutzkonzept • Integriertes Klimaschutzkonzept Gemeinde Bissendorf • Dorferneuerungsplan Wissingen/Jeggen • Ortskernsanierung Bissendorf • Mittelfristige Bedarfsplanung Freiwillige Feuerwehr
Georgsmarienhütte	• Einzelhandelskonzept • Ortsteilentwicklungskonzept Alt-Georgsmarienhütte • Verkehrsentwicklungsplan • Sportentwicklungsplan • Spielplatzoptimierungskonzept • Hochwasserschutzkonzept • Klimaschutzkonzept • Naherholungskonzept Kloster Oesede • Standortkonzept für gewerbliche Bauflächen • Handlungspapier zur aktiven Innenentwicklung OESEDE • Handlungspapier zur aktiven Innenentwicklung KLOSTER OESEDE • Handlungspapier zur aktiven Innenentwicklung HARDERBERG / OESEDE NORD



Kommune	Planungen und Konzepte
	Handlungspapier zur aktiven Innenentwicklung ALT-GEORGMARIENHÜTTE UND MALBERGEN
Hagen a.T.W.	- Gemeindeentwicklungsplanung - Demografie Check Gemeinde Hagen a.T.W. - zertifizierte „Familiengerechte Kommune“ - Baulücken- und Leerstandskataster - Im Förderprogramm „Lebendige Zentren – Ortskern Hagen a.T.W.“ - Verkehrsentwicklungsplan - Machbarkeitsstudie/Gutachten „nachhaltige Verkehrslösungen“ in Planung - Zertifikat „Nachhaltige Gemeinde“ in Planung - Hochwasserschutz: Niederschlags-Abfluss-Modell - Dorfentwicklung - Radverkehrskonzept
Hasbergen	- Verkehrskonzept - Einzelhandelskonzept - Städtebauliches Entwicklungskonzept - Geothermische Potenzialstudie - Fortschreibung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) in 2020
Wallenhorst	- Dorferneuerungsplan Rulle - Integriertes Klimaschutzkonzept Wallenhorst - Verkehrsentwicklungsplan - Einzelhandelskonzept - Brandschutzbedarfsplan

Tabelle 10 Kommunale Planungen und Konzepte (Quelle: Angaben der Kommunen, Stand Januar 2022)

4. Evaluation

Entwicklungsstrategie in der Förderperiode 2014-2022

Die Entwicklungsstrategie für die Region „Hufeisen“ in der Förderperiode 2014 – 2022 ist im Rahmen eines breit angelegten Dialogprozesses entstanden, um die Meinungen und Ideen der Bürgerinnen und Bürger sowie lokaler Akteur/-innen in die zukünftige Entwicklung der Region einfließen zu lassen. Die entwickelte Handlungsstrategie sowie die daraus abgeleiteten Projekte und Maßnahmen sind das Ergebnis eines mehrstufigen Beteiligungsverfahrens.

Aus diesem Beteiligungsverfahren heraus haben sich fünf Handlungsfelder ergeben:

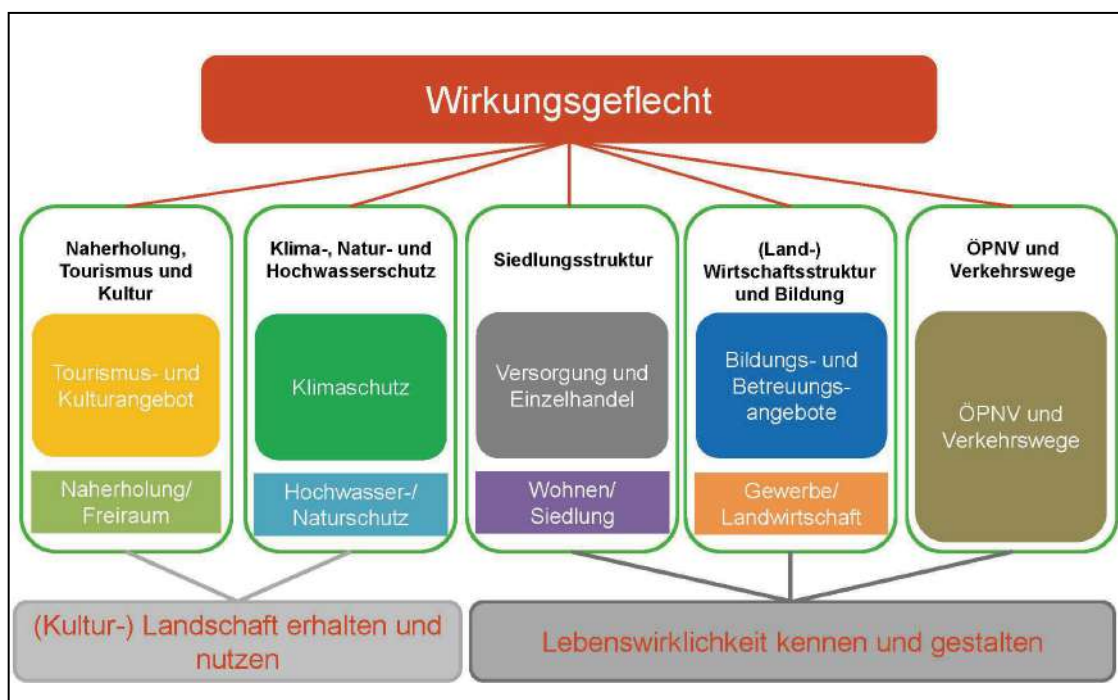


Abbildung 19: Handlungsfelder ILEK 2014-2020 (Quelle: Eigene Darstellung)

Die organisatorische und inhaltliche Begleitung des Umsetzungsprozesses übernahm die Regionale Lenkungsgruppe mit Vertretenden der beteiligten Kommunen, Wirtschafts- und Sozialpartner/-innen sowie dem Landkreis Osnabrück und dem Amt für regionale Landesentwicklung (ArL). Die Umsetzungsbegleitung erfolgte dabei von 2016 bis 2022 durch ein extern beauftragtes Regionalmanagement.

Beitrag der Projekte zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie

Das ILEK konnte in den letzten Jahren monetär betrachtet eine hohe Wirksamkeit entfalten: Das ILEK sicherte öffentlichen Antragsstellern eine um 10 % und privaten Antragsstellern eine um 5 % erhöhte Förderung. Aber nicht nur monetär war das ILEK für die Region ein großer Gewinn: Der Fokus der ersten gemeinsamen Kooperation als ILE-Region „Hufeisen“ lag insbesondere in der Vernetzung, dem Dialog und dem Herausarbeiten eines gemeinsamen Verständnisses. Seit 2016 hat das Regionalmanagement dennoch 113 kommunale sowie private Maßnahmen bzw. Vereinsmaßnahmen beratend begleitet sowie über 40 regionale Maßnahmen und Initiativen z. B. „Mach’s einfach – Klimaschutz im Alltag“, „Mach’s einfach



bunt! – Gartenparadiese für Biene & Co.“ und die Hufeisen-Route. Nachfolgend werden beispielgebende Ansätze dargestellt:

Im Handlungsfeld „**Naherholung, Tourismus und Kultur**“ konnte mit der Hufeisen-Route eines der Leitprojekte der ILE-Region umgesetzt werden. Auf dem 105 Kilometer langen Rundkurs geht es durch diese sagenhafte Region, vorbei an Steingräbern, Burgen und Kirchen, durch eine malerische Landschaft zwischen Hügeln und Tälern. Mit 46 Sehenswürdigkeiten zeigt die Route wichtige Points of Interest (POI) auf. Anknüpfend an diese Maßnahme konnten noch die Hufeisen-Entdecker-Tour und die „Türöffner“ (digitale Einsichten in POI) umgesetzt werden. Zudem werden für die Route Gästeführer/-innen ausgebildet. Die Hufeisen-Route erfährt auch überregional eine hohe Aufmerksamkeit. Darüber hinaus wurden in dem Handlungsfeld auch verschiedene kommunale Maßnahmen begleitet und bei der Ausgestaltung begleitet.

Im Handlungsfeld „**Klima-, Natur- und Hochwasserschutz**“ konnten auch unterschiedliche kommunale sowie private Maßnahmen begleitet werden. Regionsweit sind vor allem die Projekte „Mach's einfach – Klimaschutz im Alltag“ sowie „Mach's einfach bunt! – Gartenparadiese für Biene & Co.“ zu nennen, die eine sehr nachhaltige Wirkung in der Region entfalten konnten. Bei dem Projekt „Mach's einfach – Klimaschutz im Alltag“ wurde neben vielen Veranstaltungen (u.a. Küche und Garten, Unverpackt) eine Fibel zum Klimaschutz im Alltag aufgelegt, die als praktischer Begleiter beim Einkaufen, Einräumen, Ernten, Einmachen etc. dient. Im Rahmen des Projektes „Mach's einfach bunt! – Gartenparadiese für Biene & Co.“ wurde über verschiedene **Veranstaltungen** und Informationsmaterialien gemeinsam mit den Umweltbeauftragten der Kommunen und weiteren Expert/-innen über die insektenfreundliche Gestaltung von Gärten aufgeklärt. Im Herbst 2021 wurde zudem die „**Mach's einfach bunt! – Fibel**“ veröffentlicht, die kostenlos für Bürgerinnen und Bürger des Hufeisens zur Verfügung steht.

Im Handlungsfeld „**Siedlungsstruktur**“ stand insbesondere der Dialog und Austausch zwischen den Kommunen sowie mit der Stadt Osnabrück im Fokus. Um den Verflechtungsraum Osnabrück zu betrachten, wurden verschiedene Dialogformen initiiert und thematisch aufbereitet. Dadurch sollten ein gegenseitiges Verständnis und eine gemeinsame Verständigung über Themen etabliert werden. Auch im Handlungsfeld „**ÖPNV und Verkehrswege**“ stand der Dialog und der Austausch im Fokus. Darüber hinaus wurden Maßnahmen initiiert und begleitet, die vornehmlich alternative Mobilitätsformen in den Blick nahmen, wie die Mitfahrerbänke (u.a. in Bissendorf) oder die zentralisierte Darstellung von Mitfahrerzentralen im Osnabrücker Raum.

Im Handlungsfeld „**(Land-)Wirtschaftsstruktur und Bildung**“ sind vor allem die regionalen Maßnahmen der Landwirtschafts- und Direktvermarktertouren in Kooperation mit den Landfrauen sowie die Begleitung der Seniorenarbeit zu nennen.

Ein großer Fokus lag auf der **Beratung und Begleitung von Projekten und Maßnahmen von Vereinen oder ehrenamtlichen Organisationen**. In den zurückliegenden Jahren konnte das Regionalmanagement viele Initiativen begleiten und unterstützen, wodurch es in der Region „Hufeisen“ eine hohe Wertschätzung erfahren hat. Gerade für Vereine und ehrenamtlich Aktive wurden mit dem „Markt der Fördermöglichkeiten“, den Veranstaltungsreihen „Tipps und Tricks für Vereine“ sowie „Fit für die Vereinsarbeit“ verschiedene Informations- und Qualifizierungsangebote entwickelt. Regelmäßig erschien der digitale „Fördertipp zum Kaffee“.



Bewertung des ILE-Prozesses durch die Mitglieder der regionalen Lenkungsgruppe

Die Mitglieder der regionalen Lenkungsgruppe wurden 2021 durch das Thünen Institut zu ihrer Einschätzung des ILE-Prozesses in der Region „Hufeisen“ befragt. Darüber hinaus wurden im Rahmen der qualitativen Evaluation 2021 auch Expertengespräche mit den Mitgliedern der regionalen Lenkungsgruppe geführt (aufgrund der pandemischen Lage konnte der avisierte Evaluationsworkshop nicht durchgeführt werden). Die Evaluation ergab zusammenfassend ein positives Bild des regionalen Entwicklungsprozesses. Nachfolgend werden die wichtigsten Ergebnisse dargestellt:

- Die Mitglieder der regionalen Lenkungsgruppe sind mit dem Entwicklungsprozess sehr zufrieden bis zufrieden.
- Die Mitglieder der regionalen Lenkungsgruppe sind mit der Verfügbarkeit relevanter Informationen, dem Ablauf der Entscheidungsprozesse und dem Inhalt der getroffenen Entscheidungen sehr zufrieden oder zufrieden.
- Die Ziele der regionalen Entwicklungsstrategie sehen die Mitglieder als überwiegend erreicht bis teils/teils an.
- Insgesamt hat sich die Kooperation und die Zusammenarbeit im Verlauf der Jahre sehr gut entwickelt und sich auch über den ILE-Prozess hinaus verstetigt. Insgesamt hat sich die Wahrnehmung als gemeinsame Region sehr gut entwickelt und es haben sich viele Gemeinsamkeiten ergeben.
- Die thematischen Schwerpunkte der ILE-Region wurden in den Bereichen Dorfentwicklung, Tourismus und Natur, Kulturlandschaft, Umweltbildung sowie Klimaschutz/-anpassung gesehen.
- Auch die Bereitschaft der Mitglieder ist ausgesprochen hoch, sich auch zukünftig in einen Entwicklungsprozess einzubringen.

Strategische Ansatzpunkte aus der qualitativen Evaluation, die für die zukünftige Entwicklung wichtig sind

Im Rahmend der qualitativen Evaluation wurde deutlich, dass die öffentliche Wahrnehmung des Prozesses, außer bei denen, die von dem ILE-Prozess direkt profitiert haben, sehr eingeschränkt war. Zukünftig sollte die LEADER-Region „Hufeisen“ eine ggfs. spezifischere Öffentlichkeitsarbeit durchführen – die insbesondere zielgruppenspezifischer angelegt ist.

Thematisch zeigt sich eine etwas andere Ausrichtung der Region aus der Evaluation heraus. 2014 haben sich die Kommunen als ILE-Region „Hufeisen“ zusammengeschlossen, insbesondere unter dem Aspekt Verflechtungsraum Osnabrück. Über die Lage der Kommunen zum Oberzentrum Osnabrück ergaben sich viele thematische Schnittmengen. Im Verlauf der letzten Förderperiode hat sich aus der zunächst doch fokussierten Betrachtung der gemeinsamen Themen im Kontext Verflechtungsraum Osnabrück eine immer stärkere Zusammenarbeit ergeben, die auch neue Themen und Aspekte, Synergien und Verknüpfungen aufzeigte.

Dadurch hat sich der Fokus immer stärker auf den eigentlichen Regionskontext Hufeisen konzentriert. Dabei wurde deutlich, dass z.B. das Thema Soziales, Gemeinschaft und Ehrenamt eine sehr wichtige Rolle einnimmt: Das Hufeisen als Sozialraum – dieser Aspekt wurde vormals weniger betrachtet. Darüber hinaus sollten die Themen Klima-, Natur- und Umweltschutz bzw. auch Klimafolgenanpassung (das Hufeisen als Naturraum), Naherholung, Tourismus und Kultur (das Hufeisen als Erholungsraum) sowie Daseinsvorsorge, Mobilität und Lebensmittelpunkte (das Hufeisen als Lebensraum) zukünftig betrachtet und ausgearbeitet werden. Diese Aspekte wurden als wichtige Basis für den Partizipationsprozess zur Fortschreibung des REK herangezogen.



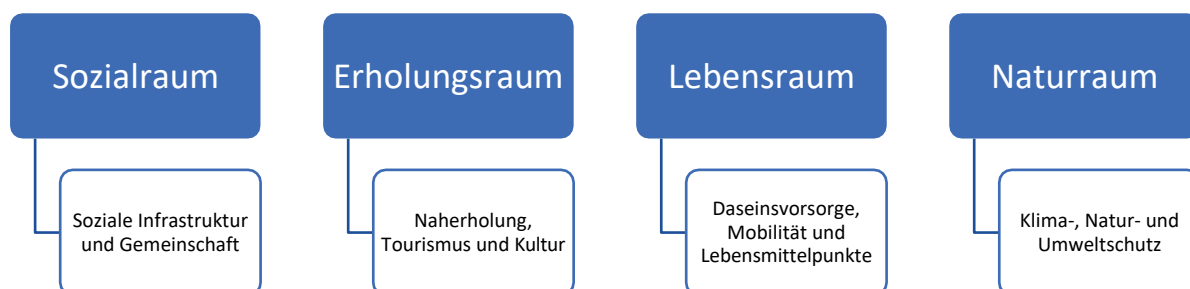
5. SWOT-Analyse

Die Stärken-Schwächen-Analyse für die Hufeisen-Region ist das Ergebnis der Evaluation der ILE-Förderperiode sowie der Bürgerbeteiligung über die digitale Plattform mitmachen-hufeisen.pro-t-in.de. An insgesamt vier Thementischen, an denen regionale Akteur/-innen ihre Expertise einbrachten, wurden die Ergebnisse ergänzt.

Die **Stärken** und **Chancen** sowie **Schwächen** bzw. **Herausforderungen** sind daher das Ergebnis subjektiver Meinungen von Interessensvertreter/-innen und Expert/-innen der Region „Hufeisen“. Ergänzt wurde das Expertenwissen um die Erkenntnisse aus der vorausgegangenen Darstellung der Ausgangslage. Dort konnten Fakten gewonnen werden, die das spezifische Akteurswissen vervollständigen. Darüber hinaus wurde bei der Entwicklung der Stärken-Schwächen-Analyse darauf geachtet, bestehende Planungen und Konzepte auf regionaler sowie überregionaler Ebene zu berücksichtigen. Durch die Abstimmung im Rahmen der folgenden Ausführungen finden die Planungen und Konzepte ebenfalls Berücksichtigung in der Entwicklungsstrategie.

Die Stärken-Schwächen-Analyse wird nachfolgend in vier Themenbereiche untergliedert. Die Themenfelder ergeben sich aus der Evaluation der ILE-Förderperiode heraus (vgl. Kapitel 4).

Bei der Betrachtung dieser wurde deutlich, dass das Themenfeld „Soziales“ im ILEK bisher nicht ausreichend behandelt wurde und dies in der LEADER-Förderphase einen wichtigen Stellenwert einnehmen wird. Die Region „Hufeisen“ hat das Thema „Soziales“ im ILEK bislang nicht als eigenes Themenfeld behandelt. Durch Projekte des Regionalmanagements und die zahlreichen Kontakte zu Institutionen und Vereinen wurde deutlich, dass die Herausforderungen in diesem Bereich in einem eigenen Handlungsfeld behandelt werden müssen.



5.1 Sozialraum

Es wird deutlich, dass die Hufeisen-Region über eine **lebendige und vielfältige Vereinslandschaft** verfügt. Das Ehrenamt ist aktuell gut ausgeprägt. Unterstützt wird es durch die Kommunen, beispielsweise durch die kostenfreie Nutzung von Hallenplätzen. Das hohe Maß an **Verantwortungsbewusstsein** von Vereinen und im Ehrenamt ist eine **Stärke** der Region, es sichert viele Strukturen in den Orten und ermöglicht das Gemeinschaftsleben.

Um die aktiven Vereinsstrukturen und das Zusammenleben in der Region zu optimieren, sind alle Bevölkerungsteile in die Dorfgemeinschaft zu integrieren. Dies bedeutet, dass auch



Jugendlichen und jungen Menschen sowie Migrantinnen und Migranten Angebote vorgehalten werden müssen, um die Identifikation mit ihrem Ort zu stärken und die Personen in die Region „Hufeisen“ zu integrieren. In einigen Kommunen der Region fehlt es z.B. an Sprach-**Angeboten für Migrant/-innen**. Diese **Schwäche** ist auf das teilweise **eingeschränkte ehrenamtliche Personal** in diesem Bereich zurückzuführen, weniger jedoch auf fehlende Räumlichkeiten. Räumlichkeiten sind grundsätzlich vorhanden, doch es fehlt an der **Vermarktung** dieser und dem **Austausch** untereinander, um die Kenntnis von freien Räumlichkeiten zu verbreiten. Insbesondere Migrantinnen haben häufig keine Möglichkeiten, ihre Kinder in einer Betreuung unterzubringen und können somit die wenigen Sprachkurse in der Region nicht nutzen. Zudem ist es **herausfordernd**, die vorhandenen Räumlichkeiten mit dem **öffentlichen Personennahverkehr** aufzusuchen.

Durch z.B. offene Angebote könnten Menschen jeden Alters oder jeder Herkunft miteinander in Kontakt treten. Regelmäßige, offene Angebote, wie beispielsweise ein gemeinsamer Mittagstisch, könnten Menschen mit Migrationshintergrund die **Chance** bieten, sich zu **integrieren und auch der Vereinsamung von älteren Menschen entgegenwirken**. Um alle Angebote und Treffpunkte in der Region zu bündeln, wäre eine interaktive Raum- und eine Ressourcenkarte denkbar.

Herausfordernd sind zudem die **abnehmenden Mitgliederzahlen und Nachwuchsprobleme** in den Vereinen und Verbänden. Eine Ursache für die Problematik wird in den verlängerten Schulzeiten und dem Wandel des Lebensstils gesehen, die die Ausübung eines Ehrenamts erschweren. Hier muss eine Lösung gefunden werden, damit Vereine u.ä. auch in Zukunft bestehen können. Eine **Chance** wäre durch **Kooperationen** mit Schulen Kinder und Jugendliche der Region an das Ehrenamt heranzuführen. Alternativ könnte das Fehlen der jüngeren Generationen im Ehrenamt durch neue Ansätze wie ein „**anlassbezogenes Ehrenamt**“ gemildert werden. Hiermit sind niedrigschwellige Angebote gemeint, die sich gut über Social Media verbreiten lassen. In der Region wurden hier bereits gute Erfahrungen im Zuge der Corona-Pandemie gemacht. Die **Jugendlichen zu Beginn von Ausbildung oder Studium nicht zu verlieren** ist eine anschließende **Herausforderung**. In den vergangenen Jahren wurde immer deutlicher, dass insbesondere Heimatvereine an **Nachwuchsmangel** leiden und die vorhandenen Mitglieder, die zumeist Senior/-innen sind, ihr Wissen gerne an die nachfolgenden Generationen weitergeben möchten.

Darüber hinaus gilt es, **ehrenamtliches Engagement höher anzuerkennen**, öffentlich wertzuschätzen und aktiven Bürgerinnen und Bürgern auch Fortbildungsmöglichkeiten zu bieten. Denn der Anspruch an das Ehrenamt wird stetig höher. Zur Nutzung dieser **Chancen** bedarf es der Unterstützung von externen Expertinnen und Experten. Auch Kinder und Jugendliche schon früh für ehrenamtliche Tätigkeiten zu begeistern und diese **Begeisterung** auch während Ausbildung, Studium oder Beruf zu erhalten, ist eine **Herausforderung**.

Nicht nur die Angebote, sondern auch die Ehrenamtlichen selbst müssen koordiniert und gebündelt werden. Hier liegt eine **Chance** in der **Etablierung einer integrativen Schnittstelle** die Ehrenamtliche unterstützen, verschiedene Akteur/-innen zusammenbringen und das Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamtlichen koordinieren könnte. Das **Ehrenamtsmanagement des Landkreises Osnabrück** unterstützt seit vielen Jahren das bürgerschaftliche Engagement durch die Zusammenarbeit mit den Gemeinden. Angeboten werden Serviceleistungen wie Fortbildung und Qualifizierung, Projektförderung und Beratung und ist eine wichtige **Stärke**. Dieses ist eine wichtige Basis, auf die aufgebaut werden muss.

Eine weitere **Herausforderung** liegt darin, **vorhandene Räumlichkeiten** auch über die Grundbestimmung hinaus für die Gemeinschaft und das Ehrenamt **zu öffnen**. Hier besteht generell die **Chance**, leerstehende Räume, Lokale oder auch kirchliche Gemeinschaftsräume



(multifunktional) zu nutzen. Treffpunkte stärken die Gemeinschaft und das Miteinander. Durch gemeinsame Treffpunkte und Dialogorte, in Verbindung mit (offenen) Angeboten, kann die Gemeinschaft gestärkt und der Vereinsamung entgegengewirkt sowie dem Ehrenamt die Grundlage zur Ausübung des Engagements gegeben werden. Wenn Treffpunkte und Vereinsinfrastrukturen den Bedarfen angepasst bzw. geschaffen werden, sollten diese möglichst jede Person ansprechen. Auch sollten Sicherheitsaspekte beachtet werden, wie u.a. die Beleuchtung (Lichtkonzept), die sanitären Anlagen sowie die barrierefreie Erreichbarkeit dieser. Schon in die Gestaltung und den Aufbau von Treffpunkten sollten alle möglichen Zielgruppen eingebunden werden.

Um offenen Angebote und die Nutzung von bereits bestehenden (Vereins)-Angeboten attraktiver zu gestalten, liegt die **Chance** in **innovativen Ansätzen**, wie z.B. mobile Treffpunkte. Jeder sollte die Möglichkeit der Teilhabe bekommen – inklusive aller Personengruppen, die es auf unterschiedliche Weisen zu integrieren und zu unterstützen gilt. Familien mit Kindern, Alleinerziehenden oder Familien mit Fluchterfahrungen könnte unterstützend eine Kinderbetreuung angeboten werden, um die Teilhabe an Veranstaltungen oder Sprachkursen zu ermöglichen.

Die **Vernetzung der Menschen** in der Region ist wichtig und wird als **Herausforderung** gesehen. Durch den Zusammenschluss der Kommunen als Region „Hufeisen“ ist bereits eine Grundlage geschaffen worden, die es aber auszubauen gilt. Durch ein gegenseitiges Kennenlernen und die Zusammenarbeit von Vereinen wird die Gesellschaft gestärkt. Es gilt die **Chance** aufzugreifen und die Vereine und Menschen der Region zusammenzubringen und **gemeinsame Angebote** zu schaffen.

Senior/-innen benötigen häufig Unterstützung im Umgang mit digitalen Angeboten, hier besteht ein großer Nachholbedarf. Durch das generationsübergreifende Zusammenbringen von Menschen könnte dieses Wissen vermittelt werden. Ein großer Mangel besteht auch an **Freizeitangeboten für Menschen mit Behinderung**. Das Schaffen von **inklusiven Angeboten** und auch die Vermittlung von Wissen und Informationen durch **leichte Sprache** ist eine große **Chance**, die genutzt und angegangen werden sollte.

5.2 Erholungsraum

Die Region „Hufeisen“ besitzt verschiedene Landschaftselemente, die das Landschaftsbild der Region prägen. Mit der vielfältigen Naturlandschaft bietet die Region sowohl für Einwohnerinnen und Einwohner des Oberzentrums Osnabrück als auch für die eigene Bevölkerung **attraktive Naherholungsgebiete**. Besondere Gebiete wie der Hüggel (Hasbergen), das Wiesental (Hagen a.T.W.), das Nettetal (Wallenhorst), Naturdenkmale wie die Schwarzkreidegrube in Vehrte (Belm) oder verschiedene Seen wie etwa der Sonnensee (Bissendorf) und der Silbersee (Hagen a.T.W.) prägen die Naherholung und sind eine **Stärke** der Region. Auch Die **Wanderwege** im Hufeisen bilden ein dichtes Netz durchzogen von überregionalen Wegen wie dem Ahornweg oder dem Wittekindsweg. Als wichtige Institution im Bereich der naturnahen Naherholung sowie des naturnahen Tourismus fungiert der regionsübergreifende Naturpark TERRA.vita, der bereits die Angebote zum Naturerlebnis bündelt.

Die kulturellen und touristischen Angebote und Ziele im Hufeisen stehen in ständiger Konkurrenz zu dem kulturellen Leben im Oberzentrum Osnabrück. Die Region weist als



Stärke wichtige, **starke Institutionen** auf, die die Region unverwechselbar machen wie die Belmer Mühle, das Technikmuseum in Bissendorf, das Museum Villa Stahmer in Georgsmarienhütte, das Töpfereimuseum in Hagen a.T.W., der Wasserturm in Hasbergen sowie das Mausfallenmuseum oder das Ruller Haus in Wallenhorst.

Eine **Herausforderung** ist es, die **kulturelle und touristische Vielfalt** in der Region **langfristig zu sichern**. Dazu müssen sowohl die touristischen als auch die kulturellen Ziele und Angebote den aktuellen Bedürfnissen und Nachfragen angepasst und Maßnahmen zur Gestaltung und zum Ausbau angegangen werden. Die **Vernetzung** der Einrichtungen, Vereine und Akteur/-innen kann zudem Synergien ergeben, die die eigene Position als Region stärken – sowohl im kulturellen als auch im touristischen Bereich und bilden eine wichtige **Chance**. Bislang vernetzen sich Akteur/-innen in der Region nur wenig. Auch Heimatvereine, Sportvereine o.ä., die Räumlichkeiten und Ressourcen gemeinsam nutzen könnten, **tauschen sich wenig bis gar nicht aus**. Hier gilt es, den gemeinsamen Austausch zu schaffen.

Darüber hinaus wird eine große **Chance** in der stärkeren **Berücksichtigung bislang wenig beachteter Zielgruppen** gesehen. Die Ausrichtung auf bestimmte Zielgruppen ermöglicht eine Gestaltung von Alleinstellungsmerkmalen im überregionalen Kontext. In der Region liegt noch weiteres großes touristisches Potenzial: Es gibt viele Golfplätze, Wohnmobilstellplätze, Radrouten, Sehenswürdigkeiten etc. Gerade die **Nähe zu den Niederlanden** stellt eine **Chance** dar, auch über die Landesgrenzen hinaus Gäste zu gewinnen.

Die Region „Hufeisen“ verfügt über die **Stärke** einer **guten Wegeinfrastruktur**. Es gibt ein dichtes Netz an Radwander-, Wander- und Reitwegen. Das touristische Angebot der Region wird übergreifend durch die TOL vermarktet. Diese weist dabei verschiedene Erlebnisregionen aus („Varus-Region“ sowie die „Teuto-Region“). Ein Highlight in der Region ist insbesondere die **„Hufeisen-Route“**. Die Route ist in das Gesamtkonzept der TOL eingebunden und verbindet die sechs Hufeisen-Kommunen Belm, Bissendorf, Georgsmarienhütte, Hagen a.T.W., Hasbergen und Wallenhorst über das bestehende RAVELOS-System. Um die Qualität langfristig zu sichern, sind auch solche thematischen Routen aufzuwerten und der gängigen Qualität stetig anzupassen.

Die **Qualitätssicherung und der –ausbau** im touristischen Segment ist ein wichtiger Ansatzpunkt und eine **Chance** für die Region. Im Hufeisen werden aktuell Gästeführer/-innen ausgebildet. Sie sollen zukünftig Gäste und Einheimische betreuen und begleiten sowie regionsspezifisches Wissen vermitteln. Gerade in den **Qualifizierungen und Fortbildungen** von Gästeführer/-innen, touristischen Dienstleister/-innen und ehrenamtlichen Akteur/-innen werden wichtige **Chancen** für die Region gesehen, die touristische Qualität nachhaltig zu stärken.

Innerhalb der Region sind Werbung und Ankündigungen über die Printmedien noch sehr erfolgreich. Allerdings sollte, gerade im Zuge der fortschreitenden **Digitalisierung**, die **Chance** ergriffen werden, durch digitale Angebote wie Apps, Filmkampagnen o.ä. eine größere Zielgruppe zu erreichen. Auch durch mehrsprachige Angebote wäre es möglich, unterschiedliche Akteur/-innen zu erreichen und einzubinden.

Eine weitere **Herausforderung** ist die **Mobilität**. Kulturelle Einrichtungen und touristische Angebote sind oft nur schlecht erreichbar. Alternative Mobilitätsmodelle sollten geprüft werden, um eine bessere Erreichbarkeit innerhalb der Region sicherzustellen. Dies würde beispielsweise automatisch der lokalen Gastronomie zugutekommen.



5.3 Lebensraum

Versorgungsstrukturen sind ein entscheidender Faktor für die Qualität eines Wohnortes. In den Ortszentren im Hufeisen gibt es aktuell als **Stärke** grundsätzlich **gute Versorgungsangebote**. Dies bezieht sich zum einen auf den Bereich der Lebensmittel, zum anderen auf die medizinische Versorgung. Die Akteur/-innen beschreiben jedoch ein Gefälle zwischen den Ortszentren und den ländlichen Ortsteilen. In einigen Ortsteilen gibt es aktuell die **Herausforderung keiner Versorgung** mit Gütern des täglichen Bedarfs. Dies betrifft vor allem die kleineren Ortschaften der jeweiligen Kommunen. Perspektivisch gesehen verschärft sich der Rückgang der Versorgungsstrukturen in ländlichen Orten. Die Sicherung der Versorgung in dezentralen Siedlungsgebieten ist daher eine entscheidende Herausforderung, um vor dem Hintergrund des Demografischen Wandels allen Bevölkerungsgruppen die Möglichkeit zu bieten, im gewohnten Umfeld zu verbleiben.

Daher ist es eine **Herausforderung**, bestehende **Angebote** zu erhalten und die **Versorgung vor Ort zu sichern**. Für die Bestandserhaltung und -pflege werden **Chancen** sowohl in **Marketingmaßnahmen** als auch in **Veranstaltungen** gesehen, die die Orte und Ortszentren beleben und auf Möglichkeiten des „homeshoppings“ hinweisen. Aber auch das Schaffen von **Aufenthaltsqualität** in den Orten ist eine wichtige **Chance** für die Orte – um eine attraktive, atmosphärische Umgebung zu schaffen. Dennoch muss der **defizitäreren Versorgungslage** in den kleinen Ortschaften auch Aufmerksamkeit gelten. Gerade hier sind ggfs. neue und alternative Versorgungsmodelle zu installieren, die eine Versorgung sicherstellen können. Insbesondere die Unterstützung **regionaler Produkte** bzw. deren Vermarktung könnte in diesem Kontext eine wichtige **Chance** sein.

Auch mit Arztpraxen und Apotheken ist die Region grundsätzlich **gut versorgt**, diese sind jedoch momentan durch die Corona-Pandemie stark belastet. Allerdings besteht auch hier ein strukturelles Gefälle zwischen den Ortszentren und den ländlichen Ortsteilen. Auch hier besteht die **Herausforderung** einer **langfristigen Sicherung** der medizinischen Versorgung, insbesondere vor dem Hintergrund des durch die Akteur/-innen erwähnten steigenden Altersdurchschnitts der ansässigen Ärzt/-innen und Apotheker/-innen. Daher gilt es auch hier Lösungen zu finden und Möglichkeiten der strukturellen Sicherung der Gesundheitsversorgung zu diskutieren. Hier können auch **Chancen** in **Regionalen oder Medizinischen Versorgungszentren** liegen.

Neben der Versorgungslage werden auch die **Herausforderungen** im Bereich der **Gaststätten** und der **allgemeinen Gastronomie** benannt. Gerade durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie stehen diese Akteur/-innen vor weitreichenden Herausforderungen – sowohl was die Aufrechterhaltung des Angebotes angeht als auch das Fehlen von Fachkräften. Für die Zukunft wird als Aufgabe erkannt, die Potenziale der einzelnen Ortszentren zu stärken, indem die Gastronomie unterstützt wird.

Die Fachkräftesicherung ist allgemein ein wichtiges Zukunftsthema. Um dem **Fachkräftemangel** entgegenzuwirken wird eine wichtige **Chance** in der **Stärkung und des Erhalts der Bildungslandschaft** der Region gesehen. Durch Kooperationsprojekte mit Schulen und Unternehmen soll der Zugang und die Attraktivität der Berufe gesteigert werden. Neben der Gastronomie fehlt es u.a. auch im Einzelhandel und im Handwerk oft an qualifiziertem Fachpersonal. Eine Wertschätzungskampagne für die entsprechenden Ausbildungsberufe wäre ein wichtiger Ansatzpunkt, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Teilweise



kommen die **Fachkräfte aus dem Ausland**, diese zu integrieren und als Fachkräfte zu sichern, ist eine weitere wichtige **Chance** für die regionale Wirtschaft.

Trotz der Verflechtung zum Oberzentrum Osnabrück ist die Region „Hufeisen“ in vielen Teilen noch landwirtschaftlich geprägt. Aus diesem Grund ist eine zentrale **Herausforderung** der **Erhalt der bäuerlichen Kleinbetriebe**. Aktuell gibt es noch eine kleinteilige Landwirtschaftsstruktur, die jedoch durch den zunehmenden Strukturwandel gefährdet ist. Eine weitere **Herausforderung** in Verbindung mit dem landwirtschaftlichen Strukturwandel besteht in der zunehmend **mangelnden Akzeptanz** und dem schwächer werdenden Image der Landwirtschaft. Die Wertschätzung der Landwirtschaft sowie guter regionaler Lebensmittel ist allerdings wichtig für die nachhaltige Entwicklung der Region. Gerade für das Oberzentrum Osnabrück bietet eine transparente Landwirtschaft großes Potenzial, da die dort lebenden Menschen eine Zielgruppe für die regionale Landwirtschaft und die Direktvermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse darstellen. Um diese Ansätze zu unterstützen, bedarf es verschiedener Ansatzpunkte. **Chancen** werden hier insbesondere in Veranstaltungen zur **Sichtbarmachung**, aber auch in der **Unterstützung der Direktvermarktung** gesehen. Generell sollte der Nachhaltigkeitsaspekt bei der Grundversorgung stärker in den Fokus genommen werden, z.B. durch unverpackte Lebensmittel.

Durch die Nähe zur Stadt Osnabrück verfügt das Hufeisen als **Stärke** über **gute verkehrsinfrastrukturelle Voraussetzungen**. Der ÖPNV ist allerdings fast ausschließlich auf das **Oberzentrum ausgerichtet**, die **Vernetzung und Anbindung** zwischen den Mitgliedskommunen sowie einzelnen Ortsteilen ist zu wenig ausgeprägt. Die regionale **Chance** liegt aus Sicht der Akteur/-innen nicht vorrangig im Ausbau vorhandener Angebote, sondern auch in der Suche nach **alternativen Lösungen**. Hier wurde als **Stärke** z.B. mit dem **BürgerBus** Wallenhorst-Wersen e.V. eine Alternative gefunden und erfolgreich etabliert, um Ortsteile miteinander zu vernetzen. Auch das **Sozio-Med-Mobil** in Bissendorf zum Aufsuchen von Gesundheitseinrichtungen ist hier als positives Beispiel anzuführen. Mobilität ist ein wichtiger Punkt für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und für die Grundversorgung.

Daher ist es auch notwendig, die bereits vorhandenen Mobilitätsangebote bekannter zu machen. Auch das **Car-Sharing** gewinnt immer mehr an Beliebtheit, die Anzahl der Nutzenden wächst und es bietet eine **Chance**, um auch die ländlichen Ortsteile anzubinden. Auch in der E-Mobilität steckt viel Potenzial. Daher sollte der **Herausforderung „Mobilität im Hufeisen“** mit dem Aufbau und der Initiierung alternativer Mobilitätsmodelle begegnet werden.

Eine wichtige Alternative und **Chance** zur Etablierung alternativer Mobilitätsmodelle wird in der Region „Hufeisen“ auch in der stärkeren Forcierung des **Alltagsradverkehrs** gesehen. Die infrastrukturellen Voraussetzungen sind dafür grundsätzlich gegeben. Das Radwegenetz in der Region ist insgesamt vorhanden, es bedarf aber sowohl konzeptioneller Überlegungen als auch investiver Maßnahmen, um den Alltagsradverkehr attraktiver zu gestalten und qualitativ aufzuwerten.

In diesem Kontext wird aber in der **Sensibilisierung** der Bevölkerung für nachhaltige Mobilität eine **Chance** gesehen. Denn der Umstieg auf derartige Formate bedarf einem Umdenken bei den Einwohner/-innen. Dazu müssen die entsprechenden Maßnahmen ergriffen werden.

Die Attraktivität einer Region zeichnet sich auch durch ein **vielfältiges Arbeitsplatzangebot** aus. Durch die Möglichkeit des Homeoffice ist es oftmals allerdings nicht mehr notwendig, in unmittelbarer Entfernung zum Arbeitsplatz zu wohnen. Arbeiten ist auch auf dem Land möglich und dies birgt einige **Chancen** auch für das Hufeisen. So profitiert u.a. die Umwelt, wenn



weniger Menschen täglich mit dem Auto zur Arbeit fahren. Für Menschen, die nicht in den eigenen vier Wänden, aber dennoch in der Nähe arbeiten möchten, gibt es das **Coworking** als mögliche Option. Coworking-Standorte ermöglichen den Menschen auch, berufsübergreifend Kontakte zu knüpfen, sich gegenseitig auszutauschen und ein berufliches Umfeld in ländlicher Umgebung zu schaffen. Diese Optionen sind auch im Hufeisen als **Chance** zu prüfen.

Die Region „Hufeisen“ profitiert aufgrund ihrer Lage rund um das Oberzentrum Osnabrück von einer **starken Nachfrage nach Wohnraum**. Aus diesem Grund ist die Auslastung der Baugebiete in der Region als sehr positiv einzuschätzen. Diese guten Entwicklungen lassen sich ebenfalls im Baubestand feststellen, da nahezu keine Leerstände ausgewiesen werden. Etwaige Leerstände werden über den Markt reguliert, sodass die Kommunen bzw. private Hauseigentümer nicht eingreifen müssen. Als **Schwäche** wird allerdings die **Flächenknappheit** benannt. Ein wichtiges Thema bildet in diesem Zusammenhang die Innenentwicklung. Wichtige Ansätze werden in den Kommunen bereits verfolgt, allerdings bedarf es dazu auch einer allgemeinen Sensibilisierung für dieses Thema.

Der demografische Wandel beschreibt nicht nur eine Abnahme der Bevölkerung, sondern gleichzeitig eine stetige Alterung. Aus diesem Grund wird es zukünftig entscheidend sein, zielgruppengerechte Wohnformen anbieten zu können, was auch die Revitalisierung von Bestandsimmobilien impliziert, sowohl in den Zentren als auch in den Ortsrandlagen. Hier werden in neuen, **modellhaften Wohnformen** wichtige **Chancen** für die Region gesehen.

5.4 Naturraum

Der Klima-, Umwelt- und Naturschutz sowie seit einigen Jahren auch die Klimafolgenanpassung sind regionale Themen, da diese nicht an Gemeindegrenzen enden. Aus diesem Grund spielen sie auch in der Region „Hufeisen“ eine wichtige Rolle. In den Kommunen gibt es bereits seit Jahren Ansätze, den Klima- und Umweltschutz zu forcieren. Beispiele für diese **Stärke** finden sich in den Gemeinden Bissendorf, Belm, Georgsmarienhütte und Wallenhorst mit den **Klimaschutzkonzepten** und den **Klimaschutzmanager/-innen** oder dem **Klimafolgenanpassungskonzept** des Landkreises. Darüber hinaus gibt es bereits ein großes Engagement in der Bevölkerung etwa durch Klimaschutzvereine. Auch die ILE-Region hat mit verschiedenen Maßnahmen wie „**Mach's einfach – Klimaschutz im Alltag**“ sowie seit 2021 mit dem Projekt „**Mach's einfach bunt!**“ verschiedene Aspekte des Klima- und Umweltschutzes aufgegriffen. Dieses kann nach Ansicht der Akteur/-innen aber nur der erste Schritt sein. Wichtige **Chancen** werden dabei insbesondere in der **Stärkung des Klima- und Umweltschutzes im direkten Lebensumfeld** der Einwohner/-innen gesehen, etwa durch unterschiedliche, direkt sichtbare Maßnahmen, Beratungen oder auch Qualifizierungen.

Auch die Einwohner/-innen der Region müssen sich, wie in allen Teilen der Welt, auf den **Klimawandel** einstellen. Dazu kommen seit einigen Jahren Aspekte der **Klimafolgenanpassung** immer stärker in den Fokus. Auch private Hauseigentümer stehen vor der **Herausforderung** das eigene Grundstück entsprechend zu gestalten und vor **(extremen) Wetterereignissen** zu schützen. Entsprechende Maßnahmen können von kleineren gestalterischen Eigenschaften bis hin zu baulichen Veränderungen reichen. Den Hauseigentümer/-innen in der Region fehlen jedoch die Informationen über die Möglichkeiten, die sie haben und die Unterstützung, die sie bekommen können. Eine **Chance** wird u.a. in der **Beratung und Vernetzung** gesehen, um die Bevölkerung über bestehende Angebote aufzuklären und für das Thema der Klimafolgenanpassung zu sensibilisieren. Die Wirkung von Maßnahmen könnte auch von den



Kommunen entsprechend dargestellt werden, z.B. durch einen Temperaturvergleich von Orten mit schattenspendenden Bäumen und ohne. Durch eine gemeinsame Baumpflanzaktion der Kommunen in Zusammenarbeit mit privaten Akteur/-innen der Region könnte das Thema an Sichtbarkeit gewinnen. Auch eine Schulung der Landwirtschaft ist notwendig. Gerade dieser Berufszweig leidet unter den trockenen Sommern. Die Wasserspeicherung und der Erosionsschutz sind wichtige Themen, um die Ernten zu schützen.

Dabei ist wichtig: Die Klimafolgenanpassung ist keine Alternative zum Klimaschutz.

Die Naturflächen im Hufeisen stehen aufgrund der gewerblichen und siedlungsstrukturellen Entwicklungen zunehmend in **Konkurrenz** zu weiteren Nutzungsansprüchen. Der Einklang zwischen Natur, Landschaft, Gewerbe und Wohnen ist eine zentrale **Herausforderung** für die Region „Hufeisen“ und erfordert einen intensiven Austausch zwischen den Bereichen. Um eine harmonische Entwicklung zwischen den unterschiedlichen Nutzungen zu erreichen, wird eine wesentliche **Chance** in der **Sensibilisierung** der Bevölkerung für das Thema Natur und Umwelt gesehen. Im Hufeisen gibt es vor allem durch den Naturpark TERRA.vita eine Institution, die Umweltbildung für Schulklassen anbietet. Darüber hinaus setzen sich viele Einwohner/-innen für den Erhalt und die Pflege von Natur und Umwelt ein. Die Förderung des **Umweltbewusstseins**, gerade in den jüngeren Altersgruppen, wird im Hinblick auf den Erhalt der charakteristischen Naturlandschaft als **Chance** benannt. Ziel ist es, das Naturerlebnis unter den Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit stärker in den Fokus zu rücken. So können auch umweltpädagogische Maßnahmen, wie z.B. Lehrpfade, verschiedene Themen anschaulich darstellen. Aber auch Aktionen, Veranstaltungen und Initiativen werden in diesem Kontext als wichtige **Chancen** für die Region benannt.

Wie bereits dargestellt, verfügt das Hufeisen über verschiedene Landschaftselemente, die das Landschaftsbild prägen. Mit der vielfältigen Naturlandschaft bietet die Region sowohl für Einwohner/-innen des Oberzentrums Osnabrück als auch für die eigene Bevölkerung **attraktive Naherholungsgebiete**, z.B. der Hüggel (Hasbergen), das Wiesental (Hagen a.T.W.), das Nettet (Wallenhorst) oder der Dörenberg (Georgsmarienütte). Das Walderleben und die Natur sind wichtig und sollten für alle Bürger/-innen zugänglich sein. Jedoch gibt es auch die **Herausforderung** von **hochfrequentierten Punkten** in der Region. Gerade durch die Corona-Pandemie hat das Wald- und Naturerleben noch einmal eine große Aufmerksamkeit erfahren. In diesem Zusammenhang ist die **Besucherlenkung** sehr wichtig und wird als **Chance** für die Region gesehen, indem Wandernde und Radfahrende informiert und sensibilisiert werden. Die Qualifizierung von Akteur/-innen, die ordnungsrechtlich und mit Informationen zur Verfügung stehen, könnte die neuralgischen Punkte entlasten.

Die generelle **Herausforderung** der zunehmenden **Flächenversiegelung** betrifft auch die Hufeisen-Region. Diese sollte sowohl von der Bevölkerung der Region als auch von den Kommunen selbst vermieden werden, denn die Verfügbarkeit der Ressource „Boden“ ist begrenzt: Mit ihr sollte sparsam umgegangen werden. Die **Information** über naturnahe und insektenfreundliche Gärten ist auch hier eine wichtige **Chance** für die Region und trägt zu einer Sensibilisierung bei. Auch die gemeindeeigenen Flächen sollten beispielsweise als Mustergärten oder Blühwiesen angelegt und gestaltet werden. Auch naturnahe Hecken und die Nutzung von „Kleinstflächen“ sind Maßnahmen, die zum großen Ganzen beitragen können.



6. Entwicklungsstrategie

6.1 Hufeisen – „ZukunftsRaum gemeinsam gestalten“

Gemeinsam unterwegs Richtung Zukunft – das sind die sechs Kommunen der Region „Hufeisen“ rund um Osnabrück, die Gemeinden Belm, Bissendorf, Hagen a.T.W., Hasbergen und Wallenhorst sowie die Stadt Georgsmarienhütte seit 2014. Damals legten sie ihr erstes gemeinsames ILEK unter dem Motto „Hufeisen – Verflechtungsraum Osnabrück“ vor. Von Beginn an ging es den sechs Kommunen darum, Bezüge herzustellen und Beziehungen zu stärken – zwischen den das Oberzentrum Osnabrück umgebenden Kommunen und der Stadt Osnabrück selbst.

Dabei wurde deutlich: „Das Land rund um die Stadt“ stellt zwar keine geografische Einheit dar, rückt aber durch seine Angebote, seine (infra-)strukturellen Verflechtungen und durch die gelebte Gemeinschaft der Bürgerinnen und Bürger räumlich zusammen. Als gemeinsame Stärken identifizierte das Hufeisen 2014 für sich den dörflichen Charakter der Orte, das grundsätzlich überall ausgeprägte Gemeinschaftsgefühl auf örtlicher Ebene, Tradition und Brauchtum, eine vielfältige attraktive Landschaft sowie eine zukunftsfähige Landwirtschaft.

Als LEADER-Region möchte das Hufeisen die erfolgreiche Zusammenarbeit fortschreiben. Dafür hat sie aus der Evaluation des ILE-Prozesses vier Handlungsfelder abgeleitet, die sie vor dem Hintergrund der Herausforderungen durch Demografie, Digitalisierung und Klimaschutz räumlich fokussiert: Ziel ist es, Sozialraum, Naturraum, Lebensraum und Erholungsraum Hufeisen in dem längst auch untereinander verflochtenen **ZukunftsRaum gemeinsam zu entwickeln**.

Dabei bleibt die räumliche, institutionelle und menschliche Verflechtung das leitende Prinzip: Netzwerke, Synergien, Treffpunkte, Informations- und Wissensvermittlung, Engagement-Koordination und -Förderung, Inklusion und Integration, Versorgungs- und Mobilitätskonzepte – all das spiegelt den Ansatz der gemeinsamen **Gestaltung des ZukunftsRaumes Hufeisen** wider.

6.2 Anpassung der regionalen Handlungsfelder

Die Entwicklungsstrategie der Region „Hufeisen“ stellt den inhaltlichen Kern des REK dar. Diese Entwicklungsstrategie fußt dabei auf der Evaluation der Förderperiode 2014 bis 2022, der SWOT-Analyse sowie insbesondere der intensiven Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner, der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Expertinnen und Experten aus den Kommunen der Region „Hufeisen“ sowie dem Landkreis Osnabrück an dem gesamten Fortschreibungsprozess.

Wie die Evaluierung der letzten Förderperiode aufzeigt, hat die Region „Hufeisen“ im Jahr 2014 die im ILEK definierten regionalen Handlungsfelder zur nachhaltigen Entwicklung der Region richtig gewählt. Viele Maßnahmen konnten in den Handlungsfeldern umgesetzt werden.

Zukünftig muss und will sich die Region neuen Herausforderungen der Gestaltung des ländlichen Lebensraumes stellen. Anknüpfend an die Evaluation der letzten Förderperiode und mit Blick auf die in SWOT-Analyse und im Rahmen des Partizipationsprozesses dargestellten



zukünftigen Herausforderungen, werden die Handlungsfelder bzw. Ziele in der Fortschreibung neu ausgerichtet. Die bereits vorhandenen wichtigen Ansätze aus der letzten Förderperiode dienen dabei, unter Berücksichtigung der neuen Herausforderungen, als wichtige Grundlage, die auch in der zukünftigen Strategie Berücksichtigung finden.

Daher wurde auf Basis dieser Erkenntnisse für die Fortschreibung des REK eine Neuausrichtung der Handlungsfelder mit der LAG vorgenommen und für die zukünftige Entwicklung der Region „Hufeisen“ die fünf Handlungsfelder des ILEK in vier Handlungsfelder überführt:

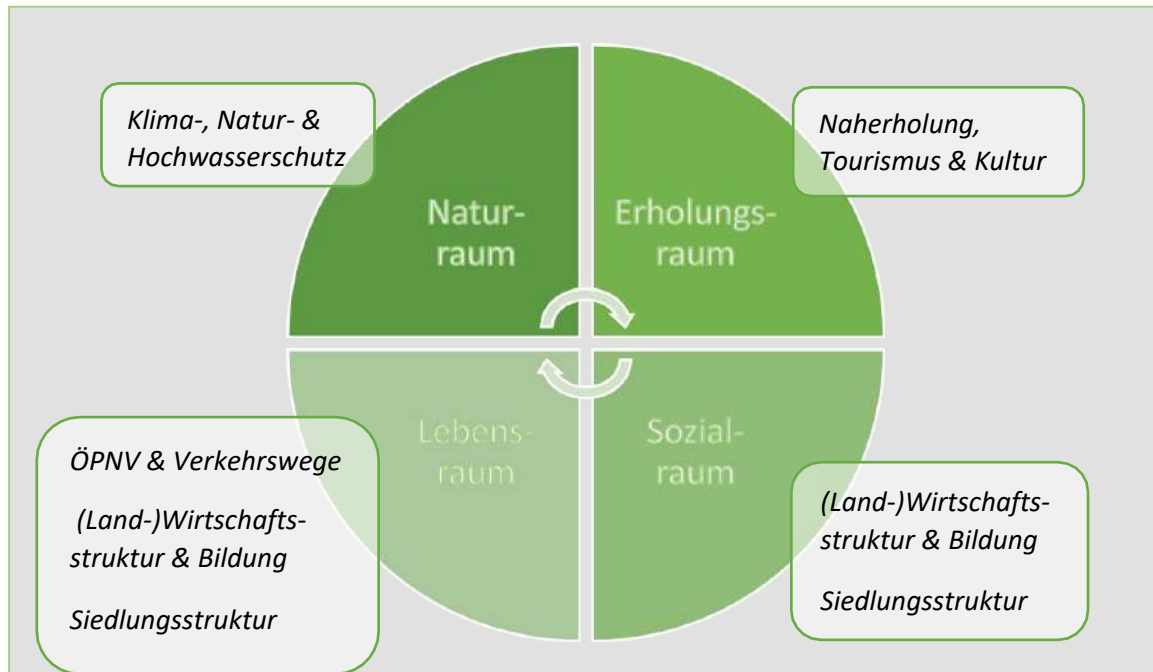


Abbildung 20: Anpassung der regionalen Handlungsfelder (Quelle: Eigene Darstellung)

Dabei wurde deutlich, dass viele Aspekte nicht originär nur einem Handlungsfeld zugeordnet werden können. Dementsprechend wird es im Zuge der Entwicklungsstrategie Zielsetzungen geben, die zwar einem Handlungsfeld zugeordnet sind, gleichzeitig jedoch positive Effekte auf weitere Handlungsbereiche haben werden.

Die hier dargestellte Reihenfolge unterliegt zunächst keiner Priorisierung. Im Zuge des Entwicklungs- und Beteiligungsprozesses zum REK erfolgte eine gleichrangige Betrachtung der Themenfelder. Erst zum Ende der Fortschreibung erfolgte eine Priorisierung durch die LAG, um sich in der späteren Umsetzungsphase Schwerpunkte setzen zu können (vgl. hierzu Kapitel 6.3.6).



6.2.1 Berücksichtigung landesweiter Vorgaben

Stellungnahmen zu Gender Mainstreaming, Nichtdiskriminierung einzelner Bevölkerungsgruppen und Barrierefreiheit

Die Fortschreibung des REK „Hufeisen“ und der Entstehungsprozess der regionalen Entwicklungsstrategie wurden unter Einbeziehung aller wichtigen Akteursgruppen aus der Region „Hufeisen“ mit den beteiligten sechs Kommunen sowie dem Landkreis Osnabrück initiiert. Ein wichtiger Schwerpunkt auch der zukünftigen organisatorischen und inhaltlichen Arbeit ist dabei das Gender Mainstreaming und die Nichtdiskriminierung. Das Leitprinzip der Geschlechtergerechtigkeit und Nichtdiskriminierung einzelner Bevölkerungsgruppen verpflichtet, auch strategische Entscheidungen und Projekte so zu gestalten, dass sie zur Förderung einer tatsächlichen Gleichberechtigung der Geschlechter und Berücksichtigung aller Bevölkerungsgruppen beitragen. Dazu wurden explizit die Aspekte Gender Mainstreaming und die Nichtdiskriminierung unter dem Bewertungskriterium „Beitrag zu öffentlichen Belangen“ bei den qualitativen Projektauswahlkriterien aufgeführt (vgl. Kapitel 10). Jede Maßnahme soll von der LAG bezüglich des Beitrags zum Gender Mainstreaming und zur Nichtdiskriminierung qualitativ begründet und dadurch bewertet werden.

Gleiches gilt auch für den Aspekt der Barrierefreiheit. Der Artikel 9 der UN-Konvention zielt auf die Barrierefreiheit von Gebäuden, Straßen, Transportmitteln, Wohnhäusern und Arbeitsstätten in allen öffentlichen Einrichtungen ab. Die Forderung nach Barrierefreiheit bezieht sich auch auf Technologien, Informations- und Kommunikationsdienste. Die Barrierefreiheit wird bei jeder eingereichten Maßnahme im Rahmen der Projektauswahl durch die LAG unter dem qualitativen Bewertungskriterium „Beitrag zu öffentlichen Belangen“ geprüft und der Beitrag qualitativ begründet. So ist gewährleistet, dass die Maßnahmen, die einen erhöhten Beitrag zur Barrierefreiheit leisten, stärker in den Fokus rücken (vgl. Kapitel 10). Darüber hinaus finden sich die Anforderungen an barrierefreie Angebote und Maßnahmen explizit in den Entwicklungszielen, u.a. im Handlungsfeld „Sozialraum“, Entwicklungsziel 1 „Inklusion und Integration“ und Ziel 4 „Gemeinschaftliche Einrichtungen“ wieder (vgl. Kapitel 6.3).

Berücksichtigung der Pflichtthemen

- Gleichwertige Lebensverhältnisse einschließlich der erreichbaren Grundversorgung
 - Die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse einschließlich der erreichbaren Grundversorgung ist zentraler Pull-Faktor für die Zukunftsfähigkeit der Region. Es zeigen sich regionale und lokale Ansätze zu diesen Themen in der Entwicklungsstrategie in dem Handlungsfeld „**Lebensraum**“, insbesondere was die Aspekte der regionalen und lokalen Daseinsvorsorge und Einbindung der Direktvermarktung sowie Regionalität betrifft.
- Attraktive und lebendige Ortskerne und die Behebung von Gebäudeleerständen
 - Attraktive und lebendige Ortskerne sind wichtig für einen attraktiven Wirtschaftsstandort. Darüber hinaus bieten sie auch den Raum für das gesellschaftliche und soziokulturelle Leben. Diese Aspekte finden sich sowohl in dem Handlungsfeld „**Lebensraum**“ sowie im Handlungsfeld „**Sozialraum**“ wieder.
- Natur-, Umwelt- und Klimaschutz
 - Das Thema Natur-, Umwelt- und Klimaschutz war bereits in der Förderperiode 2014–2022 prioritäres Handlungsfeld. Der Partizipationsprozess hat gezeigt,



dass dieses Themenfeld auch zukünftig einen wichtigen Stellenwert einnehmen soll. Daher findet sich dieser Aspekt auch im REK als eigenes Handlungsfeld „**Naturraum**“ wieder, erweitert um den Aspekt der Klimafolgen(anpassung).

- Möglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme
 - Insbesondere durch die unmittelbare Lage der Region „Hufeisen“ zum Oberzentrum Osnabrück ist die Flächenverfügbarkeit für funktionale Leistungen und die damit einhergehende Reduzierung der Flächeninanspruchnahme eine wichtige Aufgabe. Allerdings sind mit diesem Pflichtthema weitreichende planungsrechtliche Aufgaben verbunden, die über den LEADER-Ansatz hinausgehen. Dennoch werden flankierende Maßnahmen im Konzept mitbetrachtet, die sich insbesondere in den Handlungsfeldern „**Naturraum**“ sowie „**Lebensraum**“ wiederfinden.
- demografische Entwicklung
 - Die demografische Entwicklung verändert sowohl die Struktur der Bevölkerung als auch die Ansprüche der Menschen an ihr Lebensumfeld. Dabei bedarf es einer zielgruppenspezifischen Betrachtung der Bedürfnisse und einer entsprechenden Anpassung im öffentlichen wie privaten Handeln. Somit finden sich Aspekte im Umgang mit den Auswirkungen der demografischen Entwicklung insbesondere in den Handlungsfeldern „**Lebensraum**“, „**Sozialraum**“ sowie „**Erholungsraum**“ wieder.
- Möglichkeiten der Digitalisierung und Datennutzung
 - Im Verlauf des Partizipationsprozesses hat sich die Bedeutung dieses Themas gezeigt. Durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das wirtschaftliche und insbesondere auf das sozial-gesellschaftliche Leben hat dieser Themenkomplex einen weiteren Bedeutungsgewinn erhalten. Diese Punkte spiegeln sich in den unterschiedlichsten Sachverhalten wider, sodass diese Pflichtthemen als wichtige **Querschnittsthemen** in allen Handlungsfeldern wiederzufinden sind.

6.2.2 Kooperationen

Die Region „Hufeisen“ pflegt bereits seit einigen Jahren eine enge Kooperation mit den benachbarten ILE-Regionen im Osnabrücker Land. Die Regionalmanagements der ILE-Regionen Wittlager Land, Nördliches Osnabrücker Land, Melle und Südliches Osnabrücker Land haben sich in der Vergangenheit in regelmäßigen Austauschtreffen über laufende Projekte und Prozesse informiert und gemeinsame Aktionen initiiert.

So wurde ein jährlicher Infobrief aller ILE-Regionen herausgebracht. Darüber hinaus wurden in der letzten Förderperiode zwei Veranstaltungen für Vereine und Interessierte unter dem Thema „Markt der Fördermöglichkeiten“ veranstaltet. Diese Kooperation im Osnabrücker Land soll auch in Zukunft fortgeführt und intensiviert werden.

Darüber hinaus strebt die Region „Hufeisen“ in den nächsten Jahren weitere Kooperationen im überregionalen Kontext an. Insbesondere zu spezifischen Themen sollen Partnerschaften geknüpft und neue Ansätze in der Region verfolgt werden.



6.2.3 Abstimmung mit bestehenden Planungen

In der Region „Hufeisen“ gibt es bereits viele **Planungen, Konzepte und Strategien**, die die Zukunftsgestaltung der Kommunen und der Region, insbesondere thematisch, in den Blick nehmen (vgl. Kapitel 3). Deshalb war es der LAG wichtig, diese bereits entwickelten Inhalte möglichst effizient im neuen REK zu berücksichtigen. Dieses große **Reservoir an „Bevölkerungswissen“** galt es aufzunehmen, um partizipative Ansätze nicht zu duplizieren. Der Beteiligungsprozess zur Fortschreibung des REK war in der Region daher strukturell so ausgerichtet, dass Planungen, Konzepte und Strategien der Kommunen sowie der Region über die Thementische, die mit lokalen und regionalen Expertinnen und Experten sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren besetzt waren, in die Entwicklungsstrategie eingebracht wurden.

Durch die Einbindung von überregionalen Expertinnen und Experten konnte auch eine Verknüpfung zur überregionalen Ebene hergestellt werden, u.a. zum Klimaschutzkonzept sowie zum Klimafolgenanpassungskonzept des Landkreises Osnabrück, zur Tourismusstrategie der TOL sowie zu den Unterstützungsleistungen des Ehrenamtsmanagements des Landkreises Osnabrück.

So kann gewährleistet werden, dass wichtig regionale und örtliche Planungen in der Entwicklungsstrategie berücksichtigt werden. Die Handlungsfelder dienen so auch der strategischen Kohärenz zu den regionalen und örtlichen Planungen und waren Teil des im Kapitel 7 beschriebenen Abstimmungs- und Entscheidungsprozesses. Darüber hinaus werden auch zukünftig beratende Mitglieder in die LAG eingebunden, die diese übergeordneten Konzepte und Strategien berücksichtigen werden, u.a. durch die beratende Tätigkeit des Amtes für regionale Landesentwicklung, des Landkreises Osnabrück und der Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH. Zusätzlich haben sich die Mitglieder der LAG dafür ausgesprochen, bei Bedarf weitere beratende Mitglieder hinzuzuziehen.



Abbildung 21: Berücksichtigung von (übergeordneten) Planungen, Konzepten und Strategien (Quelle: Eigene Darstellung)



Insbesondere die Einbindung des Amtes für regionale Landesentwicklung in den fortlaufenden LEADER-Prozess ist für die Region von hoher Relevanz, da damit die Berücksichtigung **landesweiter Themen** stets gewährleistet wird, so u.a. auch die regionale Handlungsstrategie Weser-Ems. Diese bietet für die Region eine Leitlinie, wie die Stärken gezielt gefördert und den Herausforderungen mit Lösungsstrategien begegnet werden kann. Die Zielsetzungen der Region Weser-Ems sollen dabei bei allen maßgeblichen Planungen auf unterer Ebene berücksichtigt werden. Das REK der Region ist während des Fortschreibungsprozesses mit der Regionalen Handlungsstrategie Weser-Ems abgestimmt worden. Die regionalen Entwicklungsziele des REK unterstützen die operationellen Ziele der Handlungsstrategie.

Mit der Zukunftsstrategie „**Niedersächsischer Weg**“ hat das Land Niedersachsen eine in dieser Form bundesweit einmalige Vereinbarung zwischen den Akteur/-innen aus Politik, Landwirtschaft, Natur- und Umweltschutz auf den Weg gebracht. Diese Vereinbarung verpflichtet diese, konkrete Maßnahmen für einen verbesserten Natur-, Arten- und Gewässerschutz umzusetzen. Um dem Leitgedanken und der Grundintention des Niedersächsischen Weges Rechnung zu tragen, wurden auch die Akteursgruppen und strategischen Aspekte im Fortschreibungsprozess des REK berücksichtigt. Dort, wo es enge Verknüpfungen und Ansatzpunkte gibt, finden sich auch Zielintentionen des Niedersächsischen Weges in der Strategie für die Region „Hufeisen“ wieder, wie etwa aktive Beiträge zur Artenvielfalt, Schulung/Information der Landwirtschaft und kleinere Maßnahmen entlang von Gewässern. In der Projektumsetzung wird eine kontinuierliche Prüfung hinsichtlich der Vorgaben des Niedersächsischen Weges erfolgen, um die regionale mit der überregionalen Ebene übereinstimmend zu gestalten.

Die Stadt Osnabrück und der Landkreis Osnabrück befinden sich im Wettbewerb als **Zukunftsregion** in Niedersachsen. Das vom Niedersächsischen Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Regionale Entwicklung geförderte Programm setzt auf innovative Lösungsstrategien und verfolgt regionale Ansätze. Im Rahmen der Fortschreibung des REK „Hufeisen“ erfolgte eine erste Abstimmung mit Vertreter/-innen der Stadt und des Landkreises Osnabrück, in der eine fortlaufende und institutionalisierte Abstimmung zwischen den LEADER-Regionen und der Zukunftsregion ab dem Zeitpunkt der Anerkennung festgehalten wurde. Damit sollen Synergien zwischen den Programmen aufgedeckt und die bestmöglichen Lösungsstrategien auf lokaler wie regionaler Ebene verfolgt werden.

6.3 Entwicklungsstrategie

6.3.1 Sozialraum (Gemeinschaft und soziale Infrastruktur)

Schon heute prägen Gemeinschaftsgefühl und die daraus erwachsende Verantwortung für das Gemeinwohl die Region. Dabei geht es nicht nur um die Pflege des Brauchtums und des ausgeprägten Vereinswesens, auch an gemeinsame Herausforderungen wie die Folgen des demografischen Wandels und der Digitalisierung, der Anspruch aller auf soziale und gesellschaftliche Teilhabe sowie das Wegbrechen traditioneller Engagementstrukturen gehen die Kommunen zusammen heran. Durch das Ehrenamtsmanagement des Landkreises Osnabrück werden bereits Angebote vorgehalten, die bürgerschaftliches Engagement stärken. Die bestehenden Prozesse, Strukturen und Kooperationen gilt es zukünftig auszubauen und weiterzuentwickeln. Eine weitere Herausforderung ist, dass offene soziale Treffpunkte fehlen oder die Zielgruppe nicht in ausreichendem Maß erreichen.

„*ZukunftsRaum gemeinsam gestalten*“ – Unter diesem Leitgedanken heißt es hier, Menschen zusammenzubringen und Prozesse des Zusammenwirkens zu initiieren, an denen



möglichst viele teilhaben und partizipieren können. Vernetzung und Stärkung des Engagements münden in offene Angebote und lebendige Treffpunkte.

Ziel 1: Inklusion und Integration unterstützen

Niemand soll sich in der Region Hufeisen „nicht zugehörig“ fühlen. Das ist leichter gesagt, als erreicht: Ob zugewandert oder in einer von unzähligen Weisen gesundheitlich beeinträchtigt – die Teilhabe stellt eine enorme Herausforderung dar. „Barrierefreiheit“ ist dabei sehr viel mehr als abgesenkte Bordsteine, Rampen und automatisch öffnende Türen. Barrierefreiheit beginnt in den Köpfen und findet über sie den Weg in die Gesellschaft – in Form Leichter Sprache und Symbolik, die die Orientierung erleichtern, in Form gezielter Einbeziehung derjenigen, die für die Teilnahme an Veranstaltungen Unterstützung brauchen, in Form von Sensibilisierung all jener, die noch kein Bewusstsein für die Notwendigkeit, aber auch die Chancen von Inklusion und Integration entwickeln konnten.

Um die Teilhabe aller an der Gemeinschaft zu fördern, soll/sollen

die Integration Zugewanderter gestärkt werden, indem

- die räumlichen Voraussetzungen für Bildung und Begegnung geschaffen werden;
- Sprach- und Integrationskurse angeboten und durchgeführt werden;
- gemeinschaftsbildende Maßnahmen und Veranstaltungen entwickelt und durchgeführt werden.

Wirkungsindikator	Anzahl der unterstützten Initiativen im Bereich Integration
Zielgröße	2

Maßnahmen zur Inklusion realisiert werden, und zwar

- Angebote und Maßnahmen, die für Menschen mit Behinderung zugänglich sind;
- niedrigschwellige Informationskanäle und Leitstrukturen, z.B. Leichte Sprache, visuelle Leitung im (öffentlichen) Raum.

Wirkungsindikator	Anzahl der unterstützten Initiativen im Bereich Inklusion und Integration
Zielgröße	2

Ziel 2: Ehrenamt in der Region stärken

Mehr denn je braucht ehrenamtliches Engagement Ermutigung, Stärkung, Anerkennung. Für traditionelle Ehrenämter, z.B. Vorstandsämter, finden sich immer seltener Kandidatinnen und Kandidaten; lieber übernehmen Engagierte projektbezogene und damit auch zeitlich begrenzte Aufgaben. Auf je mehr Schultern das Engagement ruht, desto besser und stabiler funktionieren Vereine und Projekte. Engagement (z.B. in der Nachfolge für Vorstandsämter) lässt sich allerdings nicht nur aufgrund überkommener Strukturen nur schwer generieren.



Dazu trägt auch eine veränderte Lebenswelt mit steigenden Anforderungen an Familien durch Arbeitswelt und Freizeitdruck bei. Gerade für die Koordination ehrenamtlichen Engagements und die Ausprägung einer Anerkennungskultur braucht ehrenamtliches Engagement zunehmend einen hauptamtlichen „Anker“.

Um das Ehrenamt in der Region zu stärken, sollen

Qualifizierungen angeboten werden als

- Fortbildungen bzw. Fortbildungsreihen für engagierte Personen und Vereine;
- Mehrwert, der über das Engagement hinausreicht, etwa Maßnahmen zur Persönlichkeitsbildung.

Wirkungsindikator	Anzahl der angebotenen Qualifizierungsmaßnahmen	Anzahl der qualifizierten Akteur/-innen
Zielgröße	3	20

Engagierte gebunden und potenziell Engagierte gewonnen werden durch

- eine zeitgemäße Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements mittels neuer Ansätze;
- Nutzung unkonventioneller, zielgruppenspezifischer Wege der Ansprache und Gewinnung von Engagierten, die diese bei ihren Kompetenzen „abholen“, z.B. digitale (Beteiligungs-)Formate, Social-Media-Marketing etc.;
- Ermöglichung sowohl langfristigen als auch kurzfristigen Engagements;
- Kooperation mit Bildungsträgern (u.a. Schulen);
- Auf- und Ausbau von engagementunterstützenden Maßnahmen (u.a. Ressourcen- und Austauschplattform).

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Gewinnung ehrenamtlicher Akteur/-innen
Zielgröße	2

eine koordinierende Funktion geschaffen werden zur

- stärkeren Vernetzung zwischen Hauptamt und Ehrenamt;
- Unterstützung und Wertschätzung des Ehrenamts;
- Vernetzung des Ehrenamtes lokal und regional.

Wirkungsindikator	Schaffung von koordinierenden Strukturen zur Unterstützung des Ehrenamtes
Zielgröße	2



weitere potenzielle Unterstützende eingebunden werden, u.a.

- Unternehmen als Sponsoren, Unterstützende, Impulsgebende, Kompetenztragende;
- durch Etablierung von Netzwerken, in denen unterschiedlichste Player/-innen zusammenarbeiten (Wirtschaft, Vereine, Verbände, (Bildungs-)Institutionen, Kirchen...).

Wirkungsindikator	Anzahl der eingebundenen Akteur/-innen in Netzwerke
Zielgröße	25

Ziel 3: Vernetzung (in) der Hufeisen-Region ermöglichen

Schon in der selbstgewählten Identität als „Verflechtungsraum“ im Jahr 2014 drückt sich das Grundanliegen der Region aus: Vernetzung. Dahinter steht das Erfahrungswissen, dass der Austausch auf unterschiedlichsten Ebenen – formell und informell – der beste Garant einer gelingenden Entwicklung ist: Wo Menschen miteinander sprechen, ihre unterschiedlichen Kompetenzen einbringen, in Kooperationen Projekte kreieren und alle ihre Kommunikationskanäle nutzen, florieren Prozesse besonders gut. Institutionsübergreifende, regionale Vernetzungsstrukturen stärken zudem die Transparenz der gemeinsamen Entwicklung und helfen, Doppelstrukturen zu vermeiden.

Um die Vernetzung in der Hufeisen-Region zu stärken, sollen

bedarfsgerechte Angebote für Austausch und Zusammenarbeit entstehen, indem

- Angebote, Maßnahmen sowie Veranstaltungen zum Austausch und Dialog initiiert und durchgeführt werden, z.B. themen- oder projektgebundene Stammtische, gemeinsame Feste, Ehrenamts-Börsen;

Wirkungsindikator	Anzahl Initiativen und Aktivitäten zur Vernetzung in der Region „Hufeisen“
Zielgröße	2

unterschiedlichste Partner/-innen zusammengeführt werden, indem z.B.

- Ressourcen der Vereine und der ehrenamtlich aktiven Akteur/-innen gebündelt und Synergien aufgespürt werden;
- eine Ressourcenplattform geschaffen wird;
- unterschiedlichste Player/-innen in (extern) moderierten Prozessen zusammengeführt werden.

Wirkungsindikator	Eingebundene Partner/-innen
Zielgröße	10



Ziel 4: Gemeinschaftliche Einrichtungen bedarfsgerecht stärken

Gemeinschaft braucht Räume – soziale, digitale, aber eben auch ganz handfeste Räumlichkeiten, an und in denen Begegnung möglich wird. Dass Jugendliche „Treffpunkte“ brauchen, die ihren spezifischen Bedürfnissen – Selbsterfahrung und Selbstwirksamkeit, Loslösung von Elternhaus und Schule – entsprechen, ist unumstritten. Doch auch andere gesellschaftliche Gruppen brauchen zielgruppen- und damit bedarfsspezifische Räume für Begegnung, Zusammenarbeit, Erinnerung, Brauchtumspflege, für das Ankommen und das Willkommen-heißen und vieles mehr.

Um gemeinschaftliche Einrichtungen im Hufeisen bedarfsgerecht vorzuhalten, sollen

bestehende und neue Angebote an Gemeinschaftsplätzen und Treffpunkten bedarfsgerecht angepasst bzw. entwickelt werden, indem

- neue Dialogorte auch unter den Aspekten „Barrierefreiheit“ und „Sicherheit“ gestaltet werden;
- zielgruppenspezifische (Seniorentreffs, Jugendtreffs) und generationenverbindende Treffpunkte (Mehrgenerationenhäuser, Gemeinschaftsflächen) gleichermaßen entstehen und mit Leben gefüllt werden.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Aufwertung bzw. Schaffung von Dialogplätzen und Treffpunkten
Zielgröße	3

Raum-Potenziale erhoben und Akteur/-innen vernetzt werden, indem

- vorhandene Räumlichkeiten erhoben und Funktionen geklärt und auf ihre Nutzungsmöglichkeiten hin betrachtet werden;
- dafür die Träger dieser Einrichtungen (Gemeinden, Vereine, Unternehmen, ganz besonders auch die Kirchen) einbezogen werden.

Wirkungsindikator	Eingebundene Akteur/-innen zur Erhebung und Klärung von Potenzialen
Zielgröße	15

innovative Ansätze von Treffpunkten/Räumen konzipiert und modellhaft umgesetzt werden, z.B.

- mobile Treffpunkte, die neue Dialog- und Austauschmöglichkeiten schaffen;
- multifunktionale Treffpunkte für das institutionalisierte Ehrenamt.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Umsetzung innovativer Ansätze von Treffpunkten/Räumen
Zielgröße	2



Möglichkeiten der Mobilität auf ihre Funktionalität für die Erreichbarkeit der Treffpunkte hin aufgezeigt werden, indem

- Treffpunkte auf ihre Erreichbarkeit mittels ÖPNV geprüft werden;
- alternative Mobilitätsformen entwickelt und eingeführt werden;
- veranstaltungsbezogene Angebote (z.B. Mitfahrer-Börse) konzipiert und eingeführt werden.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen und Initiativen zur Erreichbarkeit von Treffpunkten
Zielgröße	5

Ziel 5: Gemeinschaftliche und zielgruppenspezifische Angebote entwickeln

Für ihre unterschiedlichen Zielgruppen, und das heißt hier: Bevölkerungsgruppen, müssen Städte und Gemeinden bedarfsgerechte Angebote vorhalten. Dies gilt ganz besonders für Gemeinden im ländlichen Raum: Für sie sind zielgruppengerechte Angebote ein wichtiges Bindeglied, das junge Menschen in der Region hält und alten Menschen ermöglicht, ihren letzten Lebensabschnitt im angestammten Lebensumfeld weitgehend selbstbestimmt und unter Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu verbringen.

Beides gelingt dort besonders gut, wo neben die zielgruppenspezifischen auch zielgruppenübergreifende Angebote treten, die Jung und Alt, Einheimische und Zugewanderte, Alleinlebende und Familien zusammenbringen.

Um gemeinschaftliche und zielgruppenspezifische Angebote in der Region Hufeisen zu etablieren und zu stärken, sollen

strategische Grundlagen erarbeitet und darauf aufbauend umfassende Konzepte für die Senioren/-innenarbeit entwickelt und entsprechende Maßnahmen umgesetzt werden, indem

- strukturelle Rahmenbedingungen für die Arbeit der und mit den Senioren/-innen und Alleinstehenden entwickelt werden;
- (offene) Angebote für (alleinstehende) Senior/-innen entstehen, die Aspekte wie die Erreichbarkeit der Angebote und die Barrierefreiheit berücksichtigen.

Wirkungsindikator	Konzeptionelle Grundlage für eine strategische Angebotsplanung	Anzahl der umgesetzten Maßnahmen
Zielgröße	2	4

auf der Basis zu entwickelnder Konzepte zielgruppenspezifische Maßnahmen und Angebote für Kinder und Jugendliche entstehen, durch die

- insbesondere (offene) Angebote für Kinder und Jugendliche gestärkt werden;
- den Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten zur Partizipation und Teilhabe geboten werden;



- Kinder und Jugendliche motiviert werden, sich als selbstwirksamen Teil der Gemeinschaft zu erfahren.

Wirkungsindikator	Konzeptionelle Grundlage für eine strategische Angebotsplanung	Anzahl der umgesetzten Maßnahmen
Zielgröße	2	4

(insbesondere benachteiligte) Familien unterstützt und begleitet werden, z.B. durch

- Angebote für benachteiligte Familien (u.a. Flüchtlingsfamilien);
- Angebote für herausfordernde Familienkonstellationen (Alleinerziehende, von Krankheit und/oder Armut betroffene Familien);
- die Einführung und Bildung von Patenschaften.

Wirkungsindikator	Anzahl der eingeführten Angebote, Initiativen und Maßnahmen zur Unterstützung benachteiligter Familien
Zielgröße	4

generationenverbindende Maßnahmen gestärkt werden, z.B. durch

- generationenübergreifende Angebote der gegenseitigen Fürsorge (Jung hilft Alt und Alt hilft Jung);
- generationenübergreifende Angebote der Wissensvermittlung (Jung lernt von Alt und Alt lernt von Jung);
- generationenübergreifende Dialogangebote (Jung erzählt Alt, Alt erzählt Jung);
- generationenübergreifende Veranstaltungen (Jung und Alt als kooperative, lernende Gemeinschaft; Jung und Alt als gesellige Gemeinschaft).

Wirkungsindikator	Anzahl der eingeführten generationenverbindenden Angebote, Initiativen und Maßnahmen
Zielgröße	4

digitale Angebote für alle verfügbar gemacht werden, und zwar u.a.

- durch den Ausbau der digitalen Infrastruktur in der Fläche;
- durch Heranführung der Senior/-innen an digitale Angebote für die Alltagsbewältigung und die Sicherheit zum möglichst langfristigen Verbleib in den „eigenen vier Wänden“;
- durch Aufbau von Kommunikationskanälen, die die diversen Zielgruppen – explizit auch Kinder und Jugendliche – erreichen.

Wirkungsindikator	Anzahl der eingeführten digitalen Angebote oder Maßnahmen zur Begleitung dieser im Kontext
-------------------	--



	zielgruppenspezifischer oder generationenverbindender Betrachtung
Zielgröße	3

6.3.2 Naturraum (Klima-, Natur- und Umweltschutz / Klimafolgenanpassung)

Der Klimawandel ist gesamtgesellschaftlich das zentrale Thema unserer Zeit, Nachhaltigkeit das Gebot der Stunde. Die Herausforderungen des Klimawandels zeigen sich in allen Bereichen des Lebens, sowohl öffentlich als auch privat, und sie durchdringen den Alltag der Menschen: Energieversorgung, Mobilität, CO₂-neutrales Wirtschaften, der Landschaftsraum als Nutzungsraum für Solar- und Windenergie, die Landwirtschaft, Extremwetterereignisse – alle sind betroffen. Jede Region sieht sich vor spezifische Herausforderungen gestellt. Das gilt auch für die Region „Hufeisen“. Sie hat erkannt, dass der Blick zum einen auf einen aktiven Klima-, Natur- und Umweltschutz gerichtet sein muss, zum anderen aber auch auf die Klimafolgenanpassung, die heute vielerorts noch nicht im Fokus steht.

„ZukunftsRaum gemeinsam gestalten“ – Unter diesem Leitgedanken heißt es hier, für Chancen und Möglichkeiten des Klima-, Natur- und Umweltschutzes zu sensibilisieren und dazu zu motivieren sowie die Perspektive zu weiten auf die bereits heute sichtbaren und zukünftig unabwendbaren Folgen des Klimawandels mit dem Ziel einer frühzeitigen, präventiven Klimafolgenanpassung.

Ziel 1: Nachhaltigen Gewässerschutz stärken

Wasser ist ein ebenso wichtiges wie sensibles Gut, das eines besonderen Schutzes bedarf. Das ist nicht neu. Vor dem Hintergrund des Klimawandels mit fortschreitenden Dürreperioden auf der einen und zunehmenden Starkregenereignissen auf der anderen Seite aber ist der Gewässerschutz in einer neuen Dimension zu betrachten und erhält dadurch eine zusätzliche Relevanz.

Um die Gewässer in der Region Hufeisen nachhaltig zu schützen, soll/sollen

ein regionales Experten-Netzwerkes gegründet werden, um

- die Expertise von verschiedenen Akteur/-innen zu bündeln (u.a. Gemeinden, Landkreis Osnabrück und Wasserverbände sowie Landwirtschaft und Grundstückseigentümer/-innen zusammenzuführen);
- die Gewässerentwicklung und den -erhalt unter Aspekten des Hochwasserschutzes zu betrachten;
- Möglichkeiten geeigneter Maßnahmen für Flächenbesitzende aufzuzeigen.

Wirkungsindikator	Gründung eines regionalen Experten-Netzwerkes
Zielgröße	1



der Landwirtschaft umfassende Schulungs- und Informations-Angebote gemacht werden, etwa

- individuelle Beratungs- und Qualifizierungsangebote zu thematischen Aspekten (u.a. Klimafolgenanpassung, nachhaltiger Gewässerschutz);
- zur Vernetzung und gemeinsamen Ausbildung einer umfassenden Expertise in der regionalen Landwirtschaft;
- zu ausgewählten Themen (u.a. wie Erosionsschutz, um die Wasseraufnahmefähigkeit der Böden zu erhöhen).

Wirkungsindikator	Anzahl der Schulungs- und Informations-Angebote für landwirtschaftliche Akteur/-innen
Zielgröße	2

(kleinere) Maßnahmen entlang von Gewässern umgesetzt werden, etwa

- Begrünungsmaßnahmen entlang von Verläufen;
- Entwicklungsmaßnahmen zur Gestaltung von Gewässern.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Gestaltung von Gewässern
Zielgröße	3

Ziel 2: Sensibilisierung und Erlebbarkeit für die Themen Natur, Umwelt / Klima(folgenanpassung) – Erlebbarkeit von Natur und Landschaft

Wissen ermöglicht Veränderung. Ausgehend von dieser Prämisse setzt die Region „Hufeisen“ als „ZukunftsRaum“ auf das Empowerment der Menschen, die sie prägen. Autonomes, emanzipiertes, aufgeklärtes und selbstverantwortliches Handeln tritt – wissens- und erfahrungsbasiert – an die Stelle eines Ohnmachtsgefühls der großen Krise gegenüber, die suggeriert, dass die/der Einzelne machtlos und ohne Einfluss sei. Durch den Erwerb von Wissen und praktischer Selbstkompetenz machen sich die Bürgerinnen und Bürger selbst zu Gestalter/-innen in ihrem „ZukunftsRaum“.

Um für die Bedeutung des Naturraums zu sensibilisieren und die Erlebbarkeit von Natur und Umwelt sowie den Herausforderungen und Chancen einer Klimafolgenanpassung gerecht zu werden, sollen

umweltpädagogische Infrastrukturmaßnahmen initiiert und/oder aktualisiert werden, indem

- bestehende Lehr- und Informationspfade um Aspekte des Natur- und Umwelterlebens sowie der Klimafolgenanpassung ergänzt und entsprechend aufgewertet werden;
- bedarfsgerecht neue Pfade, Ausstellungen, Infopoints etc. angelegt werden;
- mittels Hinweisschildern dezentral Informationen zu spezifischen Gegebenheiten in der Region vermittelt werden.



Wirkungsindikator	Anzahl der umweltpädagogischen Infrastrukturmaßnahmen
Zielgröße	3

Besucherlenkung und Informationen zum Wald- und Naturerlebnis Besucher/-innen für ihr Umfeld sensibilisieren, indem u.a.

- Besucherlenkungsmaßnahmen (z.B. Beschilderungen) die Besucher/-innen entsprechend durch die Landschaft leiten und begleiten;
- beauftragte Akteur/-innen Informationsangebote machen;
- Qualifizierungsmaßnahmen für Akteur/-innen und Nutzer/-innen zum Wald-/Naturerlebnis angeboten werden.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Besucherlenkung und Information zum Wald- und Naturerlebnis
Zielgröße	2

Veranstaltungen und Maßnahmen zur Sensibilisierung durchgeführt werden, z.B. zu den Themen

- Naturschutz, Umweltschutz und Klimaschutz sowie Schaffung der entsprechenden Rahmenbedingungen für Aktionen im Kontext Naturschutz, Umweltschutz und Klimaschutz;
- Müllvermeidung in der Region „Hufeisen“ sowie Schaffung der entsprechenden Rahmenbedingungen für Aktionen im Kontext der Müllvermeidung (u.a. Ausstattung).

Wirkungsindikator	Anzahl der Veranstaltungen und Maßnahmen zur Sensibilisierung für die Bereiche Natur-, Umwelt- und Klimaschutz sowie Müllvermeidung
Zielgröße	3

Ziel 3: Klima- und Umweltschutz im Lebensumfeld stärken

So sehr Klima- und Umweltschutz als gesamtgesellschaftliche und öffentliche Aufgaben betrachtet werden, so konkret beginnen Klima- und Umweltschutz bei jeder und jedem Einzelnen selbst – im eigenen Haushalt, im eigenen Garten, beim Einkauf, im Individualverkehr. Was können die Menschen der Region in ihrem Lebensumfeld für den Klima- und Umweltschutz erreichen? Die Antwort der Region auf diese Frage erwächst aus vielen vermeintlich „kleinen Schritten“ Richtung ZukunftsRaum, die für nahezu jede/n gangbar und damit überaus erfolgversprechend sind.



Um den Klima- und Umweltschutz im Lebensumfeld zu stärken, sollen

private und gewerbliche Haushalte sensibilisiert werden für die Möglichkeiten des Klima- und Umweltschutzes in ihrem unmittelbaren Umfeld, indem u.a.

- sie über Möglichkeiten und Maßnahmen informiert werden (u.a. Anlage und Pflege insektenfreundlicher Gärten und Flächen);
- begleitendes Informationsmaterial angeboten wird;
- beispielgebende Maßnahmen realisiert werden (u.a. Mustergärten, Blühwiesen etc.);
- Patenschaftsmodelle für die Pflege entwickelt und eingeführt werden;
- verschiedene Partner/-innen (wie landwirtschaftliche Betriebe) eingebunden werden;
- spezifisch Themen bespielt und beworben werden (z.B. Dachbegrünung und Lichtverschmutzung)

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Sensibilisierung privater und gewerblicher Haushalte für die Möglichkeiten des Klima- und Umweltschutzes in ihrem unmittelbaren Umfeld
Zielgröße	4

bestehende Ansätze verknüpft und auf diese Weise Synergien erzielt werden, z.B.

- durch Entwicklung und Umsetzung neuer, gemeinsamer Veranstaltungsformate;
- durch eine übergreifende Konzeption und Realisation bestehender Formate (u.a. „Tag des offenen Gartens“).

Wirkungsindikator	Anzahl der (Veranstaltungs-)Formate, die auf Grundlage bestehender Initiativen aufbauen
Zielgröße	2

die Menschen in der Region zu Maßnahmen in ihrem Lebensumfeld beraten und qualifiziert werden, u.a.

- unter Einbindung der Expertise von regionalen, aber auch überregionalen Expert/-innen;
- durch Qualifizierungsangebote, die verschiedene Aspekte dieser Themen aufgreifen.

Wirkungsindikator	Anzahl der beratenden bzw. qualifizierten Akteur/-innen
Zielgröße	15

Maßnahmen zur Stärkung des Klima-, Umwelt- und Naturschutzes in der Region durchgeführt werden, u.a.

- Maßnahmen, die zur Begrünung von Orten beitragen;
- Maßnahmen, die zum Erhalt der regionalen Flora und Fauna beitragen;
- kleinere Maßnahmen entlang von Gewässerläufen;



- strukturelle Maßnahmen, die zur Stärkung des lokalen und regionalen Klima- und Umweltschutzes beitragen.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Stärkung des regionalen und lokalen Klima- und Umweltschutzes
Zielgröße	5

Ziel 4: Lokale Klimafolgenanpassung ermöglichen

Nicht nur dem Klimaschutz, sondern auch der Klimafolgenanpassung kommt angesichts des Klimawandels eine bedeutende Rolle zu. Während der Klimaschutz präventiv darauf zielt, den Klimawandel zu stoppen oder immerhin zu verlangsamen, nimmt die Klimafolgenanpassung die bereits sichtbaren und die sich unabwendbar oder mindestens wahrscheinlich einstellenden Folgen des Klimawandels ins Visier: Wie kann Schäden vorgebeugt werden? Welche Schutz- und Sicherungsmaßnahmen sind zu ergreifen, um auf Extremwetterlagen und Hochwasserereignisse vorbereitet zu sein? Diese Frage ist nicht nur global und überregional, sondern auch regional und lokal zu beantworten.

Um die lokale Klimafolgenanpassung zu stärken, soll/sollen

die Bevölkerung für die Bedeutung der Klimafolgenanpassung sensibilisiert werden, indem

- die Wirkung von Maßnahmen in unterschiedlichen Formaten und auf verschiedenen Kanälen dargestellt und erläutert wird;
- Informationsveranstaltungen zur Thematik angeboten und durchgeführt werden;
- Hauseigentümer/-innen zu konkreten (baulichen) Maßnahmen durch Expert/-innen beraten werden.

Wirkungsindikator	Anzahl der Informationsangebote und Kampagnen für die Sensibilisierung zur Klimafolgenanpassung
Zielgröße	3

geeignete Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung modellhaft angelegt und erläutert werden, u.a.

- Initiativen und Maßnahmen, die zur Verschattung beitragen;
- Initiativen und Maßnahmen zum Umgang mit Dürreperioden;
- Initiativen und Maßnahmen zum Umgang mit Starkregenereignissen.

Wirkungsindikator	Anzahl der modellhaften lokalen und regionalen Initiativen und Maßnahmen
Zielgröße	3



6.3.3 Lebensraum (Daseinsvorsorge, Mobilität und Lebensmittelpunkte)

Daseinsvorsorge, Mobilität, Lebensmittelpunkte – die drei Eckpunkte des Handlungsfeldes „Lebensraum“ setzen den Rahmen, indem Entwicklung notwendig ist, um Städte und Gemeinden zukunftsfähig aufzustellen. Alle drei Grundfunktionen finden sich aktuell in den Gemeinden des ZukunftsRaumes Hufeisen abgebildet. Diese gilt es zu erhalten und zukunftssträchtig weiterzuentwickeln – unter besonderer Berücksichtigung der Themen Demografie, Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Aus dem Verschnitt der drei Grundfunktionen mit den drei umfangreichen Herausforderungen der Zukunft ergeben sich Potenziale für die regionale Entwicklung.

„*ZukunftsRaum gemeinsam gestalten*“ – Unter diesem Leitgedanken heißt es hier, die Grundversorgung vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der Digitalisierung von Angebot und Nachfrage zu sichern, die Erreichbarkeit der Vor-Ort-Angebote zu gewährleisten und Begegnungsräume zu schaffen bzw. zu erhalten.

Ziel 1: Ortskerne und Versorgungsstrukturen stärken

Vitalität der Ortskerne und starke Versorgungsstrukturen bedingen sich vielfach gegenseitig. Dort, wo Handel und Gastronomie das Zentrum prägen, entfaltet der Ortskern seine Vitalität. Gleichzeitig beflügeln Aufwertungen der Begegnungsräume und des Konsum-Umfelds Handel und Gastronomie. Wo der stationäre Handel nicht zuletzt aufgrund der Digitalisierung des Einkaufsverhaltens an seine Grenzen stößt, braucht es innovative Konzepte, die die Veränderungen auffangen bzw. Alternativen eröffnen.

Um Ortskerne und Versorgungsstrukturen in der Region zu stärken, soll/sollen

der Bestand in den Ortskernen gepflegt und aufgewertet werden durch

- die Erhöhung der Aufenthaltsqualität in den zentralen Ortsbereichen, z.B. durch moderne Möblierung und Beleuchtung;
- strukturelle Maßnahmen, die zur Stärkung der Ortsfunktion beitragen;
- Veranstaltungen und Marketing, die die Orte strukturell und funktional beleben.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen und Initiativen zur Aufwertung der Orte
Zielgröße	3

die Gesundheitsversorgung und allgemeine Versorgung gestärkt werden, z.B. durch

- Einbindung gemeinschaftsbasierter Angebote;
- digitale und innovative Angebote;
- Möglichkeiten der strukturellen und zentralen Angebotsbündelung (z.B. auch Regionale und Medizinische Versorgungszentren).



Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen und Initiativen zur Stärkung der Gesundheitsversorgung in der Region
Zielgröße	2

alternative Versorgungsmodelle konzipiert und umgesetzt werden, u.a.

- neue, innovative Maßnahmen zur Versorgung (offene Dorfläden, RegioAutomaten);
- mobile Angebote zur Versorgung;
- Angebote im Kontext gemeinschaftlicher und ressourcenschonender Aspekte (Unverpackt-Läden; Repaircafés).

Wirkungsindikator	Anzahl der Konzepte, Maßnahmen und Initiativen zur alternativen Versorgung
Zielgröße	3

Angebot und Vermarktung regionaler Produkte gestärkt werden durch

- Bündelung und Vernetzung der regionalen Anbieter/-innen;
- neue Ansätze zur Attraktivitätssteigerung des regionalen Handels;
- neue Präsentationsmöglichkeiten und Vermarktungswege (z.B. Regio-Regale in den Supermärkten, Stärkung der Wochenmärkte in der Region).

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen und Initiativen zur Stärkung des Angebotes und Vermarktung regionaler Produkte
Zielgröße	3

Ziel 2: Ländliche Wirtschaft unterstützen

Die Ländliche Wirtschaft ist das Rückgrat des ländlichen Raumes. Sie erzeugt und vertreibt die wichtigste Lebensgrundlage – unsere Lebensmittel –, sie stellt qualifizierte Arbeitsplätze bereit und sichert so die Einkommen der Bürgerinnen und Bürger, die durch ihren Konsum wiederum Gastronomie und Handel stützen. Sie ist in ihrer ganzen Vielfalt aber auch ein innovativer Motor für Entwicklung und (Mit-)Gestalterin des Kultur- und Landschaftsraumes.

Um die Ländliche Wirtschaft zu unterstützen, soll/sollen

die Landwirtschaft Wertschätzung erfahren durch

- Stärkung des Images der Landwirtschaft;
- Wertschätzung für hochwertige Lebensmittel;
- kommunikative Maßnahmen und Veranstaltungen zur Sichtbarmachung der Landwirtschaft und ihrer Leistungen;
- Förderung der Direktvermarktung (auch: Selbstbedienungs-Vermarktung);
- Initiierung bzw. Stärkung der Absatzmöglichkeiten (u.a. Wochenmärkte).



Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen, Initiativen und Kampagnen zur Stärkung der Landwirtschaft
Zielgröße	3

lokaler Handel und lokale Gastronomie gestärkt werden durch

- Wertschätzungs-Kampagnen;
- gemeinsame, branchenübergreifende Kommunikation;
- strukturelle Maßnahmen (u.a. zielführende Ausschilderung).

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen und Initiativen zur Stärkung des lokalen Handels und der Gastronomie
Zielgröße	3

Fachkräfte in der Region gebunden bzw. für die Region geworben werden durch

- Nutzung bestehender Initiativen;
- Schaffung von Synergien durch Zusammenarbeit;
- Kooperationen mit Bildungsträger/-innen (u.a. Schulen im Verbund);
- (Wertschätzungs-)Kampagnen für die (duale) Ausbildung.

Wirkungsindikator	Anzahl der Kampagnen, Maßnahmen und Initiativen zur Fachkräftesicherung bzw. -gewinnung
Zielgröße	3

Ziel 3: Innenentwicklung und gewachsene Siedlungsstrukturen nachhaltig entwickeln

Die Förderung der Innenentwicklung anstelle fortschreitender Flächeninanspruchnahme in den Außenbereichen ist ein wichtiger Hebel zur nachhaltigen Orts- und Siedlungsentwicklung. Baulücken zu schließen, alte Gebäude mit neuen Ideen zu beleben und umzunutzen, ehemals landwirtschaftliche Höfe neu zu denken – all das braucht der ländliche Raum, um nachfolgenden Generationen moderne und nachhaltige Wohn- und Arbeitskonzepte bieten zu können, die für Erwerbstätige und ihre Familien den Verbleib in der Region attraktiv machen. Dazu gehören auch Maßnahmen, die das Gesicht der Dörfer bewahren (wie die gestalterische Aufwertung von prägender Gebäudesubstanz).



Um Innenentwicklung und gewachsene Siedlungsstrukturen nachhaltig zu entwickeln, soll/sollen

(bestehende) Raumangebote für alternative Arbeitswelten und Begegnung neu genutzt werden, z.B.

- in Form von neuen und innovativen Ansätzen (wie Co-Working-Spaces in den Orten);
- durch Umnutzung leerstehender Ladenlokale für alternative Arbeitswelten, Co-Working-Spaces oder als Begegnungsräume.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen und Vorhaben zur Nutzung von Raumangeboten für alternative Arbeitswelten und Begegnung
Zielgröße	3

für die Sinnhaftigkeit der Innenentwicklung und Nutzbarmachung von Baulücken sensibilisiert werden durch

- Information und Darstellung mittels Kommunikationskampagnen;
- Unterstützung der Vermittlung zwischen den Interessenten (z.B. digitale Plattformen).

Wirkungsindikator	Anzahl der Initiativen, Kampagnen und Vorhaben zur Sensibilisierung für Innenentwicklung
Zielgröße	2

Bestandsimmobilien/-gebiete revitalisiert werden durch

- Konzeption (alternativer) Umnutzungsmodelle (z.B. landwirtschaftlicher Höfe) und ggfs. modellhafter Umnutzung;
- Erarbeitung modellhafter Umnutzungskonzepte für Bestandsimmobilien/-gebiete.

Wirkungsindikator	Anzahl der Konzepte und Modelle zur Revitalisierung von Bestandsimmobilien/-gebiete
Zielgröße	2

Ziel 4: Nachhaltige Mobilität stärken

Mobilität ist eine der Grundvoraussetzungen für die Lebensqualität im ländlichen Raum: Die gute Erreichbarkeit von Bildungs- und Arbeitsstätten, die Option, möglichst zeitnah oberzentrale Versorgungsfunktionen nachfragen zu können, aber auch die Sicherheit, die Grundversorgung wohnortnah realisieren zu können, sind wichtige Entscheidungskriterien für die Wahl eines Wohnortes. Denn auch der ÖPNV spielt in der Region „Hufeisen“ eine wesentliche Rolle. Für Unternehmen kann der Anschluss an Routen von entscheidender Bedeutung für die Ansiedlung sein. Parallel zu diesen Ansprüchen entwickelt sich das



Bedürfnis, möglichst CO₂-neutral unterwegs zu sein. Daraus ergeben sich hohe Ansprüche an die Infrastruktur sowohl in Bezug auf die Elektromobilität als auch bezüglich des Radwegenetzes. Um entsprechende Mobilitätslücken zu schließen und Bedürfnisse zur Teilhabe der Menschen zu erfüllen, sind insbesondere Maßnahmen der nachhaltigen Mobilität in der Region verstärkt in den Block zu nehmen.

Um die Mobilität in der Region nachhaltig zu gestalten, soll/sollen

(unter Berücksichtigung der Elektro-Mobilität) alternative Mobilitätsmodelle initiiert und aufgebaut werden, u.a.

- gemeinschaftsbasierte Mobilitätsmodelle (u.a. Bürgerbullis/-bus);
- Sharing-Modelle (u.a. bike & car);
- alternative Beförderungsmodelle bzw. -vehikel (u.a. Lastenräder/Rikschas);
- Beförderungsangebote zu (Gesundheits-)Einrichtungen.

Wirkungsindikator	Anzahl der Konzepte, Modelle und Maßnahmen zu alternativen Mobilitätsmodellen
Zielgröße	6

der Radverkehr, insbesondere der Alltagsradverkehr, gestärkt werden durch

- Erstellung einer intra- und interkommunalen konzeptionellen Grundlage zur Umsetzung;
- Aufbau eines Radverkehrsnetzes für die Region „Hufeisen“;
- Stärkung der infrastrukturellen Ausstattung entlang von Wegen und Zielpunkten.

Wirkungsindikator	Anzahl der Konzepte, Modelle und Maßnahmen zur Stärkung des (Alltags-)Radverkehrs
Zielgröße	6

für nachhaltige Mobilität sensibilisiert werden durch

- Kommunikations- und Sensibilisierungskampagnen;
- Aktionen und Veranstaltungen (z.B. „Rauf auf's Rad“, „Mit dem Rad zur Arbeit“, „Stadtradeln“).

Wirkungsindikator	Anzahl der Initiativen, Kampagnen und Veranstaltungen zur Sensibilisierung der Bevölkerung für nachhaltige Mobilität
Zielgröße	6



6.3.4 Erholungsraum (Naherholung, Tourismus und Kultur)

Die Menschen in der Region „Hufeisen“ identifizieren sich mit ihrem Sozial-, Natur- und Lebensraum. Geprägt sind sie durch ihre traditionsreiche Kultur, die sich sowohl in steinernen Zeugen (z.B. den Kirchen) als auch in künstlerischen Formaten sowie in Brauchtum und Geselligkeit widerspiegelt. Eingebettet in den attraktiven Landschaftsraum rund um das Oberzentrum Osnabrück erfüllt der Erholungsraum Hufeisen für seine Bewohner/-innen selbst wie auch für Naherholungsuchende aus Osnabrück und Gäste aus entfernteren Ballungsgebieten touristische und kulturelle Funktionen. Für Fachkräfte bündeln sich hier attraktive „weiche Standortfaktoren“, die für die wirtschaftliche Entwicklung des ZukunftsRaumes Hufeisen von großer Bedeutung sind.

„ZukunftsRaum gemeinsam gestalten“ – Unter diesem Leitgedanken heißt es hier, Kultur und Tourismus „zusammenzudenken“ und Angebote (weiter-)zuentwickeln, die beides verzahnen, sowie die dafür notwendige Infrastruktur auf- und auszubauen und die entstandenen Angebote und Serviceleistungen zeitgemäß zu kommunizieren.

Ziel 1: Kulturelle Angebote und Einrichtungen in der Region stärken, entwickeln und kommunizieren

Die gemeinsame Kultur einer Region ist gleichermaßen der Kristallisationspunkt ihrer Identität. Dabei ist der Begriff „Kultur“ weit zu fassen – er schließt neben gewachsenen Sitten und Bräuchen, einer gemeinsamen Sprache und Kulinarik, (Bau-)Denkmälern und traditionellen Festen auch kulturelle Veranstaltungen aller Kunstgattungen ein. So fest die Kultur in der Sozialisation der Gesellschaft verankert ist, so unterliegt sie dennoch einem stetigen Wandel, indem sie neue Einflüsse „aufsaugt“ und so ihr kulturelles Profil verändert.

Um die kulturellen Angebote und Einrichtungen in der Region zu stärken, zu entwickeln und zu kommunizieren, gilt es

Angebote und Einrichtungen zu fördern, die die Besonderheiten der Region aufzeigen durch

- Ausbau und Digitalisierung bestehender Angebote;
- Schaffung neuer Angebote, die auch neue kulturelle Perspektiven aufzeigen.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen und Initiativen zum Ausbau bzw. zur Neustrukturierung vorhandener Angebote und Konzeption neuer Angebote
Zielgröße	4

kulturelle Leistungen, Einrichtungen und (prägende) Gebäude zu erhalten, zu erneuern und aufzuwerten, die

- durch kleinere baulich-materielle Maßnahmen eine Qualitätssteigerung erfahren;
- über Print- und digitale Angebote neue Aufmerksamkeit erhalten.



Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen und Initiativen zum Erhalt bzw. Aufwertung kultureller Leistungen und Angebote
Zielgröße	3

Akteur/-innen in der Region, z.B. Kulturakteur/-innen, Vereine etc. zu vernetzen durch

- Entwicklung und Umsetzung regionaler Veranstaltungskonzepte und Austauschbörsen;
- Entwicklung und Umsetzung (digitaler) Vernetzungsmaßnahmen (z.B. Ressourcenplattform);
- Aufbau eines Wissensmanagements mit dem Ziel vorhandenes Wissen zu erhalten und weiterzugeben.

Wirkungsindikator	Anzahl der Vernetzungsaktivitäten
Zielgröße	3

Kulturelle Veranstaltungskonzepte zu erarbeiten, umzusetzen und durchzuführen, u.a. für

- Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen;
- gemeinschaftliche, regionsübergreifende Veranstaltungsformate;
- zielgruppenspezifische Veranstaltungsformate.

Wirkungsindikator	Anzahl der Veranstaltungskonzepte	Umgesetzte Veranstaltungen
Zielgröße	4	2

Ziel 2: Touristische Angebote stärken, entwickeln und kommunizieren

Der Tourismus in der Region Hufeisen ist stark geprägt durch die Themen Radfahren und Wandern, Naturerlebnis und Kultur. Als verbindendes Element hat die Region selbst die 105 Kilometer lange Hufeisen-Route entwickelt, in der die Stärken der Region gebündelt sind: Durch die malerische Landschaft geht es über Hügel und durch Täler vorbei an Steingräbern, Burgen und Kirchen. Die Route ist gespickt mit 46 besonderen Sehenswürdigkeiten, an denen Hörstationen die Mythen und Historien dieser Orte lebendig werden lassen. Um die Region „Hufeisen“ touristisch nachhaltig zu stärken, geht es nicht um ein „Mehr“ an Angeboten, sondern um eine stetig sich entwickelnde Angebotsqualität, die allerdings neue Erlebnisformate einschließt.



Um die touristischen Angebote zu stärken, zu entwickeln und zu kommunizieren soll/sollen

das bestehende Angebotsportfolio ausgebaut und aufgewertet werden durch

- weitere Aufwertung der bestehenden Rad- und Wanderrouen (u.a. Hufeisen-Route);
- Qualitativen Ausbau spezifischer touristischer Angebotsbausteine (u.a. Wohnmobiltourismus);
- Aus- und Fortbildung sowie Einsatz von Gästeführer/-innen;
- Konzeption und Umsetzung neuer touristischer Angebote, die die Besonderheiten der Region aufgreifen;
- neue zielgruppenspezifische Angebote (u.a. für Senior/-innen und Familien mit Kindern).

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen und Initiativen zur Entwicklung und Stärkung vorhandener Angebote	Anzahl der Maßnahmen und Initiativen zur bedarfsgerechten Entwicklung neuer Angebote
Zielgröße	4	3

bestehende Angebote in der Region vernetzt und bekannt gemacht werden durch

- eine stärkere Vernetzung der touristischen Leistungsträger/-innen;
- regionsübergreifende Vernetzungstreffen und -veranstaltungen.

Wirkungsindikator	Anzahl der Vernetzungsaktivitäten
Zielgröße	4

die touristische (Erlebnis-)Infrastruktur aufgewertet werden durch

- Schaffung von Erlebnisangeboten;
- Aufwertung der Rad- und Wanderwegenetze;
- eine bedarfsgerechte Entwicklung der radtouristischen Infrastruktur (z.B. Raststationen, wegebegleitende Infrastruktur und Reparaturstationen entlang der thematischen Routen);
- kleinere Maßnahmen zur bedarfsgerechten Angebotsaufwertung und Qualitätssicherung der touristischen Ziele.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur bedarfsgerechten Aufwertung der touristischen (Erlebnis-)Infrastruktur
Zielgröße	4



Ziel 3: Qualitätsausbau und -sicherung

Urlaub in Deutschland hat für viele Bürger/-innen auch abseits der touristischen Hotspots an der Küste oder in den Bergen an Attraktivität gewonnen. Aspekte wie Servicequalität und Nachhaltigkeit, Regionalität und Naturerlebnis setzen wichtige Akzente und sind zunehmend wichtige Qualitätsmerkmale.

Um den Qualitätsausbau und die Qualitätssicherung in der Region Hufeisen voranzutreiben, sollen

Akteur/-innen qualifiziert und fortgebildet werden, indem z.B.

- unterschiedliche Akteursgruppen berücksichtigt und
- spezielle Bedürfnisse aufgegriffen werden (u.a. von Gästeführer/-innen; touristischen Dienstleister/-innen; ehrenamtlichen Akteur/-innen).

Wirkungsindikator	Anzahl der qualifizierten Akteur/-innen
Zielgröße	15

Kommunikation und Marketing auf eine neue Stufe gehoben werden durch

- (zielgruppenspezifische) Kampagnen;
- digitale Kommunikationsangebote zur/über die Region (Apps, Filme);
- konsequente digitale und analoge Medienarbeit;
- Auflage attraktiver (zielgruppenspezifischer) Printprodukte.

Wirkungsindikator	Anzahl der Informationsangebote und Kampagnen
Zielgröße	5

6.3.5 Handlungsfeldübergreifende Zielsetzungen

Neben den genannten Wirkungsindikatoren, die eine quantitative Evaluation der Zielsetzungen in den Handlungsfeldern vornehmen, beinhaltet der zukünftige LEADER-Prozess aber auch wichtige, nicht unmittelbar messbare Entwicklungsschritte.

Um diese weichen Faktoren zu evaluieren, soll im Rahmen der LAG eine regelmäßige qualitative Bewertung des LEADER-Prozesses vorgenommen werden. Im Zuge dieser qualitativen Evaluation wird kontinuierlich der Umsetzungsstand des LEADER-Prozesses gemessen. Dabei sind einerseits die quantitativen Wirkungsindikatoren heranzuziehen, andererseits jedoch auch qualitative Prozessindikatoren, die Aufschluss über die Etablierung, Wahrnehmung und nicht-messbare Effekte des LEADER-Prozesses ermöglichen. Dabei sollen vor allem die Umsetzung und der Mehrwert von (weichen) Maßnahmen, die Einbindung der Bevölkerung sowie die sozialen Auswirkungen des Prozesses (anhand von dynamischen Prozessindikatoren) bewertet werden (vgl. Kapitel 12).



6.3.6 Gewichtung der Handlungsfelder

Die dargestellten Handlungsfelder mit den formulierten Entwicklungszielen und Teilzielen zeigen die Entwicklungsperspektive der Region „Hufeisen“ auf. Der Partizipationsprozess hat verdeutlicht, dass alle Handlungsfelder eine herausragende Bedeutung für die Zukunftsentwicklung der Region einnehmen, was auch durch die LAG bestätigt wurde.

Um eine stärkere, themenspezifische Betrachtung vorzunehmen, erfolgt eine spezifische Gewichtung der Handlungsfelder über die Projektauswahlkriterien. Im Rahmen der qualitativen Anforderungen können

- Maßnahmen, die grundsätzlich zur Zielerreichung im Handlungsfeld **„Sozialraum“** beitragen minimal 3 Punkte erhalten.
- Maßnahmen, die grundsätzlich zur Zielerreichung im Handlungsfeld **„Naturraum“** und **„Erholungsraum“** beitragen minimal 2 Punkte erhalten.

Im Verlauf des Partizipationsprozesses hat sich gezeigt, dass das Handlungsfeld „Sozialraum“ mit seiner gesellschaftlichen und gemeinschaftlichen Dimension unmittelbare Wirkung auf alle Handlungsfelder entfaltet. Dadurch bildet dieses Handlungsfeld sozusagen den Rahmen der nachhaltigen Entwicklung der Region „Hufeisen“. Danach folgen die Handlungsfelder „Naturraum“ und „Erholungsraum“, in der dritten Ebene das Handlungsfeld „Lebensraum“.

6.3.7 Startprojekte

Damit die Entwicklungsstrategie der Region „Hufeisen“ mit dem Start in die Umsetzungsphase sich direkt in konkreten Maßnahmen widerspiegelt, wurden folgende Startprojekte formuliert und sind Teil des LEADER-Konzeptes:

- Qualitative Aufwertung der Hufeisen-Route
- „Grünes Band“ – Baumpflanzaktion in der Region „Hufeisen“
- Wiederaufbau von Trockenmauern / Insektenschutz

Die ausführlichen Projektskizzen der Startprojekte befinden sich im Anhang.



7. Einbindung der Bevölkerung

Das vorliegende REK ist auf der Basis einer breiten Bevölkerungsbeteiligung entstanden. Der Bottom-up-Ansatz wurde im Hufeisen durch einen mehrstufigen Mitwirkungsprozess umgesetzt. Dabei wurde sowohl die breite Öffentlichkeit an der Fortschreibung des Konzepts beteiligt als auch regionale Expertinnen und Experten in ihren jeweiligen Themenbereichen durch eine direkte Ansprache eingebunden.

Aufgrund der Corona-Pandemie fanden alle Veranstaltungen nicht in Präsenz, sondern fast ausschließlich digital statt. Die Möglichkeit zur Bürgerbeteiligung im Prozess der REK-Erstellung erfolgte im Zeitraum von November 2021 bis März 2022 in unterschiedlichen Formaten. Zum Auftakt der Einbindung der Bevölkerung wurde eine digitale Beteiligungsplattform eingerichtet und über eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit sowie über die Webseiten des ILE-Regionalmanagements und der Kommunalverwaltungen beworben. Darüber hinaus erfolgten direkte Anschreiben an die örtlichen Vereine und Institutionen und es wurden bestehende regionale und lokale Veranstaltungsformate genutzt, um über die Möglichkeiten der Beteiligung aufzuklären.

Aus der Evaluation der zurückliegenden Förderperiode sowie aus Analyse der Ausgangslage mit den bestehenden Planungs- und Beteiligungsverfahren wurden vier Themenfelder festgelegt, die mit ihrer ersten inhaltlichen Ausgestaltung auf der Beteiligungsplattform dargestellt wurden. Für die weitere Ausarbeitung wurden Expert/-innen und Multiplikator/-innen benannt, die diese Themenfelder inhaltlich ausarbeiten sollten. Die LAG legte besonderen Wert darauf, bereits bestehende Verfahren in die Entwicklungsstrategie einzuflechten, da bereits wesentliche Zukunftskonzepte mit den Einwohner/-innen vor Ort entwickelt wurden und wichtige Impulse gesetzt sowie Maßnahmen begonnen wurden, die es bei der Fortschreibung zu berücksichtigen galt.

Die Einbindung der Bevölkerung erfolgte über ein dreiphasiges Modell.



Abbildung 22: Drei-Phasen-Modell der Partizipation (Quelle: Eigene Darstellung)

Phase 1: #mitmachen

Den öffentlichen Auftakt der Bürgerbeteiligung für die Erstellung des neuen REKs bildete ein digitales Beteiligungsformat. Unter dem #mitmachen (<https://mitmachen-hufeisen.pro-t-in.de>) wurden die Einwohner/-innen der LEADER-Region dazu aufgerufen, einzelne Themenbereiche in Bezug auf die Relevanz und Lebenswirklichkeit vor Ort inhaltlich zu ergänzen sowie Ziele und Maßnahmen zu benennen. Dieses Verfahren wurde explizit niederschwellig angeboten, um die Hemmschwelle der Beteiligung möglichst gering zu halten. Durch diese zeitliche und räumliche Entkoppelung der „Mitmachmöglichkeit“ konnten unterschiedliche Akteursgruppen (in Bezug auf Alter und Interessen) erreicht werden.

Dabei fungierte die Plattform sowohl als Beteiligungs- als auch als Informationsinstrument. Neben den Mitmachmöglichkeiten wurden hier auch Informationen rund um LEADER und den Aufbau sowie Ablauf des Beteiligungsprozesses gegeben. Darüber hinaus wurden alle Protokolle der Thementische zur Einsicht und Kommentierung sowie die Präsentationen der Veranstaltungen eingestellt.



Abbildung 24: Screenshot der Beteiligungsplattform (Quelle: pro-t-in GmbH)



Abbildung 23: Social-Media-Kacheln (Quelle: pro-t-in GmbH)

Phase 2: Digitale Thementische – Expert/innen und Multiplikator/innen

Danach startete die zweite Phase mit der Arbeit in den digitalen Thementischen. Im Vorfeld der Thementische wurden Akteur/-innen aus strategie- und maßnahmenrelevanten Institutionen, Verbänden und Vereinen identifiziert und als Expert/-innen und Multiplikator/-innen in die Thementische zu den vier Bereichen Sozialraum, Erholungsraum, Lebensraum und Naturraum eingebunden.

In den Thementischen wurden die Ergebnisse der vorausgegangenen Arbeitsschritte zusammengeführt, wesentliche Inhalte herausgearbeitet sowie grundlegende Zielrichtungen entwickelt.

Die Thementische fanden im Januar 2022 an folgenden Daten statt:

18.01.2022: Thementisch Sozialraum

19.01.2022: Thementisch Erholungsraum

26.01.2022: Thementisch Lebensraum

27.01.2022: Thementisch Naturraum



Die Veranstaltungen starteten immer um 18 Uhr und dauerten ca. 120-140 Minuten. Insgesamt nahmen an den Thementischen 110 Expert/-innen und Multiplikator/-innen teil.

Die meisten an den Thementischen teilgenommenen Institutionen, Verbände und Interessengruppen werden in den folgenden Tabellen dargestellt.

Thementisch „Sozialraum“

Vertreter/-innen, u.a. aus folgenden Institutionen:

- Katholische LandvolkHochschule Oesede
- Seniorenbeirat 60+ GMH
- Gemeinde Hagen a.T.W.
- Seniorenbeirat Hasbergen
- Malteser Hilfsdienst e.V.
- Belmer Integrationswerkstatt e.V.
- Freiwilligenbüro Gemeinde Belm
- Seniorenbeirat Wallenhorst
- SV 28 Wissingen e.V.
- Gemeinde Wallenhorst
- Seniorenbeirat Hagen
- Katholische Jugend Gellenbeck (Gemeinde Hagen)
- Gemeinde Belm
- DRK-Ortsverein Bissendorf e.V.
- Stadt Georgsmarienhütte
- Jugendpflege Martinusheim

Thementisch „Erholungsraum“

Vertreter/-innen, u.a. aus folgenden Institutionen:

- Ruller Haus
- Landschaftsverband Osnabrücker Land e.V.
- Stadt Georgsmarienhütte
- Windmühle Lechtingen e.V.
- Gemeinde Wallenhorst
- Heimatverein Hagen a.T.W. e.V.
- Heimatverein Kloster Oesede e.V.
- Gemeinde Belm
- Landhotel
- Wirtengruppe Unternehmerverband
- Gemeinde Hagen a.T.W.
- Vorsitzender „Wir für Wallenhorst“
- Hoteliers
- Gedenkstätten Gestapokeller und Augustaschacht
- Kultur- und Verkehrsverein Hasbergen
- Gemeinde Hasbergen
- Kirchen/Ortsführer in Belm
- Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land mbH



Thementisch „Lebensraum“

Vertreter/-innen, u.a. aus folgenden Institutionen:

- Stadt Georgsmarienhütte - Wirtschaftsförderin/Stadtplanung
- Autohaus aus Hasbergen
- Gemeinde Wallenhorst - Klimaschutzmanager
- Gemeinde Hagen - Jugend und Verkehr
- Gruppe „Pro Fahrrad Hasbergen“
- Schuhhaus
Sprecherin Handel Unternehmerverband
- Praxis für Logopädie
Sprecherin Gesundheit Unternehmerverband
- Gemeinde Hagen a.T.W. - Wirtschaftsförderung und Tourismus
- Vorsitzender „Wir für Wallenhorst“
- Hoteliers
- Ruller Haus
- Gemeinde Belm
- Gemeinde Wallenhorst
- Landwirtschaftliche Betriebe/Direktvermarkter/-innen

Thementisch „Naturraum“

Vertreter/-innen, u.a. aus folgenden Institutionen:

- Hagen a.T.W. – Ehrenamtlicher Umweltbeauftragter
- Landkreis Osnabrück, Referat Strategische Planung
- Gemeinde Wallenhorst - Klimaschutzmanager
- Förster Hagen/Hasbergen
- Stadt Georgsmarienhütte - Umweltbeauftragter/
Klimaschutzmanagement
- Gemeinde Hasbergen
- Landwirtschaftskammer Niedersachsen - Forstamt
- Gemeinde Belm
- Gemeinde Bissendorf
- Gemeinde Hagen a.T.W.
- Landvolk
- Naturforum Bissendorf

Phase 3: Regionskonferenz am 02. März 2022

Die an den Thementischen erarbeiteten Ergebnisse wurden unter Einbindung der Hinweise aus der Bürgerbeteiligungsplattform sowie der Evaluationsergebnisse in die strategische Ausgestaltung der Themenfelder überführt. Dieser Strategieentwurf wurde im Rahmen einer digitalen Regionskonferenz am 02. März 2022 präsentiert.

Zu der Regionskonferenz waren sowohl die Expert/-innen und Multiplikator/-innen der Thementische, die LAG-Mitglieder als auch Bürgerinnen und Bürger der Region „Hufeisen“ eingeladen.



Die Veranstaltung fand pandemiebedingt als reine Online-Veranstaltung statt und wurde mit dem Konferenztool Zoom abgehalten. Insgesamt nutzten rund 50 Menschen das Angebot, um sich über den Strategieentwurf zu informieren und nochmals Anmerkungen und Anregungen in den Prozess einzubringen.

Der Abstimmungs- und Entscheidungsprozess und Lokale Aktionsgruppe

Der **Abstimmungs- und Entscheidungsprozess** der Region war von einem sich gegenseitig befruchtenden Austausch geprägt. Die Ergebnisse aus jeder Beteiligungsphase bildeten die Grundlage für den jeweils nächsten Arbeitsschritt. Über den offenen Ansatz der Bevölkerungseinbindung über die Beteiligungsplattform sowie der Regionskonferenz konnte eine starke inhaltliche Rückkopplung erfolgen. Viele Interessen wurden so artikuliert und berücksichtigt.

Die **Lokale Aktionsgruppe** hat im Prozess die Strategieentwicklung begleitet und gelenkt. Hier erfolgte die strategische Steuerung des Entwicklungsprozesses. Über die Präsenz einzelner Teilnehmer/-innen aus allen thematischen Expertengruppen in der LAG war der kontinuierliche Informationsfluss zwischen den Gremien sichergestellt. Um die kontinuierliche Begleitung des Fortschreibungsprozesses sicherzustellen, tagte die LAG insgesamt dreimal (pandemiebedingt fanden die erste und die zweite LAG-Sitzung im Online-Format statt):

07.02.2022: I. LAG-Sitzung im digitalen Format

U.a. folgende Inhalte waren Teil der Sitzung: Vorstellungsrunde der Mitglieder, Aufgaben und Struktur der LAG (u.a. Geschäftsordnung), Entwurf des ersten Zielsystems

14.03.2022: II. LAG-Sitzung in Georgsmarienhütte

U.a. folgende Inhalte waren Teil der Sitzung: Beratungen und Abstimmung zum Zielsystem, Förderrahmenbedingungen, Fördertatbestände, Projektauswahlkriterien und Gewichtung der Handlungsfelder, Beratung zu Startprojekten

28.03.2022: III. LAG-Sitzung im digitalen Format

U.a. folgende Inhalte waren Teil der Sitzung: Vorstellung Inhalte REK und positives Votum der LAG; erneute Beratung der Projektauswahlkriterien und positives Votum der LAG, abschließende Beratungen zu den Startprojekten und positives Votum der LAG



8. Zusammensetzung und Struktur der LAG

8.1 Zusammensetzung der LAG

Die Region „Hufeisen“ kann durch die erfolgreiche Arbeit in der vergangenen Förderperiode 2014 bis 2022 als ILE-Region auf einer guten Basis aufbauen. Diese Erfolgsgeschichte soll mit der neu zu gründenden Lokalen Aktionsgruppe fortgeführt werden. Bereits in der Vergangenheit als ILE-Region hat das „Hufeisen“ gute Erfahrungen mit der Einbindung der Expertise von Wirtschafts- und Sozialpartner/-innen (WiSo-Partner/-innen) über die regionale Lenkungsgruppe gemacht. Diese Einbindung soll über die LAG noch stärker institutionalisiert werden.

Die Zusammensetzung der LAG Hufeisen spiegelt grundsätzlich die Handlungsfelder der Entwicklungsstrategie der Region wider. Darüber hinaus werden bei der Besetzung der LAG folgende Restriktionen berücksichtigt:

- Mindestens 50 % der Mitglieder müssen WiSo-Partner/-innen oder andere Vertretende der Zivilgesellschaft sein
- Keine Interessengruppe darf mehr als 49 % Anteil haben
- Bei Besetzung der LAG wird ein Frauenanteil von mindestens 30 % angestrebt

Die Kompetenz, die regionale Entwicklungsstrategie auszuarbeiten und umzusetzen, liegt bei allen Akteur/-innen aufgrund ihrer jeweiligen Qualifikation und ihrer zum Teil langjährigen Erfahrung in der Region vor. Die LAG zeichnet sich als interdisziplinäres Team mit hohem Engagement für die Region „Hufeisen“ aus.

Folgende *kommunale Akteur/-innen* werden künftig in der LAG vertreten sein:

Person	Funktion / Themenfeld
Stimmberechtigtes LAG-Mitglied	
Bahlo, Dagmar	Bürgermeisterin Stadt Georgsmarienhütte
Halfter, Guido	Bürgermeister der Gemeinde Bissendorf
Hermeler, Viktor	Bürgermeister der Gemeinde Belm
Möller, Christine	Bürgermeisterin der Gemeinde Hagen a.T.W
Schäfer, Adrian	Bürgermeister der Gemeinde Hasbergen
Steinkamp, Otto	Bürgermeister der Gemeinde Wallenhorst
Beratendes LAG-Mitglied mit Vertretungsregelung	
Krieger, Malte	Stadt Georgsmarienhütte
Harbig, Uwe	Gemeinde Belm
Hestermeyer, Markus	Gemeinde Hagen a.T.W
Berlin, Luisa	Gemeinde Wallenhorst
Klein, Jürgen	Gemeinde Hasbergen
Nagel, Ingo	Gemeinde Bissendorf



Um der Fokussierung der Entwicklungsstrategie des Hufeisens zu entsprechen und die vier definierten regionalen Handlungsfelder in ihrer Ausprägung zu unterstützen, werden zukünftig folgende WiSo-Partner/-innen in der LAG vertreten sein:

Person	Funktion
Naturraum	
Berstermann, Frank (stimmberechtigt)	Ehemaliger Bezirksförster
Egelkamp Lydia (stimmberechtigt)	Direktorin der Katholischen LandvolkHochschule Oesede
Brand, Matthias (beratend mit Vertretungsregelung)	Landwirtschaftsmeister, Vorsitzender der NABU-Ortsgruppe Bissendorf
Erholungsraum	
Wienke, Ulrich (stimmberechtigt)	Vorsitzender Heimat- und Verkehrsverein Schedehausen e.V.; Geschäftsführer Heimatbund Osnabrücker Land e.V.
Goldkamp, Hans Jürgen (stimmberechtigt)	Vorstand Ruller Haus
Niehenke, Gordian (beratend mit Vertretungsregelung)	Vorsitzender Kultur und Verkehrsverein Hasbergen e.V.
Lebensraum	
Tscherner, Silke (stimmberechtigt)	Forum Belmer Unternehmen
Wieland, Peter-Christian (stimmberechtigt)	Gewerbeverein Hasbergen e.V.
N.N. (beratend mit Vertretungsregelung)	
Sozialraum	
Wienken, Gerhard (stimmberechtigt)	Leiter Belmer Integrationswerkstatt e.V.
Mysliworski, Christel (stimmberechtigt)	Vorsitzende Seniorenbeirat Wallenhorst
Bolten, Christian (beratend mit Vertretungsregelung)	Kinder- und Jugendzentrum Martinusheim (Jugendpfleger)

Die kommunalen Akteur/-innen vertreten als Mitarbeitende der öffentlichen Verwaltung alle Belange der regionalen Entwicklung hinsichtlich der ausgewählten Handlungsfelder. Die WiSo-Partner/-innen bringen die entsprechende fachliche Expertise zu den einzelnen Handlungsfeldern ein. Mit der Besetzung der LAG sind die wesentlichen Interessengruppen, die sich aus der Strategie ableiten, berücksichtigt, u.a: Kommunen, Umweltbildung, Handel und Gewerbe (Wirtschaft), Senior/-innen, Kinder und Jugendliche, Vereine und Verbände, Akteur/-innen Tourismus und Kultur, freie Jugendhilfe/Integration und Landwirtschaft.

Darüber hinaus waren alle Mitglieder der LAG bereits bei der Fortschreibung des REK involviert und haben an den digitalen Thementischen teilgenommen. Aus diesem Grund sind die Akteur/-innen ideale Partner/-innen für Entscheidungen und die Gestaltung der REK-Umsetzung.

Zur LAG gehören darüber hinaus folgende Akteur/-innen, die als *beratende Mitglieder* kein eigenes Stimmrecht besitzen, die LAG aber bei der Umsetzung der Entwicklungsstrategie unterstützen:



Person	Funktion
Dr. Wilkens, Winfried	Landkreis Osnabrück, Vorstand
Rosenbach, Petra	Tourismusverband Osnabrücker Land mbH, Geschäftsführerin
Bendig, Uwe-Heinz	Amt für regionale Landesentwicklung, Geschäftsstelle Osnabrück, Dezernatsteileiter
Knackstedt, Aisha	Amt für regionale Landesentwicklung, Geschäftsstelle Osnabrück

8.2 Struktur der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)

Aufgaben, Zuständigkeiten und Struktur der LAG

Die LAG „Hufeisen“ besitzt keine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Geschäftsordnung der LAG garantiert ein abgestimmtes Vorgehen sowie nachvollziehbare Entscheidungen.

Die Aufgaben der LAG Hufeisen sind in der Geschäftsordnung (vgl. Anhang – Geschäftsordnung der LAG) festgelegt. Demnach ist die LAG Hufeisen laut § 3 Geschäftsordnung für folgende Aufgaben zuständig:

- Umsetzung, Änderung und Anpassung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) für das Hufeisen
- Projektauswahl nach von der LAG festgelegten Auswahlkriterien (im Rahmen der REK-Förderrahmenbedingungen)
- Evaluation, inklusive Erstellung der erforderlichen Berichte und Nachweise
- Vernetzung der LEADER-Aktivitäten, Beteiligung an den Aktivitäten der vorhandenen Netzwerke auf nationaler und EU-Ebene, inklusive Teilnahme am LEADER-Lenkungsausschuss in Niedersachsen
- Information der Öffentlichkeit über Aktivitäten und Ergebnisse der Arbeit
- Mobilisierung der Bevölkerung zur Mitwirkung an der Umsetzung des REK
- Ggfs. Beratung von Projektträger/-innen (z.B. in Thementischen oder Arbeitskreisen)

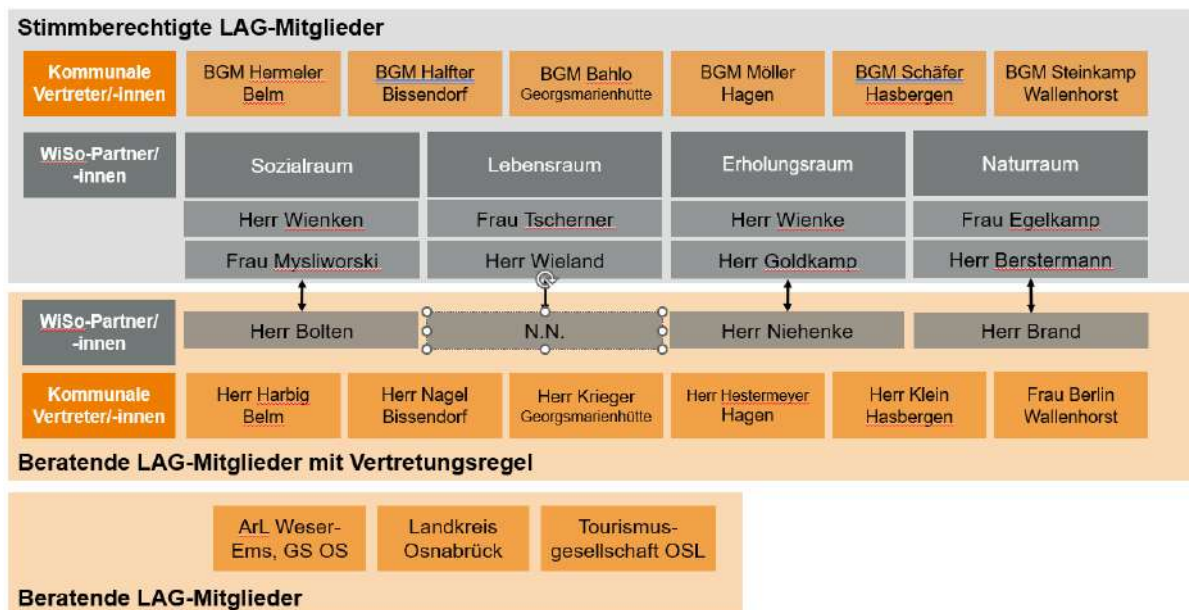


Abbildung 25: Struktur der LAG „Hufeisen“ (Quelle: pro-t-in GmbH)

Entscheidungsfindung und Arbeitsweise

Die Entscheidungsfindung und Arbeitsweise der LAG „Hufeisen“ ist in der Geschäftsordnung geregelt (vgl. Anhang), insbesondere in den § 12 und § 14. Die LAG ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Teilnehmer stimmberechtigte Mitglieder sind und von diesen mindestens 50 % nichtkommunale Vertreter (WiSo-Partner/-innen) sind.

Bei Bedarf werden durch die LAG Thementische bzw. thematische Arbeitskreise zur Projektentwicklung eingerichtet (§ 13).

Für die Auswahl der Projekte werden die in Kapitel 10 erläuterten Projektauswahlkriterien berücksichtigt. Das Regionalmanagement führt für die LAG eine Vorbewertung hinsichtlich der formalen Kriterien durch, bereitet eine Diskussionsgrundlage für die qualitativen Kriterien vor und verfasst in Absprache mit der Vorsitzenden/dem Vorsitzenden eine Sitzungsvorlage. Auf den Sitzungen der LAG werden diese Projekte dann beraten. Die definitive Auswahl der Projekte erfolgt durch die LAG gemäß den im REK festgelegten Fördertatbeständen sowie qualitativen Projektauswahlkriterien.

Die Ergebnisse der Abstimmungen sowie die Beschlüsse werden dem Protokoll der LAG-Sitzung beigelegt. Die Protokolle werden durch die Vorsitzende/den Vorsitzenden oder die Stellvertreterin/den Stellvertreter unterschrieben.

Die Organisation der LEADER-Region ist in der Abbildung 26 dargestellt.



Geschäftsstelle und Regionalmanagement

Auch zukünftig soll ein Regionalmanagement die Region bei der Umsetzung der Entwicklungsstrategie unterstützen und die Geschäftsstelle leiten. Die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Förderperiode soll über das Regionalmanagement nun als LEADER-Region verstetigt werden.

Aufgaben des Regionalmanagements sind vor allem:

- Beratung und Unterstützung der LAG
- Moderation der Arbeits- und Projektgruppen
- Vor- und Nachbereitung von LAG-Sitzungen
- Maßnahmen zur Einbindung der Bevölkerung/Veranstaltungen zur Information und Sensibilisierung über den LEADER-Prozess
- Einbindung relevanter Akteur/-innen / Motivation zur Einbindung aller Akteur/-innen
- Öffentlichkeitsarbeit für die LAG / Pflege einer Webseite / Social-Media-Kanal
- Regionale und überregionale Vernetzung
- Vorbereitung und Unterstützung von Evaluierungsmaßnahmen / Erstellung der Jahresberichte / Begleitung von Evaluationsworkshops
- Beratung von Projektträger/-innen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern

Für die personelle Ausstattung des Regionalmanagements ist eine 1,25 Personalstelle vorgesehen. Bei Bedarf können externe Expert/-innen oder Referent/-innen mit Einzelaufgaben (z.B. Studien, Veranstaltungen, Evaluation) beauftragt werden. Der für die Finanzierung des Regionalmanagements notwendige regionale Eigenanteil erfolgt über den gemeinschaftlichen Regionalfonds der beteiligten Kommunen.

Die Geschäftsstelle der LAG ist wie folgt zu erreichen: Rathaus Georgsmarienhütte, Oeseder Straße 85, 49124 Georgsmarienhütte / Telefon: 0591 964943-21 / Telefax 0591 964943-20 / Mail leader@hufeisen-region.de.

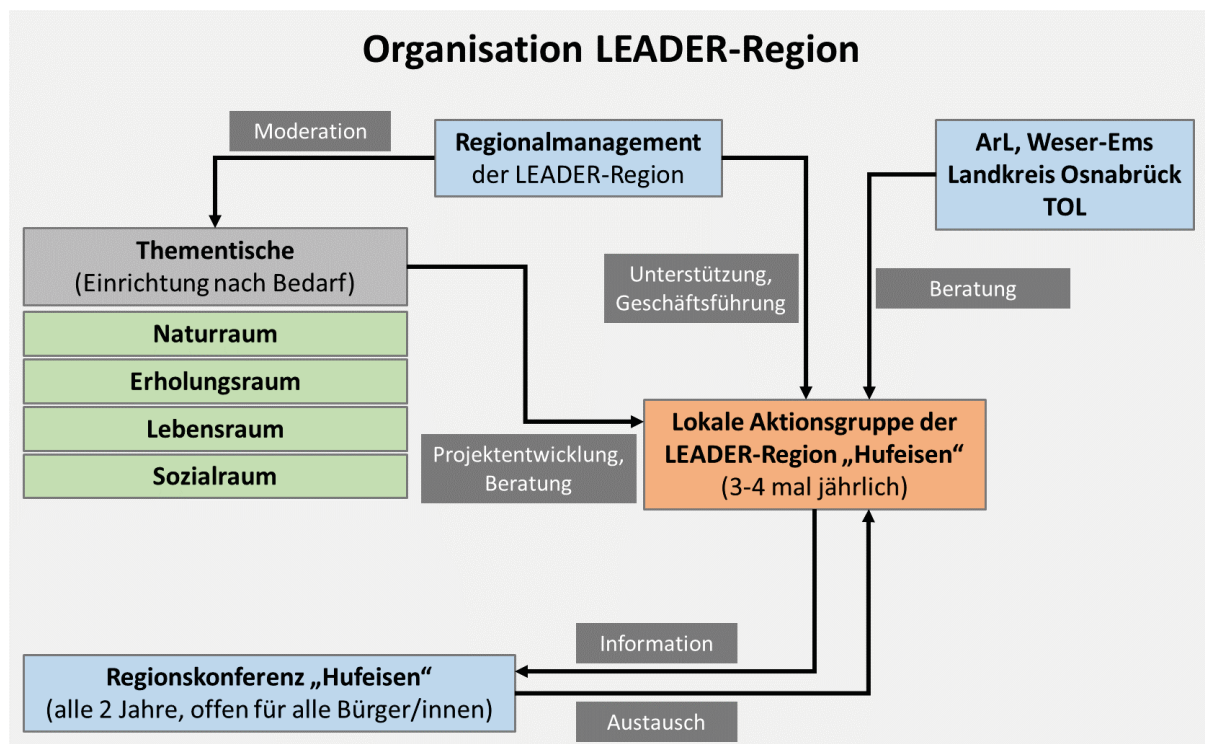


Abbildung 26: Organisation der LEADER-Region „Hufeisen“ (Quelle: eigene Darstellung)



9. Förderrahmenbedingungen

9.1 Zuwendungsempfänger, Zuwendungshöhe und Antragstermine

Im Rahmen der Förderung werden keine Antragssteller/-innen ausgeschlossen. Die Zuwendungshöhe orientiert sich an der jeweiligen Rechtsform der Antragsstellenden. Als förderfähige Kosten gelten bei den öffentlichen Antragsteller/-innen die Bruttokosten, bei allen weiteren die Nettokosten der Maßnahme.

Die LEADER-Zuwendung wird als nicht rückzahlbarer Zuschuss in Form einer Anteilfinanzierung zur Projektförderung gewährt.

Grundsätzlich sind andere Förderungen vorrangig zu nutzen, es sei denn, dass die anderweitige Förderung nicht oder nicht alleine geeignet ist, die Ziele des LEADER-REK in gleichem Maße/in gleichem Umfang zu erfüllen.

Zuwendungsempfänger/-innen

- **Öffentliche Antragssteller/-innen**

Gemeinden und Gemeindeverbände

Zuwendungshöhe

- Bis zu 55 % der förderfähigen Kosten

Bonusregelung:

- Der Fördersatz erhöht sich um 10 %-Punkte bei
 - interkommunalen Projekten (Auswirkung oder Einbindung auf/von mind. zwei Kommunen),
 - Kooperationsprojekten mit Nachbarregionen,
 - Regionalmanagement **oder**
 - innovativen Projekten, wenn sie
 - einen neuen Ansatz verfolgen,
 - einen Wandel auslösen (oder eine Veränderung bewirken) und
 - einen modellhaften Charakter aufweisen können.

Der Ansatz gilt als neu, wenn er in der Region bisher nicht verfolgt wurde.

Höchstförderung: 75.000 €

- Ausnahmeregelung:
 - Bei Kooperationsmaßnahmen erhöht sich die Höchstförderung um 15.000 € je weiterer beteiligter Kommune der LEADER-Region Hufeisen (max. Höchstförderung 150.000 €)
 - Keine Höchstförderung für den Fördertatbestand Regionalmanagement/Laufende Kosten der LAG



- Wegebau: Bis zu 40 % der förderfähigen Kosten (nur multifunktionaler Wegebau, Höchstförderung 25.000 €)

Zuwendungsempfänger/-innen

- **gemeinnützige juristische Personen**

- Nachweis der Nichtwirtschaftlichkeit durch Vorlage der Vereinssatzung, in der festgeschrieben ist, dass der Verein vorwiegend ideelle Zwecke verfolgt (nichtwirtschaftlicher Verein)
- Nachweis des Status der Gemeinnützigkeit (Freistellungsbescheid), der auf Antrag vom zuständigen Finanzamt gewährt wird
- Gemeinnützige Großunternehmen, die nicht die KMU-Definition nach Anhang I AGVO erfüllen, sofern sie soziale Dienstleistungen erbringen.
- Kirchengemeinden

Zuwendungshöhe

- Bis zu 55 % der förderfähigen Kosten
- Ergänzend ist eine Kofinanzierung aus öffentlichen Mitteln von $\frac{1}{4}$ der EU-Förderung (LEADER) erforderlich, sofern der/die Antragsteller/-in die Eigenmittel nicht als kofinanzierungsfähige öffentliche Mittel einbringen kann

Bonusregelung:

- Der Fördersatz erhöht sich um 10 %-Punkte bei
 - interkommunalen Projekten (Auswirkung oder Einbindung auf/von mind. zwei Kommunen) **oder**
 - innovativen Projekten, wenn sie
 - einen neuen Ansatz verfolgen,
 - einen Wandel auslösen (oder eine Veränderung bewirken) und
 - einen modellhaften Charakter aufweisen können.

Der Ansatz gilt als neu, wenn er in der Region bisher nicht verfolgt wurde.

Höchstförderung: 55.000 €



Zuwendungsempfänger/-innen

- **Sonstige Antragssteller/-innen**
 - sonstige natürliche und andere juristische Personen des privaten Rechts
 - sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts

Zuwendungshöhe

- Bis zu 35 % der förderfähigen Kosten
- Ergänzend ist eine Kofinanzierung aus öffentlichen Mitteln von $\frac{1}{4}$ der EU-Förderung (LEADER) erforderlich, sofern der/die Antragsteller/-in die Eigenmittel nicht als kofinanzierungsfähige öffentliche Mittel einbringen kann

Bonusregelung:

- Der Fördersatz erhöht sich um 10 %-Punkte bei
 - interkommunalen Projekten (Auswirkung oder Einbindung auf/von mind. zwei Kommunen) **oder**
 - innovativen Projekten, wenn sie
 - einen neuen Ansatz verfolgen,
 - einen Wandel auslösen (oder eine Veränderung bewirken) und
 - einen modellhaften Charakter aufweisen können.

Der Ansatz gilt als neu, wenn er in der Region bisher nicht verfolgt wurde.

Höchstförderung: 30.000 €

Antragstermine (für öffentliche, nichtwirtschaftliche Vereine (Gemeinnützigkeit) und private Antragssteller/-innen)

Anträge sollten in der Regel vier Wochen vor der LAG-Sitzung beim Regionalmanagement eingereicht werden. Die Verteilung des Budgets auf die einzelnen Antragstermine nimmt die LAG vor (vgl. hierzu Kapitel 11).



9.2 Struktur der Fördertatbestände

Die Fördertatbestände werden je Handlungsfeld aufgestellt. In jedem Handlungsfeld werden drei Fördertatbestände berücksichtigt:

- Förderung investiver Maßnahmen
Als investive Maßnahmen werden in der Regel Projekte oder Teile von Projekten bezeichnet, in denen Anschaffungen oder bauliche Aktivitäten enthalten sind.
- Förderung nicht-investiver Maßnahmen
Als nichtinvestive Vorhaben werden in der Regel Maßnahmen zur Projektentwicklung, Umsetzungsbegleitung, Vernetzung, Marketing und Sensibilisierung (Konzepte, Studien, Projektmanagements, Qualifizierungsmaßnahmen, Vernetzungs- und Vermarktungskampagnen u.a.) bezeichnet.
- Förderung von Personalkosten als Anschubfinanzierung.

Diesen Fördertatbeständen werden einerseits beispielhafte Förderbereiche zugeordnet, die jedoch nicht abschließend sind, sondern vielmehr einen Eindruck über Fördermöglichkeiten geben sollen. Dort wo notwendig, werden negative Fördertatbestände benannt, die von einer Förderung ausgeschlossen sind.

Stärkung des Erholungsraums „Hufeisen“ (Naherholung, Tourismus und Kultur)

Die Region „Hufeisen“ bietet eine besondere Kultur- und Naturlandschaft mit hoher Lebens- sowie Besuchsqualität. Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung sind Maßnahmen zu fördern, die vorhandene touristische und kulturelle Potenziale intensiv nutzen und für die Region „Hufeisen“ nachhaltig in Wert setzen.

Förderung von **investiven Maßnahmen** zur Stärkung des Erholungsraums

- Zum Beispiel
 - Rad- und wandertouristische Infrastruktur in der Region, u.a. Raststationen, wegebegleitende Infrastruktur und Reparaturstationen etc.
 - Infrastrukturelle Aufwertung touristischer Ziele, u.a. Ausschilderung, bedarfsgerechte bauliche Maßnahmen zur qualitativen Steigerung von touristischen Zielen etc.
 - Investive Maßnahmen zur Stärkung kultureller Einrichtungen, u.a. Ausstattung und bauliche Maßnahmen an regionalen Museen und heimatkundlichen Einrichtungen etc.
 - Modellhafte Umsetzung von Maßnahmen individueller Übernachtungsmöglichkeiten etc.
 - Infrastrukturelle Aufwertung/Anlage des Wegenetzes/von Wegen und Maßnahmen zur Überquerung von Naturhindernissen, u.a. Verbesserung der touristischen Wegeinfrastruktur, touristische Lückenschlüsse, kleinere Brückenbauwerke
 - ...
- Von der Förderung ausgeschlossen sind
 - Aufwertung/Anlage von Wegen, die nicht multifunktional ausgelegt sind, also u.a. nicht mit ausgewiesenen Rad-, Reit- und Wanderwegen übereinstimmen
 - Maßnahmen, die gemäß der niedersächsischen Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von



LEADER von einer Förderung ausgeschlossen sind.

Förderung von **nicht-investiven Maßnahmen** zur Stärkung des Erholungsraums

- Zum Beispiel
 - Kommunikation/Marketing, Kampagnen und Werbung
 - Fortbildung und Qualifizierung von Akteur/-innen
 - digitale Angebote (wie Plattformen, Webseiten und Apps)
 - Konzeption, Umsetzung und Durchführung von Veranstaltungen und Börsen etc.
 - Innovative Angebote, u.a. digitale Plattformen (Austausch und Ressourcen)
 - Erstellung und Umsetzung von Produkten zum Erhalt und Weitergabe von (regionalem/heimatkundlichem) Wissen, u.a. Plattformen, Printprodukte
 - (vorbereitende) Studien, Konzepte und Analysen zur kulturellen und touristischen Stärkung der Region
 - Printprodukte für touristische und kulturelle Zwecke
 - ...
- Von der Förderung ausgeschlossen sind
 - Maßnahmen, die gemäß der niedersächsischen Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER von einer Förderung ausgeschlossen sind.

Stärkung des Naturraums „Hufeisen“ (Klima-, Natur und Umweltschutz/ Klimafolgenanpassung)

Der Naturraum in der Region „Hufeisen“ birgt großes Potenzial sowohl wirtschaftlich als auch im besonderen Maße ökologisch. Dieses gilt es für zukünftige Generationen zu schützen und zu erhalten. Der Klima-, Natur und Umweltschutz bzw. die Klimafolgenanpassung im „Hufeisen“ ist damit Anspruch und Aufgabe zugleich. Es sollen Maßnahmen gefördert werden, die zum nachhaltigen Klima-, Natur und Umweltschutz in der Region beitragen sowie die Klimafolgenanpassung in den Blick nehmen.

- Förderung von **investiven Maßnahmen** zur Stärkung der Infrastruktur im Kontext von Natur-, Umwelt- und Klimaschutz/Klimafolgenanpassung
 - Zum Beispiel
 - Maßnahmen zum Umgang mit der Klimafolgenanpassung in der Region, u.a. kleinere Maßnahmen zur Begrünung, Schattenflächen anlegen, Wasserflächen zur Kühlung verbessern, Zisternen, Dachbegrünung etc.
 - Maßnahmen zur Stärkung des Klima- und Umweltschutzes/Naturschutzes, u.a. Streuobstwiesen, Mustergärten für insektenfreundliche Gärten, Trockenmauern, kleinere Maßnahmen entlang von Gewässern, dezentrale Energiemodule etc.
 - Stationäre Informationsvermittlungsangebote wie Lehrpfade und Informationstafeln (qualitative Aufwertung und bedarfsgerechte Neuanlagen) etc.



- Infrastrukturelle Maßnahmen zur Besucherlenkung, u.a. Hinweis- und Informationsschilder etc.
- ...
- Von der Förderung ausgeschlossen sind
 - Maßnahmen, die gemäß der niedersächsischen Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER von einer Förderung ausgeschlossen sind.
- Förderung von **nicht-investiven Maßnahmen** zur Stärkung des Natur-, Umwelt- und Klimaschutz/Klimafolgenanpassung
 - Zum Beispiel
 - Beratungsleistungen zu Maßnahmen im Rahmen des Klima-, Natur und Umweltschutzes etc.
 - Beratungsleistungen zu Maßnahmen im Umgang mit der Klimafolgenanpassung etc.
 - Fortbildung und Qualifizierung von Akteur/-innen
 - Printprodukte
 - digitale Angebote (wie Plattformen, Webseiten und Apps für die interne und/oder externe Kommunikation)
 - Kommunikation/Marketing, Kampagnen und Werbung, u.a. für die Sensibilisierung zur Umwelt/Natur/Klima und Klimafolgenanpassung
 - Konzeption, Umsetzung und Durchführung von Netzwerken, Veranstaltungen und Exkursionen zur Sensibilisierung
 - Begleitende Moderation von Veranstaltungen und Prozessen
 - (vorbereitende) Studien, Konzepte und Analysen
 - Begleitung und Umsetzung von Wettbewerben
 - ...
 - Von der Förderung ausgeschlossen sind
 - Maßnahmen, die gemäß der niedersächsischen Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER von einer Förderung ausgeschlossen sind.

Stärkung des Lebensraums „Hufeisen“ (Daseinsvorsorge, Mobilität und Lebensmittelpunkte)

Die Region „Hufeisen“ bietet ein Zuhause mit hoher Wohn- und Lebensqualität. Unter der Prämisse einer verantwortungsvollen Flächeninanspruchnahme soll das Hufeisen zukunftsfähig gestaltet und regionale bzw. lokale Maßnahmen in den Bereichen Daseinsvorsorge, Mobilität und Lebensmittelpunkte gefördert werden.

- Förderung von **investiven Maßnahmen** zur Stärkung der Infrastruktur im Kontext von Daseinsvorsorge, Mobilität und Lebensmittelpunkte
 - Zum Beispiel
 - Infrastrukturelle Aufwertung der Begleitinfrastruktur zur Qualitätssteigerung des (alltäglichen) Radverkehrs



- Investive Maßnahmen zu Unterstützung von (alternativen) Mobilitätsmodelle/-formen, u.a. Sharing-Modelle, Lastenräder, Ladeinfrastruktur, Bürgerbullis etc.
- (modellhafte) Maßnahmen zur Unterstützung des Arbeitslebens in der Region, u.a. Co-Working-Space (auch in Leerständen oder Umnutzungsobjekten) etc.
- Investive Maßnahmen zur Schaffung von Aufenthaltsqualität in den Orten, u.a. Möblierung, Begrünung, strukturelle Maßnahmen
- Maßnahmen zur Steigerung der Sicht- und Erreichbarkeit des örtlichen Handels, u.a. Leitsysteme für ruhenden Verkehr, barrierefreie Gestaltung, Ausschilderung etc.
- (modellhafte) Maßnahmen zur Vermarktung und Entwicklung regionaler Produkte, u.a. (offene) Dorfläden (RegioAutomaten, SB-Shops, RegioRegale), innovative mobile Angebote etc.
- ...
- Von der Förderung ausgeschlossen sind
 - Maßnahmen, die gemäß der niedersächsischen Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER von einer Förderung ausgeschlossen sind.
- Förderung von **nicht-investiven Maßnahmen** zur Stärkung der Infrastruktur im Kontext von Daseinsvorsorge, Mobilität und Lebensmittelpunkte
 - Zum Beispiel
 - (vorbereitende) Studien, Konzepte und Analysen, u.a. zu alternativen Wohnformen/bedarfsgerechter Wohnentwicklung in der Region, landwirtschaftliche Höfe, von Co-Working, alternativer Versorgungsmodelle, Stärkung der örtlichen Wirtschaft (auch Landwirtschaft und regionale Produkte), Radverkehrsplan etc.
 - Konzeption und Umsetzung von Netzwerken, Veranstaltungen/Moderation und Exkursionen zur Sensibilisierung und Informationsvermittlung etc.
 - Kommunikation/Marketing, Kampagnen und Werbung, u.a. für die Stärkung zur Sensibilisierung und Informationsvermittlung, u.a. Umdenken für nachhaltige Mobilität, Kampagnen für Fachkräftesicherung, Wertschätzungskampagnen der Wirtschaft/Landwirtschaft, regionale Produkte etc.
 - digitale Angebote (wie Plattformen, Webseiten und Apps für die interne und/oder externe Kommunikation)
 - Qualifizierung und Ausbildung im gemeinschaftsgetragenen medizinischen Bereich etc.
 - ...
 - Von der Förderung ausgeschlossen sind
 - Maßnahmen, die gemäß der niedersächsischen Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER von einer Förderung ausgeschlossen sind.



Stärkung des Sozialraums „Hufeisen“ (Gemeinschaft und soziale Infrastruktur)

Die Menschen in der Region „Hufeisen“ bringen sich in die Gestaltung des sozialen Gemeinschaftslebens ein. Die Region möchte Maßnahmen fördern, die das Lebensumfeld der Menschen nachhaltig stärkt und in dem sich alle Einwohner/-innen, unabhängig von Alter und Herkunft, entfalten und miteinander in Dialog treten können. Insbesondere das ehrenamtliche Engagement zeichnet die Region aus, welches als wichtige Säule des Vereinslebens weiterhin gefördert werden soll.

- Förderung von **investiven Maßnahmen** zur Stärkung der Infrastruktur im Kontext von Gemeinschaft und sozialer Infrastruktur
 - Zum Beispiel
 - Maßnahmen zur Umsetzung/Verbesserung von (offenen) gemeinschaftlichen Dialogorten (sowohl generationenverbindend als auch zielgruppenspezifisch, u.a. für Kinder und Jugendliche sowie Senior/-innen) etc.
 - Maßnahmen zur Umsetzung/Verbesserung von vereinsgebundenen Orten zur Ausübung des ehrenamtlichen Engagements etc.
 - Maßnahmen zur barrierefreien Gestaltung
 - Innovative Ansätze und Vorhaben zur Umsetzung innovativer Ansätze von Treffpunkten/Räumen, u.a. mobile Treffpunkte etc.
 - Maßnahmen zur Schaffung der Voraussetzungen zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, u.a. leichte Sprache im öffentlichen Raum, (visuelle) Ausschilderung etc.
 - ...
 - Von der Förderung ausgeschlossen sind
 - Maßnahmen, die gemäß der niedersächsischen Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER von einer Förderung ausgeschlossen sind.
- Förderung von **nicht-investiven Maßnahmen** zur Stärkung der Infrastruktur im Kontext von Gemeinschaft und sozialer Infrastruktur
 - Zum Beispiel
 - Konzeption, Umsetzung und Durchführung von gemeinschaftsbildenden Veranstaltungen, Maßnahmen und (offene) Angeboten zur Unterstützung der Integration und Inklusion
 - Konzeption, Umsetzung und Durchführung von Veranstaltungen, Maßnahmen und (offenen) Angeboten sowohl im Kontext generationenverbindend als auch zielgruppenspezifisch (u.a. für Senior/-innen als auch für Kinder und Jugendliche und Familien mit Unterstützungsbedarf) etc.
 - (vorbereitende) Studien, Konzepte und Analysen, u.a. zur Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Teilhabe an gesellschaftlichen Leben, Senior/-innenarbeit, Unterstützungsmöglichkeiten für Familien, Stärkung des Ehrenamtes etc.
 - Kommunikation/Marketing, Kampagnen und Werbung/Printprodukte, u.a. zur Ansprache/Einbindung für ehrenamtlichen Engagement etc.
 - digitale Angebote (wie Plattformen, Webseiten und Apps für die interne und/oder externe Kommunikation) zur Unterstützung des



- gesellschaftlichen Lebens, der Teilhabe und des Ehrenamtes/Vernetzung in der Region etc.
 - Konzeption und Umsetzung von Netzwerken, Veranstaltungen, Moderation und Exkursionen
 - Fortbildung und Qualifizierung von Akteur/-innen
 - Maßnahmen zur Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements
 - Begleitende Moderation von Veranstaltungen und Prozessen
 - ...
- Von der Förderung ausgeschlossen sind
 - Maßnahmen, die gemäß der niedersächsischen Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER von einer Förderung ausgeschlossen sind.

Handlungsfeldübergreifende Förderung:

- Personalkosten und Maßnahmen im Zusammenhang mit der Begleitung und Umsetzung des LEADER-Prozesses (Laufende Kosten der LAG/Regionalmanagement)
 - Zum Beispiel
 - Regionalmanagement/Geschäftsstelle der LAG inklusive aller Personal- und Sachkosten zur Unterstützung der LAG
 - Kosten für Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der lokalen Akteur/-innen
 - Durchführung von Schulungen, Teilnahme an Schulungen
 - Veranstaltungen, Messen
 - Vernetzungsaktivitäten im Rahmen der LEADER-Netzwerke
 - Unterstützung durch Dritte
 - Von der Förderung ausgeschlossen sind
 - Maßnahmen, die gemäß der niedersächsischen Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER von einer Förderung ausgeschlossen sind.
- Anschubfinanzierung von Personalkosten zur nachhaltigen Begleitung handlungsfeldspezifischer Herausforderungen für ein Jahr – in Ausnahmefällen für zwei Jahre bei degressiver Staffelung
 - Zum Beispiel
 - Netzwerkmanager/-in zur Unterstützung und Stärkung der Kommunikation für die regionale Wirtschaft
 - Kommunikationmanager/-in für Kommunikation und Marketing (Unterstützung für touristische und gastronomische Leistungsträger/-innen bei der Außendarstellung)
 - ...



- Von der Förderung ausgeschlossen sind
 - Maßnahmen, die gemäß der niedersächsischen Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von
- Fassaden- oder Gebäudesanierungen sind nur förderfähig, wenn das betreffende Gebäude öffentlich gut einsehbar ist und damit einen sichtbaren Beitrag zur gestalterischen Aufwertung des öffentlichen Raums sowie zur Pflege der regionaltypischen Baukultur leistet.
 - Nicht förderfähig sind Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden, die nicht öffentlich einsehbar sind
 - etwa solche in rückwärtiger Lage, auf Innenhöfen oder abgeschlossenen Privatgrundstücken
 - sowie an Objekten, die außerhalb des Ortszentrums oder abseits stark frequentierter öffentlicher Bereiche liegen.
 Förderfähig sind dagegen insbesondere Gebäude, die an gut einsehbaren Standorten wie z. B. an Wanderwegen, Fahrradrouten, Hauptdurchfahrtsstraßen oder zentralen Plätzen im Ortskern liegen.
- Einmalige Feste oder Veranstaltungen zu besonderen, nicht regelmäßig wiederkehrenden Anlässen können gefördert werden, sofern sie nicht Teil eines regelmäßig stattfindenden Formats sind und die eine nachweisbare besondere Relevanz für die Umsetzung der Ziele des Regionalen Entwicklungskonzepts (REK) haben. Die Bedeutung muss über den traditionellen oder rein unterhaltenden Charakter hinausgehen und z. B. einen kulturellen, wirtschaftlichen oder sozialen Entwicklungsschwerpunkt adressieren.
 - Von der Förderung ausgeschlossen sind regelmäßig wiederkehrende Feste und Veranstaltungen, wie z. B. traditionelle Vereins-, Schützen-, Volks- oder Stadtfeste, deren Charakter überwiegend der Unterhaltung, Geselligkeit oder Pflege lokaler Traditionen dient und die keinen über das übliche Maß hinausgehenden innovativen oder entwicklungsspezifischen Beitrag zur Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts (REK) leisten.
- Die Förderung von Wegebau wird in allen Handlungsfeldern des Regionalen Entwicklungskonzeptes der Hufeisen-Region ausgeschlossen.



10. Projektauswahlkriterien

Die Auswahl der Maßnahmen und Projekte, die für eine Förderung über LEADER vorgesehen sind, erfolgt durch die Lokale Aktionsgruppe „Hufeisen“. Grundlage dieser Entscheidung sind die abgestimmten Projektauswahlkriterien, anhand derer eine objektive Projektauswahl erfolgen soll.

Die Kriterien gliedern sich dabei in die formalen Anforderungen sowie qualitative Bewertungskriterien. Die Beratung der Projektträger sowie die Prüfung der formalen Anforderungen im ersten Schritt erfolgt durch das Regionalmanagement. Diese Voraussetzungen gemäß Leitfaden werden auf der Grundlage der eingereichten Projektunterlagen und eines Beratungsgespräches mit dem/der Projektträger/-in geklärt. Sind die formalen Anforderungskriterien d. bis f. nur unzureichend erfüllt, besteht hier die Möglichkeit der Nacherfüllung.

Erfüllt die Maßnahme die formalen Anforderungskriterien, so wird es der LAG zur nächsten möglichen Sitzung zur Abstimmung vorgelegt. Dazu bereitet das Regionalmanagement eine Sitzungsvorlage mit den Ergebnissen der Erstkontrolle, einer Einschätzung des Beitrags zur Entwicklungsstrategie und einer Diskussionsgrundlage der qualitativen Bewertung zu dem vorgelegten Projekt vor, die durch die LAG-Mitglieder im Rahmen der LAG-Sitzung beraten wird. Der finale Beschluss über die Punktevergabe erfolgt durch die LAG.



Abbildung 27: Prozess zur Projektauswahl (Quelle: eigene Darstellung)



Projektauswahlkriterien LAG "Hufeisen"						
Formale Anforderungen	Ja	Nein	Anmerkungen			
Projektidee bezieht sich auf das "Hufeisen"						
Projekträger wohnt im "Hufeisen" oder ist aufgrund seiner Funktion für die Region tätig						
DerProjekträger/dieProjekträgerin hatdas Projekt hinsichtlich anderweitiger Förderungen geprüft. Es liegt keine anderweitige Förderung vor bzw. kann die anderweitige Förderung die Projektumsetzung nicht alleine gewährleisten.						
Eingereichte Unterlagen sind vollständig			Falls "Nein", Möglichkeit der Nacherfüllung			
Finanzierung gesichert und schlüssig			Falls "Nein", Möglichkeit der Nacherfüllung			
Kostenplan liegt vor			Falls "Nein", Möglichkeit der Nacherfüllung			
Beitrag zur Zielerreichung im "Hufeisen"						
Formale Zwischenbewertung			7x Ja = Qualitative Bew ertung			
Qualitative Anforderungen	1 = gering	2	3	4	5 = hoch	
Einfluss auf Beitrag zur Zielerreichung in den Handlungsfeldern						
Naturraum (Klima-, Natur- und Umweltschutz/Klimafolgenanpassung)						
Erholungsraum (Naherholung, Tourismus und Kultur)						
Lebensraum (Daseinsvorsorge, Mobilität und Lebensmittelpunkte)						
Sozialraum* (soziale Infrastruktur und Gemeinschaft)						
Qualitative Begründung zur Punktevergabe						
Einbindung verschiedener Akteure						
... bis zu 2 Projektpartner:innen						
... bis zu 3 Projektpartner:innen						
... bis zu 4 Projektpartner:innen						
... bsi zu 5 Projektpartner:innen						
Bis zu 2 Extrapunkte bei innovativen oder besonderen Projektkooperationen Qualitative Begründung zur Punktevergabe						
Berücksichtigung der REK-Pflichtthemen Land Niedersachsen gleichwertige Lebensverhältnisse, lebendige Ortskerne, Natur-, Umwelt- u. Klimaschutz, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, demografische Entwicklung, Digitalisierung. Pro Pflichtthema 1 Punkt (max. 5 Punkte)						
Beitrag zu öffentlichen Belangen ...u.a. generiert einen Mehrwert in den Bereichen Barrierefreiheit, Gender Mainstreaming oder Antidiskriminierung.						
Qualitative Begründung zur Punktevergabe						
Beitrag zur Gemeinnützigkeit ...schafft einen Mehrwert für die Allgemeinheit bzw. einer größeren Bevölkerungsgruppe und ist nicht auf wirtschaftliche Ziele ausgelegt.						
Qualitative Begründung zur Punktevergabe						
Kooperationsprojekte						
... mind. 2 Dörfer						
... mind. 2 Kommunen (Gemeinden)						
... gesamte LEADER-Region						
... mind. 1 weitere LEADER-Region						
... mind. 2 weitere LEADER-Regionen						
Gesamtbew ertung	Σ	0	max. 45 Punkte			
Qualitative Bewertung (Projekt prinzipiell förderwürdig bei mind. 18 Punkten)						

Abbildung 28: Projektauswahlkriterien der LAG Hufeisen (Quelle: Eigene Darstellung)



11. Finanzplan

Bereits in der Vergangenheit als ILE-Region haben die beteiligten Kommunen Belm, Bissendorf, Georgsmarienhütte, Hagen a.T.W., Hasbergen und Wallenhorst ein gemeinsames Regionsbudget eingerichtet, aus dem u.a. das Regionalmanagement sowie gemeinsame Maßnahmen und Projekte bezahlt wurden. Dieses Regionsbudget soll auch zukünftig eingerichtet werden. Die Region „Hufeisen“ möchte damit ein erfolgreich implementiertes Finanzierungsmodell fortsetzen.

Grundsätzlich wird das Regionsbudget zur Kofinanzierung der Teilmaßnahme „Laufende Kosten der LAG/Regionalmanagement“ dienen. Insgesamt beziehen sich die „Laufenden Kosten der LAG/Regionalmanagement“ neben den Personal- und Sachkosten auch auf Kosten für Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der lokalen Akteur:innen, die Durchführung von sowie die Teilnahme an Schulungen, die Durchführung von Veranstaltungen und Messen, Vernetzungsaktivitäten im Rahmen der LEADER-Netzwerke sowie die Unterstützung durch externe Expert:innen und die Verbesserung der Bewertungsmethoden und die Fortschreibung des REK im Rahmen der Selbstevaluierung.

Darüber hinaus ist das Regionsbudget ein projektunabhängiger Förderfonds, der u.a. zur Grundfinanzierung von kleineren Projektvorhaben einsetzbar ist, die nicht über LEADER abgebildet werden. Damit verdeutlichen die beteiligten Akteur/-innen, dass nicht eine einseitige Fokussierung auf die Fördermöglichkeiten über LEADER vorliegt. So wird erreicht, dass auch kleinere Maßnahmen zur Entwicklung der Region (auch über LEADER-Fördermöglichkeiten hinaus) umgesetzt werden können.

Die Bereitschaft der beteiligten Kommunen, Eigenmittel für die Kofinanzierung bereitzustellen, wird mit dieser Finanzierungszusage dokumentiert.

Um die Bereitschaft der kooperativen Zusammenarbeit und Finanzierung des gemeinsamen Prozesses zu unterstreichen, zahlen die Kommunen zukünftig einen jährlichen Betrag in Höhe von 14.500 € in das Regionalbudget ein, sodass pro Jahr eine Summe in Höhe von 87.000 € zur Kofinanzierung der laufenden Kosten der LAG/Regionalmanagement sowie zur Grundfinanzierung von kleineren Projektvorhaben zur Verfügung steht.

Das Regionalbudget wird durch die Stadt Georgsmarienhütte verwaltet. Auszahlungen erfolgen erst nach erfolgreicher Durchführung des Projekts und Prüfung des Verwendungsnachweises durch das Amt für regionale Landesentwicklung auf ordnungsgemäße Verwendung der Mittel.

Die Kofinanzierung der restlichen LEADER-Fördermittel erfolgt durch die jeweiligen Projektträger/-innen. Dies können die beteiligten Kommunen sowie weitere öffentliche Antragsteller/-innen sein, die entsprechende öffentliche Mittel zur Kofinanzierung von Projekten einbringen – aber insbesondere auch Vereine, Verbände und gemeinnützige Institutionen sowie weitere private Akteur/-innen. Entsprechende private Eigenanteile sowie der verbleibende Anteil an öffentlicher Kofinanzierung (z.B. kommunale Mittel, öffentliche Stiftungen) sind bereitzustellen.

Für die Teilmaßnahme „Laufende Kosten der LAG inkl. Regionalmanagement“ wird von einem Stellenanteil von 1,25 Vollzeitstellen ausgegangen. Diese Teilmaßnahme wird im indikativen Finanzplan für sechs Jahre bis einschließlich 2028 berücksichtigt. Zudem soll in diesem Kontext eine Option gehalten werden, für ein weiteres Jahr das Regionalmanagement zu verlängern, um einen erfolgreichen Übergang zwischen den Förderperioden und der Abwicklung der Projekte gemäß der n+2-Regel zu gewährleisten.



Bei der Ausschreibung des Regionalmanagements sollen bereits die vollen 7 Jahre ausgeschrieben werden, zunächst jedoch nur die ersten 6 Jahre beauftragt werden, um nach 5,5 Jahren eine Verlängerungsoption für das 7. Jahr einseitig durch den Auftraggeber zu ziehen.

Die Verteilung des Budgets für die Teilmaßnahme „Projekte zur Umsetzung“ wurde im indikativen Finanzplan vorläufig gleichmäßig auf die einzelnen Jahre der Förderperiode 2023 – 2027 verteilt. Die finale Budgetierung obliegt der LAG, die in ihrer konstituierenden Sitzung über die Verteilung der Budgets auf die einzelnen Stichtage, die in Verbindung mit den LAG-Sitzungen stehen, vornimmt. Eine entsprechende Bekanntgabe der Budgetierung erfolgt im Vorfeld über die gängigen Kommunikationskanäle des Regionalmanagements.

Erste konkrete Startprojekte für den Auftakt in die Umsetzungsphase ab 2023 wurden bereits benannt und sind im Anhang dargestellt.



Indikativer Finanzplan der Lokalen Aktionsgruppe Hufeisen - Bruttokostenförderung

LEADER-Teilmaßnahmen	Jahr	Förderkontingent LEADER
Projekte zur Umsetzung ^{a1}	2	3
	2023	371.930,07
	2024	371.930,07
	2025	371.930,07
	2026	371.930,07
	2027	371.930,07
Total		1.859.650,35
Anteil LEADER-Budget in %		75,47%

LEADER-Teilmaßnahmen	Jahr	Geplante Finanzierung		
		Förderkontingent LEADER	Gesamtkosten (brutto)	öffentlich Kofinanzierung (brutto)
1 Laufende Kosten der LAG (inkl. Regionalmanagement) ^{a2} 1,25 Personalstelle	2	3	4	5
	2023	100.750,00	155.000,00	54.250,00
	2024	100.750,00	155.000,00	54.250,00
	2025	100.750,00	155.000,00	54.250,00
	2026	100.750,00	155.000,00	54.250,00
	2027	100.750,00	155.000,00	54.250,00
Total		604.500,00	929.999,99	325.500,00
Anteil LEADER-Budget in %		24,53%		

Regionalfonds ^{a3}	Jahr	Regionsbudget	Regionsbudget für kleinere Vorhaben (außerhalb von LEADER) - nach Abzug Kofinanzierung (Brutto)
	2023	87.000,00	32.750,00
	2024	87.000,00	32.750,00
	2025	87.000,00	32.750,00
	2026	87.000,00	32.750,00
	2027	87.000,00	32.750,00
Total		522.000,00	196.500,00

Annahmen		
Gesamtkosten (hier Bruttokosten)	Fördersatz laufende Kosten der LAG (inkl. Regionalmanagement)	Öffentliche Kofinanzierung
155.000,00	65%	35%
Berechnung LEADER-Budget		
Einwohnerzahlen (Januar 2021)		108.931
Fläche in km² (Januar 2021)		302
LEADER-Budget 2023-2027		2.464.150,35

^{a1} bei Kommunen bezieht sich die Förderung auf die Bruttokosten, bei privaten Antragstellern auf die Nettokosten

^{a2} Für die Teilnahme "Laufende Kosten der LAG" werden in dem indikativen Finanzplan ein Zeitraum bis 2028 angelegt, um einen Übergang zwischen den Förderperioden zu gewährleisten und Projektträger:innen gemäß der n+2-Regel zu betreuen. Daraus ergibt sich ein Anteil in Höhe von 24,53 % des angestrebten LEADER-Kontingentes. Die öffentliche Kofinanzierung erfolgt über das Regionsbudget.

^{a3} Das Regionsbudget (finanziert über die beteiligten Kommunen) dient zur Kofinanzierung der Teilmaßnahme "Laufende Kosten der LAG" sowie zur Grundfinanzierung von kleineren Projektvorhaben, die nicht über LEADER abgebildet werden.



12. Selbstevaluierung

Der regionale Entwicklungsprozess im Hufeisen soll nachhaltig die Region stärken. Hierfür muss die Prozessumsetzung kontinuierlich betrachtet werden, um gegebenenfalls Anpassungen im Entwicklungsprozess vornehmen zu können. Der Erfolg der Umsetzung wird durch einen implementierten mehrstufigen Evaluationsansatz sichtbar gemacht. Dieser betrachtet sowohl quantitative, messbare Daten als auch qualitative Ergebnisse.

Dabei unterscheidet sich die Datenerhebung der beiden Varianten: Die quantitativen Daten werden im laufenden Prozess durch das Regionalmanagement erhoben. Zur Ermittlung der qualitativen Prozess- und Strategiebewertung soll der bereits etablierte partizipative Ansatz fortgeführt werden, bei dem unter Beteiligung der LAG Einschätzungen über die Umsetzung des Entwicklungsprozesses innerhalb der einzelnen Entwicklungsziele vorgenommen wird.

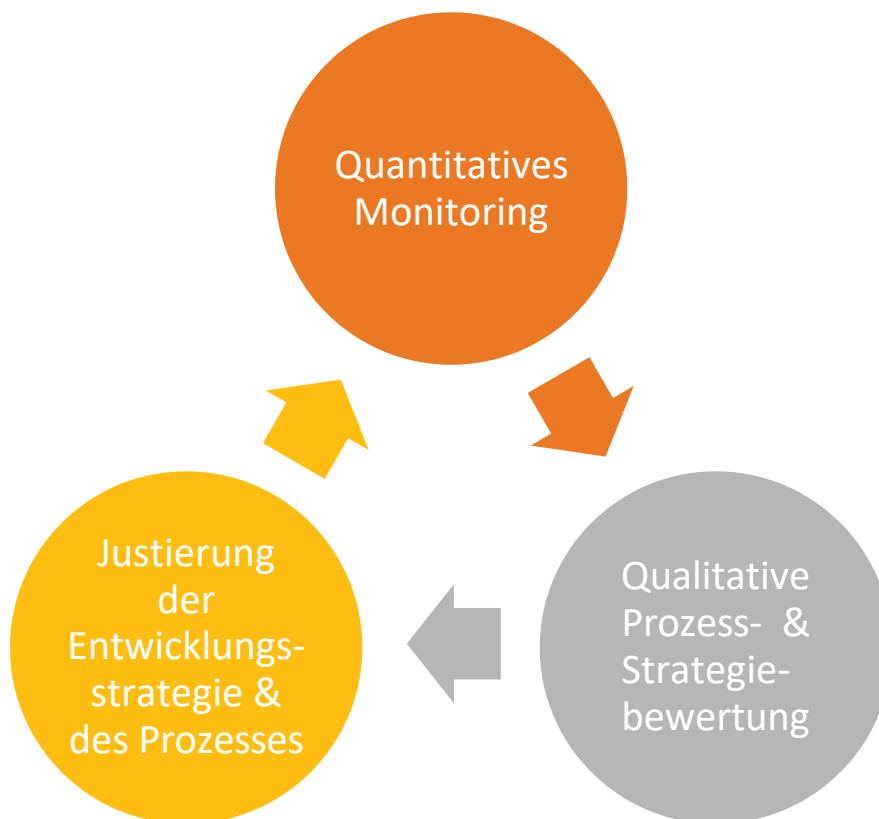


Abbildung 29: Evaluationsmodell der LEADER-Region „Hufeisen“ (Quelle: Eigene Darstellung)

Quantitatives Monitoring und Jahresberichte

Die quantitativen Daten werden über das gesamte Jahr erhoben. Das sogenannte Monitoring betrachtet dabei jährlich dieselben Indikatoren, um eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen. Dabei sind vor allem die Wirkungsindikatoren der einzelnen Entwicklungsziele in den Handlungsfeldern zu betrachten. Zu den weiteren relevanten Indikatoren zählen:

- Anzahl an Projekten in den jeweiligen Handlungsfeldern
- Anzahl an Kooperationsprojekten
- Abfluss der Fördermittel



- Veranstaltungen des Regionalmanagements zur Information und Sensibilisierung
- Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit

Die Ergebnisse der quantitativen Datenerhebung werden der LAG Hufeisen präsentiert und darüber hinaus ein jährlicher Evaluationsbericht verfasst, der die Kennzahlen des jeweiligen Prozessjahres im Überblick darstellt. Das Regionalmanagement erstellt den Jahresbericht und veröffentlicht diesen auf der Internetseite der Region, um einen möglichst hohen Grad an Transparenz zu gewährleisten.

Qualitative Prozess- und Strategiebewertung

Die zweite Ebene der Erfolgskontrolle bildet eine qualitative Evaluation der regionalen Entwicklung mit der LAG. Die LAG Hufeisen vereint verschiedene Perspektiven – öffentliche, private sowie überregionale Akteur/-innen sind Teil des Gremiums. Durch die fortlaufende Bewertung und Auswahl von Projekten steuert die LAG die Ausrichtung des regionalen Entwicklungsprozesses.

Bei der qualitativen Prozess- und Strategiebewertung werden keine statistischen Daten bewertet, sondern vielmehr die inhaltliche Ebene der Entwicklungsstrategie. Ziel ist es, qualitative Einschätzungen der LAG-Mitglieder einzuholen. Diese dienen der Identifikation des zukünftigen Handlungsbedarfs innerhalb der im REK formulierten Entwicklungsziele. Folgende Indikatoren werden im Rahmen des qualitativen, partizipativen Evaluationsansatzes überprüft:

- Einbindung verschiedener Akteursgruppen in die Umsetzung
- Umsetzung der Handlungsfelder und Erreichung von Entwicklungszielen
- Schwerpunkte in der Umsetzung – zukünftiger Handlungsbedarf
- Ausrichtung der Strategie

Somit fokussiert die qualitative Evaluation insbesondere die Prozessdimension. Durch die Beteiligung der LAG an der Evaluation wird eine ergebnisorientierte Beurteilung sichergestellt. Die gewonnenen Ergebnisse dienen einer Justierung der Entwicklungsstrategie und des -prozesses der Region „Hufeisen“, die durch die ausschließliche Betrachtung statistischer Daten nicht möglich wäre.

Denn die im REK formulierte Strategie ist stets auf veränderte Rahmenbedingungen und Anforderungen zu überprüfen. Gegebenenfalls werden Anpassungen in der Ausrichtung und Gewichtung von Handlungsfeldern vorgenommen.

Die qualitative Evaluation erfolgt dabei in regelmäßigen Abständen. Zunächst sind folgende zeitliche Perspektiven für die Evaluationsworkshops vorgesehen:

- I. Quartal 2024
- II. Quartal 2025
- II. Quartal 2026
- II. Quartal 2027



Anhang



Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)

„Hufeisen“

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Hufeisen hat in ihrer Versammlung am _____ folgende Fassung der Geschäftsordnung beschlossen:

§ 1 Name, Sitz

Die Lokale Aktionsgruppe führt den Namen LAG Hufeisen. Eine Eintragung in das Vereinsregister erfolgt nicht. Die LAG hat ihren Sitz in der Gemeinde Wallenhorst.

§ 2 Zweck

Zweck der LAG ist die Umsetzung des regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) „Hufeisen“. Das Hufeisen umfasst die Gemeinden Belm, Bissendorf, Hagen am Teutoburger Wald (a.T.W.), Hasbergen, Wallenhorst sowie die Stadt Georgsmarienhütte.

§ 3 Aufgaben der LAG

- Umsetzung, Änderung und Anpassung des REK für das Hufeisen
- Projektauswahl nach von der LAG festgelegten Auswahlkriterien (im Rahmen der REK-Förderrahmenbedingungen)
- Evaluation, inklusive Erstellung der erforderlichen Berichte und Nachweise
- Vernetzung der LEADER-Aktivitäten, Beteiligung an den Aktivitäten der vorhandenen Netzwerke auf nationaler und EU-Ebene, inklusive Teilnahme am LEADER-Lenkungsausschuss in Niedersachsen
- Information der Öffentlichkeit über Aktivitäten und Ergebnisse der Arbeit
- Mobilisierung der Bevölkerung zur Mitwirkung an der Umsetzung des REK
- Ggfs. Beratung von Projektträger/-innen (z.B. in Arbeitskreisen)



§ 4 Mitglieder

Die LAG umfasst grundsätzlich 13 stimmberechtigte Mitglieder. Darunter befinden sich je 1 Vertreter/-in der Kommunen sowie 8 nicht kommunale Vertreter/-innen (Wirtschafts- und Sozialpartner:innen (WiSo-Partner:innen)). Darüber hinaus umfasst die LAG beratende Mitglieder (§ 9) und eine/-n Protokollführer/in. Die Protokollführung erfolgt durch das Regionalmanagement. Die Vertreter/-innen der Kommunen sind als Hauptverwaltungsbeamte definiert. Ein/-e Vertreter/-in der Kommune kann sich bei Abwesenheit oder Verhinderung vertreten lassen. Dies ist vor Beginn der Sitzung gegenüber dem/der 1. Vorsitzenden der LAG oder dem Regionalmanagement anzuzeigen.

Um Belange der Chancengleichheit von Männern und Frauen zu berücksichtigen, sollte bei der Besetzung der stimmberechtigten LAG-Mitglieder ein Anteil weiblicher Mitglieder von mindestens 30 % angestrebt werden.

§ 5 Eintritt von Mitgliedern

Stimmberechtigtes Mitglied der LAG kann in der Regel werden, wer das 18. Lebensjahr vollendet hat und entweder eine öffentliche rechtliche Körperschaft oder einen Wirtschafts- und Sozialpartner vertritt. Die Aufnahme ist schriftlich zu beantragen. Über die Aufnahme entscheidet die LAG.

§ 6 Austritt von Mitgliedern

Ein Mitglied kann jederzeit durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand aus der LAG austreten.

§ 7 Ausschluss von Mitgliedern

Ein Mitglied kann von der LAG ausgeschlossen werden, wenn es den Interessen der LAG schuldhaft und grob zuwiderhandelt. Der Ausschluss eines Mitgliedes kann mit einer $\frac{3}{4}$ -Mehrheit beschlossen werden.

§ 8 Vorstand

1. Der Vorstand der LAG besteht paritätisch aus 1 kommunalen und 1 nicht kommunalen Vertreter/-in (Vorsitzende und Stellvertretende) und wird durch die LAG mit absoluter Mehrheit gewählt.
2. Die Vorstandsmitglieder bleiben maximal 2 Jahre in ihrem Amt. Eine Wiederwahl ist möglich.
3. Ein Vorstandsmitglied kann jederzeit durch schriftliche Erklärung gegenüber der LAG sein Amt niederlegen.



4. Der Vorstand hat die Aufgabe, die LAG zu vertreten, LAG-Sitzungen vorzubereiten und zu leiten.

§ 9 Beratende Mitglieder/ Einbindung relevanter Akteur/-innen

1. Als beratende Mitglieder werden Wirtschafts- und Sozialpartner/-innen sowie weitere Akteur/-innen der Zivilgesellschaft eingebunden, die das Stimmrecht der stimmberechtigten nicht kommunalen Vertreter/innen übernehmen können (vgl. § 12).
2. Als beratende Mitglieder ohne Vertretungsregel im Stimmrecht sind dauerhaft ein/-e Vertreter/-in des ArL Weser-Ems, GS Osnabrück und ein/-e Vertreter/-in des Landkreises Osnabrück zu beteiligen. Außerdem kann beschlossen werden, nach Bedarf weitere beratende Mitglieder einzuberufen, um relevante Akteur/-innen möglichst direkt einzubeziehen.

§ 10 Mitgliederversammlung (LAG-Sitzung)

Die ordentliche Mitgliederversammlung der LAG findet mindestens zweimal jährlich statt. Außerordentliche Mitgliederversammlungen finden statt, wenn dies im Interesse der LAG erforderlich ist oder wenn die Einberufung einer derartigen Versammlung von mindestens 1/5 der Mitglieder gegenüber dem Vorstand schriftlich verlangt wird.

§ 11 Einberufung von Mitgliederversammlungen (LAG-Sitzung)

1. Mitgliederversammlungen werden von dem/der Vorsitzenden, bei deren/dessen Verhinderung von dem/der stellvertretenden Vorsitzenden durch einfachen Brief oder per E-Mail einberufen. Dabei ist die vom Vorstand festgelegte Tagesordnung mitzuteilen. Die Einberufungsfrist beträgt 2 Wochen.
2. Die Sitzungstermine werden in den Kommunen des Hufeisens über die gängigen Kommunikationskanäle bekannt gegeben.

§ 12 Ablauf von Mitgliederversammlungen (LAG-Sitzung)

1. Die Mitgliederversammlungen sind grundsätzlich öffentlich. Die Beratung und Abstimmung zu den eingereichten Projektskizzen finden nicht-öffentlich statt. Dies gilt auch für Mitglieder der LAG mit Interessenskonflikt. Mit einfachem Mehrheitsbeschluss der stimmberechtigten LAG-Mitglieder können einzelne Tagesordnungspunkte ebenfalls nicht-öffentlich beraten werden.
2. Zu Beginn der Versammlung ist die Beschlussfähigkeit festzustellen. Die LAG ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist, davon mindestens 50 % nicht kommunale Vertreter/-innen.



3. Das Stimmrecht nicht anwesender WiSo-Partner/-innen wird ausschließlich für diese Sitzung auf die anwesenden, beratenden WiSo-Partner/-innen der LAG übertragen. Die beratenden WiSo-Partner/-innen rücken entsprechend dem vertretenden Thema nach. Ist dies nicht möglich, können die WiSo-Partner/-innen sich auch handlungsfeldübergreifend vertreten. Sollte die Zahl der kommunalen Vertreter/-innen die der WiSo-Partner/-innen überschreiten, kann eine Entscheidung unter Stimmverzicht auf Seiten der kommunalen Vertreter/-innen herbeigeführt werden, wenn dadurch ein gleichgewichtiges Stimmenverhältnis zugunsten der WiSo-Partner/-innen gewährleistet ist.
4. Wird über Projekte von privaten Projektträger/-innen sowie von Kommunen, bei denen ein stimmberechtigtes LAG-Mitglied „persönlich beteiligt“ ist, beraten und abgestimmt, wird die Beschlussfähigkeit erneut überprüft.
5. Mitglieder der LAG sind von den Beratungen und Entscheidungen ausgeschlossen, an denen sie „persönlich beteiligt“ sind. Eine „persönliche Beteiligung“ liegt vor, wenn die Projektentscheidung ihnen selbst, Angehörigen (MV-Verbot nach NKomVG) oder einer von ihnen vertretenen natürlichen oder juristischen Person des Privatrechts oder öffentlichen Rechts einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil verschaffen würde. Die LAG-Mitglieder sind verpflichtet, dies vorab gegenüber der/dem LAG- Vorsitzenden anzuzeigen. Die Mitwirkung eines wegen „persönlicher Beteiligung“ ausgeschlossenen Mitglieds hat grundsätzlich die Ungültigkeit der Projektauswahlentscheidung nur zur Folge, wenn sie für das Abstimmungsergebnis entscheidend war.
6. Ist die LAG wegen der kurzfristigen Abwesenheit von Mitgliedern nicht beschlussfähig (u.a. keine schriftliche/telefonische Abmeldung bis 1 Tag vor der Sitzung) und § 12, Absatz 3, Satz 3 kommt nicht zur Anwendung, kann in der Sitzung ein „Vorbehaltsbeschluss“ der anwesenden Mitglieder gefasst und die Voten der fehlenden Stimmberechtigten nachträglich im schriftlichen Verfahren eingeholt werden. Wenn von diesen innerhalb von zwei Wochen keine schriftliche Reaktion (auch über den elektronischen Weg) erfolgt, wird die Zustimmung unterstellt. Hierauf wird vorher schriftlich oder über den elektronischen Weg hingewiesen.
7. Beschlüsse können bei Bedarf, sofern die Einberufung einer Sitzung nicht rechtzeitig erfolgen kann, im Umlaufverfahren gefasst werden. Für Abstimmungen im Umlaufverfahren sind den Mitgliedern der LAG die entsprechenden Projektunterlagen auf elektronischem Weg zuzusenden. Mitglieder der Mitgliederversammlung sind bei persönlicher Beteiligung auch im Umlaufverfahren von Beratung und Beschlussfassung ausgeschlossen (siehe § 12, Absatz 4 und 5). Sie sind verpflichtet, dies auf dem Abstimmungsblatt zu vermerken. Bei Abstimmungen im Umlaufverfahren ist eine Frist von 10 Tagen zu setzen, innerhalb der die Abstimmung erfolgen muss. Im Umlaufverfahren herbeigeführte Abstimmungen werden in einem Gesamtergebnis mit Darstellung des Abstimmungsverhaltens der einzelnen Mitglieder dokumentiert. Über das Abstimmungsergebnis werden alle Mitglieder auf elektronischem Wege informiert.
8. Mitgliederversammlungen können bei Bedarf als digitale Sitzungen über übliche Videokonferenztools durchgeführt werden. Beschlüsse werden mindestens in Bild festgehalten.



9. Die Mitgliederversammlung wird von der/dem Vorsitzenden, bei dessen Verhinderung von der/dem stellvertretenden Vorsitzenden geleitet. Durch Beschluss der Mitgliederversammlung kann die vom Vorstand festgelegte Tagesordnung zu Beginn der Versammlung geändert und ergänzt werden.
10. Für die Annahme von Anträgen entscheidet die Mitgliederversammlung mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Abstimmungen erfolgen durch Handaufheben. Auf Verlangen von mind. 1/3 der anwesenden Mitglieder ist die Abstimmung geheim oder nicht-öffentlich durchzuführen. Gleiches gilt für Beschlüsse.
11. Für die WiSo-Partner/-innen gewährt die LAG Hufeisen ein Sitzungsgeld in Höhe von 25 € pro teilgenommenen Sitzung.

§ 13 Einberufung von Arbeitskreisen

Die LAG kann zu thematischen Arbeitskreissitzungen einladen. Die Arbeitskreissitzungen sind öffentlich und werden 14 Tage im Voraus öffentlich angekündigt. An jedem Arbeitskreis nimmt mindestens ein Mitglied der LAG teil. Arbeitskreise sind beratende Gremien, die Empfehlungen an die LAG aussprechen können.

§ 14 Projektauswahl

Die Auswahl von Projekten erfolgt von der LAG gemäß den vorher von der LAG festgelegten Projektauswahlkriterien. Die Kriterien sind im REK dargestellt. Der/Die Antragsteller/-in hat innerhalb von 6 Monaten den Antrag beim ArL einzureichen. Geschieht dies nicht, kann dort schriftlich eine Fristverlängerung von bis zu 3 Monaten beantragt werden. Ist auch dann kein Antrag eingegangen, wird das Budget wieder für die Projektförderung freigegeben. Es ist möglich, die Projektskizze erneut bei der LAG einzureichen.

§ 15 Protokollierung von Beschlüssen

Beschlüsse sind unter Angabe des Ortes und der Zeit der Versammlung sowie des Abstimmungsergebnisses in einer Niederschrift festzuhalten. Die Niederschrift ist vom Protokollführenden und von der/dem Vorsitzenden oder dem/der Stellvertretenden zu unterschreiben.

§ 16 Gültigkeit der Geschäftsordnung

Die vorliegende Geschäftsordnung gilt für die Förderperiode 2023 bis 2027.



(Vorsitzende/r)

(Stellv. Vorsitzende/r)



Startprojekte

Projektsteckbrief für das Projekt:

„Grünes Band“ – Baumpflanzaktionen in der Region „Hufeisen“

Einordnung in Handlungsfelder:	„Naturraum“ „Sozialraum“
Kurzbeschreibung des Projekts:	Bäume spenden Schatten und sind Lebensraum und Nahrung für viele Tiere. Bäume binden CO₂ und kühlen nachweislich ihre direkte Umgebung. Sowohl entlang der Hufeisen-Route, einer Fahrradstrecke rund um die Stadt Osnabrück, als auch auf alternativen Flächen in der Hufeisen-Region sollen diese Vorteile genutzt werden. Die Hufeisen-Route ist 105 Kilometer lang und führt durch die sechs Hufeisen-Kommunen Belm, Bissendorf, Georgsmarienhütte, Hagen a.T.W., Hasbergen und Wallenhorst. In jeder dieser Kommunen soll jeweils eine Baumpflanzaktion entlang der Route für Schatten und eine kühlere Umgebungstemperatur sorgen. Diese Aktionen sollen den Auftakt im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung stattfinden, bei der alle Bürger/-innen herzlich eingeladen sind, beim Bäume pflanzen mitanzupacken. Durch diese dezentralen Veranstaltungen soll die Gemeinschaft innerhalb der Kommunen gestärkt werden. Gemeinsame Veranstaltungen und Erlebnisse sind identitätsstiftend für die Bevölkerung, denn Kontakte zu knüpfen und Gespräche zu führen bildet die Basis einer funktionierenden Gemeinschaft. Um auch Tieren und Insekten einen angemessenen Lebensraum zu schaffen, sollen neben Bäumen auch verschiedene Hecken, Gehölz etc. angelegt werden. So soll statt einer Monokultur ein natürliches und vielfältiges Ökosystem entstehen. Hierbei sind vorwiegend regionaltypische Pflanzen zu verwenden. Durch thematisch passende Vorträge im Rahmen der Veranstaltungen kann die Bevölkerung weiter für den Schutz der Natur und Artenvielfalt sensibilisiert werden. Zusätzlich zu den sechs Baumpflanzaktionen in den Kommunen soll eine große gemeinsame Veranstaltung geplant werden. So wird auch die Gemeinschaft innerhalb und der Austausch zwischen den Einwohner/-innen der Kommunen der Hufeisen-Region gefördert. Auch auf der regionalen Veranstaltung sind Vorträge von Expert/-innen wünschenswert und würden die Umweltbildung der Bevölkerung stärken.



Mögliche Umsetzungsschritte:	1. Quartal 2023: 1. Konkretisierung und Ausarbeitung der Projektdetails durch die Umweltbeauftragten der Kommunen/ Klimaschutzmanagements und ggfs. Thementisch „Naturraum“ (ggfs. auch Einbindung regionaler Gartenbaubetriebe) 2. Sichtung und Auswahl der potenziellen (öffentlichen) Flächen (u.a. Berücksichtigung von notwendigen Genehmigungen) und Festlegung der nachhaltigen Pflege der Standorte (ggfs. Patenschaftsmodelle) 3. Vorbereitung der Maßnahmenplanung / Ausschreibung sowie Durchführung 2. Quartal 2023: 4. Ordern der Pflanzen, Koordination der Termine und Rücksprache und Einbindung von Expert/-innen. 5. Die ersten dezentralen Veranstaltungen werden durchgeführt. 3. Quartal 2023: 6. Durchführung weiterer dezentralen Veranstaltungen. 7. Durchführung einer regionalen Veranstaltung.
Ort der Umsetzung:	Gesamtes Gebiet der LEADER-Region „Hufeisen“
Projektverantwortliche und -partner/-innen:	Kommunen der LEADER-Region „Hufeisen“ (u.a. Umweltschutzbeauftragte/Klimaschutzmanagements), ggfs. Thementische „Naturraum“ und regionale Gartenbaubetriebe Projektträger/-in: Gemeinde Wallenhorst für die LEADER-Region
Kostenschätzung (netto):	Kostenplan • Regionaltypische Pflanzen, Gehölze und Bäume, ca. 5.000 € je Kommune (insgesamt 30.000 €) • Begleitende Veranstaltungen, Honorare und notwendiges Material/Werkzeuge zur Pflanzung, ca. 2.000 € je Kommune (insgesamt 12.000 €) • Regionsweite Veranstaltung (Ausstattung, Honorare etc.), ca. 3.000 € Gesamtkosten 45.000 €



Projektsteckbrief für das Projekt:

Wiederaufbau von Trockenmauern/Insektenschutz

Einordnung in Handlungsfelder:	„Naturraum“ „Sozialraum“
Kurzbeschreibung des Projekts:	Projektzeitraum: 01.01.2023 – 31.12.2024 Restauration von 100–150 Metern (je nach erforderlicher Beschaffenheit der Mauer) Trockenmauern aus Naturstein durch die Belmer Integrationswerkstatt e.V. (BIW) in den Jahren 2023 und 2024. Trockenmauern gehören in der Region zu den traditionellen Kulturlandschaftselementen, die jedoch vielerorts verschwunden sind. Trockenmauern stellen besondere und unersetzliche Lebensräume für wildlebende Tierarten und Pflanzen dar. Unter der Vielfalt von Flora und Fauna befinden sich im Biotop Trockenmauer auch geschützte und bedrohte Pflanzen und Tiere. Aufgrund des dramatischen Rückgangs der Insektenbestände und der damit verbundenen Probleme für Umwelt und Gesellschaft bekommen Trockenmauern eine herausragende Bedeutung für den Insektenschutz und den Verbund lokaler Biotope. Die für 2023 und 2024 geplanten Trockenmauern lassen, teilweise mit bereits restaurierten Mauern, ein neues Kulturlandschaftselement entstehen, das eine wichtige Biotopverbundachse begründet. Durch die Lage an Radwegen sind die Trockenmauern zudem für Radfahrende unmittelbar erlebbar. Die öffentlichkeitswirksamen Standorte der Mauern führen zu einer positiven Wahrnehmung der Projekte in der Öffentlichkeit und wecken bei Passant/-innen ein Interesse am Naturschutz. Die BIW hat bereits in den vergangenen Jahren Trockenmauern wieder aufgebaut und möchte dieses Vorhaben, sofern hierfür ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, auch in den Jahren 2023 und 2024 umsetzen. Das Projekt „Wiederaufbau von Trockenmauern“ stellt in der Belmer Integrationswerkstatt ein bewährtes Praxisangebot dar, das junge Menschen qualifiziert und sie auf eine Vermittlung in Ausbildung und Arbeit vorbereitet. Weiterhin wird durch diese Projektmaßnahme bei den Jugendlichen ein Bewusstsein hinsichtlich der Bedeutsamkeit einer großen Insektenvielfalt und der dafür erforderlichen Biotope geschaffen. Zur Zielgruppe gehören sozial benachteiligte Jugendliche, die darüber hinaus an Qualifizierungsmodulen der BIW teilnehmen, welche beispielsweise das Nachholen eines Schulabschlusses mit



	Förderunterricht, die Berufsorientierung, das Bewerbungstraining sowie eine sozialpädagogische Einzelfallarbeit beinhalten.
Mögliche Umsetzungsschritte:	Eine Trockenmauer besteht aus Natursteinen, die „trocken“ von Hand im Verband aufgeschichtet werden. Das Erstellen von Trockenmauern ist eine über Jahrhunderte bewährte und überlieferte Handwerkskunst. Umsetzung: 1. Abklären des Vorhabens mit der zuständigen Straßenbaubehörde 2. Abklären des Vorhabens hinsichtlich Leitungen (Gas und Strom) 3. Ortstermin mit Vertreter/-innen: z.B.: Gemeinde Belm, Fachdienst Umwelt, Besitzer/-innen, BIW • Besichtigung der potenziellen Trockenmauer: Festlegung der Breite und Höhe • Feststellen des öffentlichen Interesses 4. Notwendige Vorarbeiten: • Rodung von Hecken, notwendige Entfernung von Bäumen, Büschen und Sträuchern unter Beachtung der Naturschutzrichtlinien • Freilegung der Mauerreste der ursprünglichen Mauer • Abbau der Mauer • Bagger- und Maschineneinsatz planen 5. Setzen der Trockenmauer 6. Begrünung der Mauerkrone
Ort der Umsetzung:	Belm-Haltern, resp. Belm-Icker
Projekt-verantwortliche und -partner/-innen:	Belmer Integrationswerkstatt e.V., Lindenstr. 68, 49191 Belm (gemeinnütziger Träger der freien Jugendhilfe) Partner: Gemeinde Belm, Besitzer/-innen der Mauerflächen, Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Osnabrück
Kostenschätzung (netto):	Pro Jahr werden ca. 50–75 laufende Meter Trockenmauer erstellt. Gesamtkosten 2023–2024: 110.000,00 €
Priorität und Mehrwert:	Ausführungen zur vorrangigen Bedeutsamkeit des Projektes einschließlich des Mehrwerts sowie der Nachhaltigkeit sind in der Kurzbeschreibung dargestellt. Zudem beabsichtigen die Gemeinde Belm, die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Osnabrück sowie verschiedene Besitzer/-innen der Trockenmauern, den Wiederaufbau von Trockenmauern auch über das Jahr 2024 hinaus zu unterstützen. Sie bilden somit ein Fundament zur nachhaltigen Fortführung des Trockenmauerbaus in Belm als wichtiger Bestandteil zur Förderung der Kulturlandschaft. Nach Möglichkeit soll das Projekt auch in anderen Gemeinden der „Hufeisen“-Region umgesetzt werden. Anfragen von Besitzer/-innen liegen der BIW bereits vor.



Projektsteckbrief für das Projekt:

Qualitative Aufwertung der „Hufeisen-Route“

Einordnung in Handlungsfelder:	„Erholungsraum“
Kurzbeschreibung des Projekts:	Die Region „Hufeisen“ hat 2018 die „Hufeisen-Route“ umgesetzt. Die Route ist in das Gesamtkonzept des TOL eingebunden und verbindet die sechs Hufeisen-Kommunen Belm, Bissendorf, Georgsmarienhütte, Hagen a.T.W., Hasbergen und Wallenhorst über das bestehende RAVELOS-System. Die Ausschilderung erfolgte über Einschubschilder mit Signet in dem bestehenden Beschilderungssystem des RAVELOS. Auf besondere „Points of Interest“, die bis maximal 500 Meter abseits des bestehenden Wegenetzes liegen, weisen zusätzliche Hinweisschilder hin. In jedem der sechs Hufeisen-Orte befindet sich an zentraler Stelle oder am Ortseingang ein Radinfopoint, der den Routenverlauf und alle Sehenswürdigkeiten des Ortes aufzeigt. Über einen QR-Code können Informationen zu Ortsführungen, Übernachtungsmöglichkeiten und vielem mehr abgerufen werden. Außerdem gibt es informative Hörgeschichten. Insgesamt hat die Route eine Länge von 105 Kilometern, auf denen 46 „Points of Interest“ über Hörstationen eingebunden sind. Die Route wird sowohl von Tourist/-innen als auch von Bürger/-innen aus der Region sehr gut angenommen und genießt auch überregional einen hohen Bekanntheitsgrad! Um dieses attraktive Produkt auch qualitativ weiterzuentwickeln, soll eine Aufwertung der Begleitinfrastruktur erfolgen. Dazu sind neben Sitzgelegenheiten (Tisch-Bank-Kombination mit Überdachung) auch Reparaturstationen, E-Bike-Ladestationen mit PV-Panel sowie Refill-Stationen entlang der gesamten Strecke vorgesehen. Im ersten Schritt erfolgt eine Bestands- und Maßnahmenplanung um direkt anschließend die Umsetzung vorzunehmen.
Mögliche Umsetzungsschritte:	• Thematische Begleitung der Maßnahme durch die Beauftragten für Tourismus in den Kommunen sowie ggfs. Thementisch „Erholungsraum“ 1. Vorbereitung der Maßnahmenplanung / Ausschreibung sowie Durchführung 2. Bestands- und Maßnahmenplanung entlang des Routenverlaufs 3. Aufnahme der Details zu den Positionen der Begleitinfrastruktur und exakte Verortung



	4. Lieferung und Montage der Positionen, u.a. 10 Tisch-Bank-Kombination mit Überdachung, 6 Reparaturstationen und 6 E-Bike-Ladestation mit PV-Panel 5. Qualitative Aufnahme und Evaluation der Umsetzung und ggfs. Nachjustierung 6. Veranstaltung zur Sichtbarmachung der qualitativen Aufwertung über LEADER
Ort der Umsetzung:	Gesamtes Gebiet der LEADER-Region „Hufeisen“
Projektverantwortliche und -partner/-innen:	Kommunen der LEADER-Region „Hufeisen“ (u.a. Touristiker/-innen), ggfs. Thementisch „Erholungsraum“, Tourismusverband Osnabrücker Land Projektträger/-in: Gemeinde Wallenhorst für die LEADER-Region
Kostenschätzung (netto):	Kostenplan • Bestands- und Maßnahmenplanung sowie qualitative Aufnahme, ca. 8.000 € • Umsetzungsmaßnahmen, ca. 82.000 € ○ 10 Tisch-Bank-Kombination mit Überdachung inkl. Lieferung und Montage (alle Arbeiten), à 5.500 € 55.000 € ○ 6 Reparaturstationen inkl. Lieferung und Montage (alle Arbeiten), à 6.000 € 36.000 € ○ 6 E-Bike-Ladestation mit PV-Panel inkl. Lieferung und Montage (alle Arbeiten), à 4.000 € 24.000 € • Regionsweite Veranstaltung (Ausstattung etc.), ca. 2.000 € • Gesamtkosten, ca. 125.000 €



Gemeinsame Erklärung der LEADER-Regionen im Landkreis Osnabrück



Gemeinsame Erklärung der Regionen im Landkreis Osnabrück zur Kooperation im Rahmen von LEADER

Über den LEADER-Ansatz sollen die vielfältigen Interessen der ländlichen Räume zusammengeführt, endogene Potenziale identifiziert und genutzt sowie gemeinsame Entwicklungen zur Stärkung der ländlichen Räume initiiert werden. In diesem Zusammenhang endet die ländliche Entwicklung nicht an kommunalen und regionalen Grenzen. Der LEADER-Ansatz kennzeichnet sich durch die Kooperation von Akteuren – auch regionsübergreifend.

Zwischen den fünf Regionen im Landkreis Osnabrück besteht eine langjährige Kooperation, die bereits im Rahmen der vorangegangenen Zusammenarbeit als ILE-Regionen bestand. Die räumliche Nähe mit ihren vielfältigen Austauschbeziehungen, die ähnlichen Herausforderungen und die gemeinsamen Zukunftsaufgaben im Osnabrücker Land legten den Grundstein für diese Kooperation, die auch im Rahmen von LEADER fortgeführt werden soll.

Die Vertreterinnen und Vertreter der fünf LEADER-Regionen im Landkreis Osnabrück befürworten im Rahmen der LEADER-Förderperiode 2023 bis 2027 eine enge Zusammenarbeit und einen steten Austausch. Hier kann auf den positiven Erfahrungen aufgebaut werden: So sollen u.a. die interregionalen Konferenzen der Begleitgremien (LAGs) sowie die Vernetzungstreffen der Regionalmanagements fortgeführt werden. Gewinnbringende Kooperationsprojekte wie z.B. die überregionalen „Märkte der Fördermöglichkeiten“ sollen verstetigt und um weitere gemeinsame Vorhaben ergänzt werden.

Den LEADER-Regionen im Landkreis Osnabrück ist es ein wichtiges Anliegen, die Vernetzung und überregionale Zusammenarbeit fortzuführen, diese stetig auszubauen und darüber neue Impulse für die ländliche Entwicklung zu setzen.

Michael Wernke
Samtgemeindebürgermeister Bersenbrück
LAG Nördliches Osnabrücker Land

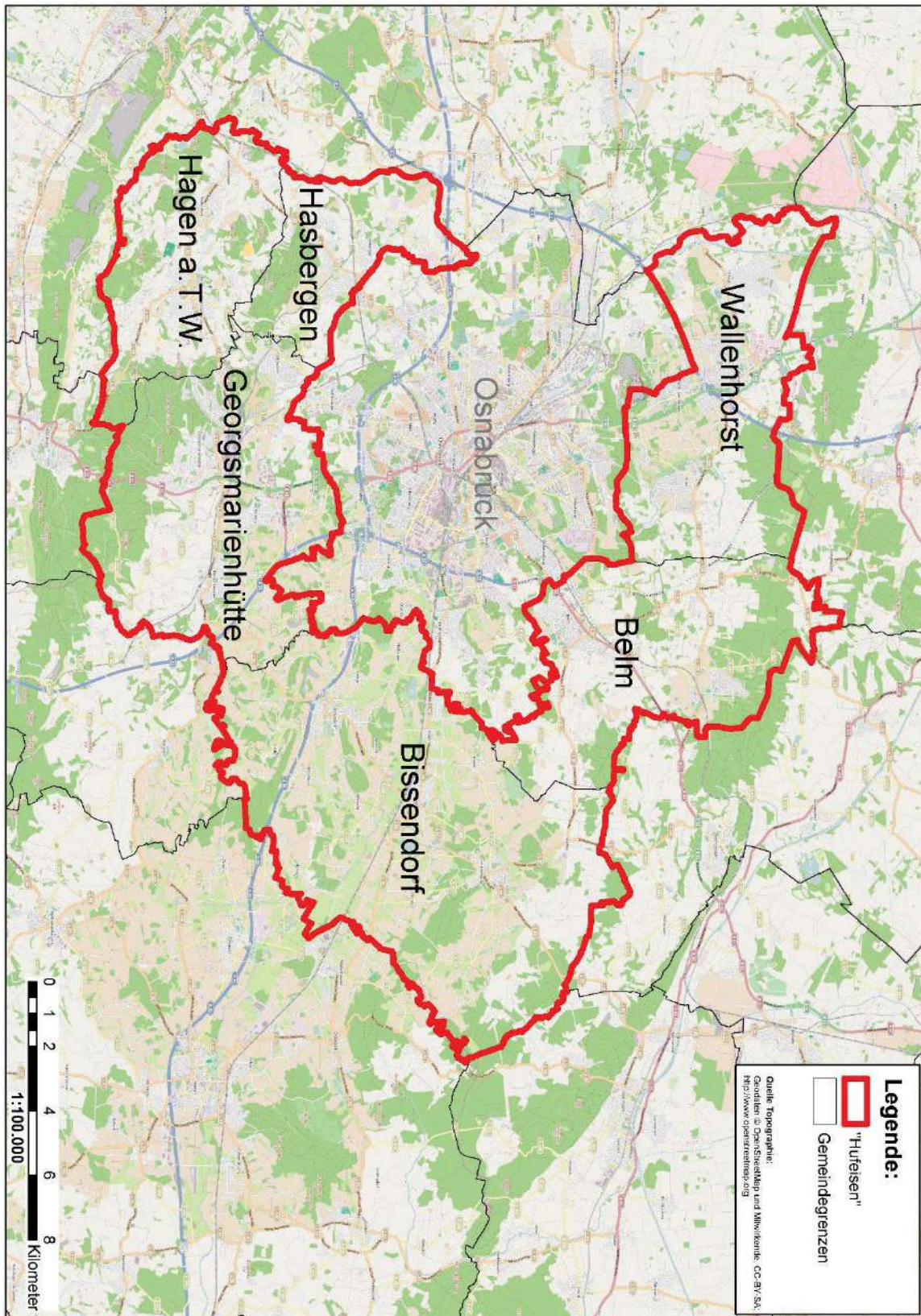
Tanja Strotmann
Bürgermeisterin Gemeinde Bohmte
LAG Wittlager Land

Jutta Dettmann
Bürgermeisterin Stadt Melle
LAG Melle

Otto Steinkamp
Bürgermeister Gemeinde Wallenhorst
LAG Hufeisen

Eugen Görlitz
Bürgermeister Stadt Dissen aTW
LAG Südliches Osnabrücker Land

Karte der LEADER-Region Hufeisen





Evaluationsbericht



- Wallenhorst
- Belm
- Bissendorf
- Georgsmarienhütte
- Hagen a.T.W.
- Hasbergen

Evaluation des ILE-Prozesses der Region „Hufeisen“ – Verflechtungsraum Osnabrück

2014-2022

Die Kommunen in der ILE-Region „Hufeisen“ Verflechtungsraum Osnabrück sind die Gemeinden Belm, Bissendorf, Hagen a.T.W., Hasbergen, Wallenhorst sowie die Stadt Georgsmarienhütte.



Kontakt:

Regionalmanagement ILE-Region „Hufeisen“
Verflechtungsraum Osnabrück
Rathaus Wallenhorst
Rathausallee 1
49134 Wallenhorst

Vera Placke
Telefon: 05407. 888-816
E-Mail: info@ilek-hufeisen.de
Web: www.ilek-hufeisen.de

Mitarbeiterin der pro-t-in GmbH
Schwedenschanze 50
49809 Lingen

Telefon: 0591.964943-21
E-Mail: placke@pro-t-in.de
Web: www.pro-t-in.de

Das Regionalmanagement und die ILE-Region
„Hufeisen“ Verflechtungsraum Osnabrück
werden gefördert durch:



Niedersachsen

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeiner Sachstand	1
1.1	Hinweis zur Evaluation des ILE-Prozesses	1
1.2	Lage und Situation der Region.....	1
1.3	Wirkungsziele und Wirkungsgrad.....	2
2	Qualitative Betrachtung des ILE-Prozesses	6
2.1	Beitrag der Projekte zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie	6
2.2	Bewertung des ILE-Prozesses durch die Mitglieder der regionalen Lenkungsgruppe	8
2.3	Strategische Ansatzpunkte aus der qualitativen Evaluation, die für die zukünftige Entwicklung wichtig sind	8
3	Analyse der Öffentlichkeitsarbeit (Bezugsjahr 2021).....	9
3.1	Zur Relevanz der Öffentlichkeitsarbeit.....	9
3.2	Überblick über Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit.....	10
3.3	Kennzahlen für www.ilek-hufeisen.de	11

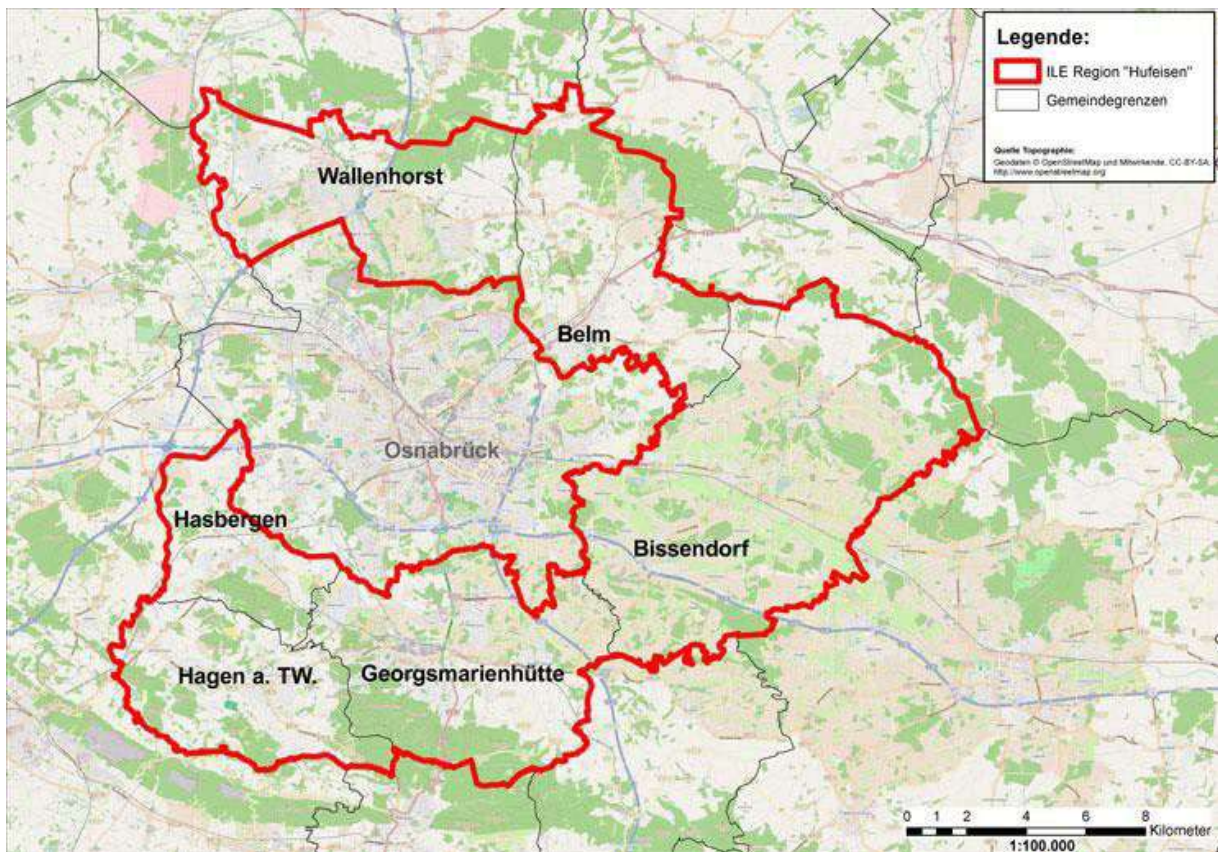
1 Allgemeiner Sachstand

1.1 Hinweis zur Evaluation des ILE-Prozesses

Die Evaluation des ILE-Prozesses basiert auf der Gesamtauswertung der einzelnen Jahresberichte 2016-2021, den Befragungsergebnissen des Thünen Instituts sowie der qualitativen Evaluation, basierend auf dem dialogischen Ansatz. Diese dialogische Evaluation wurde im Oktober und November 2021 vom Regionalmanagement durchgeführt (vgl. Kapitel 2). Die Auswertung und Analyse der dialogischen Evaluation wurde personen- bzw. akteursbezogenen vorgenommen und dargestellt. Aufgrund des Datenschutzes ist diese personen- bzw. akteursbezogenen Auswertung nicht Teil dieses Evaluationsberichtes. Diese werden im Rahmen des Berichtes zu Allgemeinaussagen zusammengeführt. Die Analyse der Öffentlichkeitsarbeit erfolgt zum Bezugsjahr 2021, um die Aktualität der öffentlichen Prozesswahrnehmung, auch im Hinblick auf die Fortführung zu gewährleisten.

1.2 Lage und Situation der Region

Zur ILE-Region „Hufeisen“ Verflechtungsraum Osnabrück zählen die Gemeinden Wallenhorst, Belm, Bissendorf, Hagen a.T.W. und Hasbergen sowie die Stadt Georgsmarienhütte.



Die Region zeichnet sich durch ihre Umlandlage um die Stadt Osnabrück aus. Durch diese Lage stehen die Kommunen vor ähnlichen Herausforderungen, insbesondere in den Themenfeldern Siedlungsstruktur und ÖPNV. Hierdurch unterscheiden sie sich von den übrigen Kommunen im Landkreis Osnabrück.

1.3 Wirkungsziele und Wirkungsgrad

Die Grundlage der Arbeit des Regionalmanagements bildet das Integrierte ländliche Entwicklungskonzept „Hufeisen“ Verflechtungsraum Osnabrück. Die Region „Hufeisen“ hat sich im ILEK zwei generelle Leitziele gesetzt: Zum einen, mit Bedacht die Landschaft zu nutzen, zu erhalten und zu schützen. Zum anderen, sich den Bedürfnissen und Belangen der Bürgerinnen und Bürger anzunehmen und die Region entsprechend zu gestalten.

In den Handlungsfeldern des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) sind Entwicklungs- und Teilziele formuliert, die eine wichtige Orientierung für den regionalen Entwicklungsprozess liefern. Bei dem Wirkungsgrad der Ziele werden die interkommunalen, die örtlichen (private und öffentliche Projekte) sowie überörtliche Maßnahmen berücksichtigt.

Naherholung, Tourismus und Kultur

Ziele im ILEK „Hufeisen"			Wirkungsgrad		
	Entwicklungsziel	Teilziele	Potential	Im Prozess	Gut
	Regionale Naherholungsgebiete erhalten	Naherholung entwickeln			x
		Konzeptionelle Grundlagen zur Vernetzung und Aufwertung von Naherholungsgebieten erarbeiten		x	
		Anlaufpunkte/Plätze in Grünflächen erhalten und entwickeln		x	
		Renaturierungsmaßnahmen vor Ort entwickeln und zur Gebietsverbesserung nutzen	x		
	Rad-, Wander- und Reitwege optimieren und qualitativ weiterentwickeln	Leitsysteme und Beschilderungen erhalten und verbessern			x
		Bestehende Wege erhalten und pflegen		x	
		Vorhandene Wege regional verknüpfen			x
		Anlaufstellen und begleitende Infrastruktur entlang von Wegen entwickeln		x	
	Touristische und kulturelle Angebote interkommunal vernetzen	Kulturangebote verknüpfen		x	
		Netzwerktreffen zwischen Akteuren initiieren		x	
		Thematische Angebote entwickeln			x
	(Kultur-) Räume schaffen	Möglichkeiten zum „Ausleben“ der eigenen Kultur entwickeln	x		
		Regionale (Freizeit-) Infrastrukturen schaffen			x
		Jugendtreffs und Jugendarbeit erhalten und optimieren		x	

Klima-, Natur- und Hochwasserschutz

Ziele im ILEK „Hufeisen“			Wirkungsgrad		
Entwicklungsziel		Teilziele	Potential	Im Prozess	Gut
Öffentlichkeit für Klimaschutz sensibilisieren und Klimaschutzmaßnahmen koordinieren	Arbeitskreis für Klima- und Energieaktionen gründen			x	
	Bestehende Maßnahmen im Klimaschutz ermitteln				x
	Einwohnerinnen und Einwohner durch Qualifizierungsangebote und Informationen sensibilisieren				x
	Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz der (öffentlichen) Gebäude	x			
Natur und Landschaft erhalten und erlebbar machen	Umwelt- und Naturbewusstsein fördern				x
	Bestehende Angebote (Besucherlenkung, Infopunkte, Naturführungen etc.) koordinieren			x	
	„Naturverbindungen“ in der Region nutzen			x	

	Biotope vernetzen, Naturflächen und Naturschutzgebiete pflegen	Wohnortnahe Grünflächen erhalten		x	
		Gemeinsame Ausgleichsmaßnahmen entwickeln	x		
		Wegeränder erfassen und naturnah nutzen		x	
		Bestehende Naturflächen pflegen	x		
		Dialog zwischen Natur und Landwirtschaft initiieren		x	
	Hochwasserschutzmaß- nahmen weiterentwickeln	Voneinander lernen und gemeinsame Maßnahmen entwickeln		x	
		Flüsse und Gewässer renaturieren	x		
		Anlagen zur Regenrückhaltung pflegen		x	
		Dialog zum Hochwasserschutz stiften			x

Siedlungsstruktur

Ziele im ILEK „Hufeisen“			Wirkungsgrad		
Entwicklungsziel		Teilziele	Potential	Im Prozess	Gut
	Bedarfsgerechte Wohnraumentwicklung schaffen	Akteure und Entscheider vernetzen		x	
		Dialog mit Zielgruppen initiieren		x	
	Gewachsene Siedlungsstrukturen in den Orten nachhaltig entwickeln und erhalten	Bestandsimmobilien für die Wohnraumentwicklung nutzen		x	
		Leerstände ermitteln		x	
		Baulücken aufdecken, Innenentwicklung forcieren		x	
		Landwirtschaftliche Gebäude erhalten	x		
	Ortskerne und Versorgungsstrukturen stärken	Alternative Versorgungsangebote schaffen		x	
		Regionale Produkte für die wohnortnahe Grundversorgung nutzen		x	
		Innenentwicklung zur Stärkung der Ortskerne nutzen		x	
		Versorgung und Mobilität verknüpfen		x	
	Dörfliche Identität und Gemeinschaft festigen	Ehrenamtliches Engagement wertschätzen und unterstützen			x
		Offene Treffpunkte schaffen		x	
		Migranten und Neubürger in die Dorfgemeinschaft integrieren	x		
		Regionstypische Bausubstanz erhalten		x	

(Land-) Wirtschaftsstruktur und Bildung

Ziele im ILEK „Hufeisen“			Wirkungsgrad		
Entwicklungsziel		Teilziele	Potential	Im Prozess	Gut
	Bäuerliche Landwirtschaft unterstützen	Image der Landwirtschaft in der Bevölkerung stärken		x	
		Transparenz der Landwirtschaft verbessern			x
		Regionale Produkte und Produktionsweisen stärken		x	
	Regionale Unternehmensstrukturen erkennen und nutzbar machen	Gewerbeflächen nachhaltig entwickeln	x		
		Regionale Wirtschaft vernetzen	x		
		Gewerbe in regionale Strukturen integrieren	x		
	Regionales Fachkräfte- und Nachwuchspotenzial entfalten	Individuelle Förderung von Migranten und Jugendlichen stärken	x		
		Fachkräfte an die Region „Hufeisen“ binden		x	
		Integration von behinderten Jugendlichen in den Arbeitsmarkt fördern	x		
	Regionale Schul- und Betreuungsstandorte stärken	Stärkung von Bildungs- und Betreuungsstandorten durch thematische Spezialisierung			x
		Bildungs- und Betreuungsangebot auf Demografischen Wandel ausrichten			x
		Vereinfachung der Schulwege unterstützen	x		
		Inklusion fördern	x		

ÖPNV und Verkehrswege

Ziele im ILEK „Hufeisen“			Wirkungsgrad		
Entwicklungsziel		Teilziele	Potential	Im Prozess	Gut
	Mobilität durch modellhafte Ansätze im ÖPNV und Individualverkehr sichern	Ganzheitliches Beförderungssystem entwickeln		x	
		Kompetenzzentrum/ Mobilitätszentrale für den ländlichen Raum etablieren		x	
		(Bestehende) alternative ÖPNV-Modelle auf die Region übertragen / alternativen Individualverkehr entwickeln		x	
	Wegestruktur im ländlichen Raum prüfen und optimieren	Wegenetz erfassen und aufwerten	x		
		Radwegeinfrastruktur auf den Alltagsverkehr ausrichten		x	
	Gemeinsames Verkehrswegekonzept entwickeln	Verkehrsströme ermitteln	x		
		Lärmschutzmaßnahmen schaffen	x		
		Barrierefreiheit von Verkehrswegen forcieren	x		

2 Qualitative Betrachtung des ILE-Prozesses

Die Entwicklungsstrategie für die Region „Hufeisen“ in der Förderperiode 2014 – 2022 ist im Rahmen eines breit angelegten Dialogprozesses entstanden, um die Meinungen und Ideen der Bürgerinnen und Bürger sowie lokaler Akteur/-innen in die zukünftige Entwicklung der Region einfließen zu lassen. Die entwickelte Handlungsstrategie sowie die daraus abgeleiteten Projekte und Maßnahmen sind das Ergebnis eines mehrstufigen Beteiligungsverfahrens.

Aus diesem Beteiligungsverfahren heraus haben sich fünf Handlungsfelder ergeben:

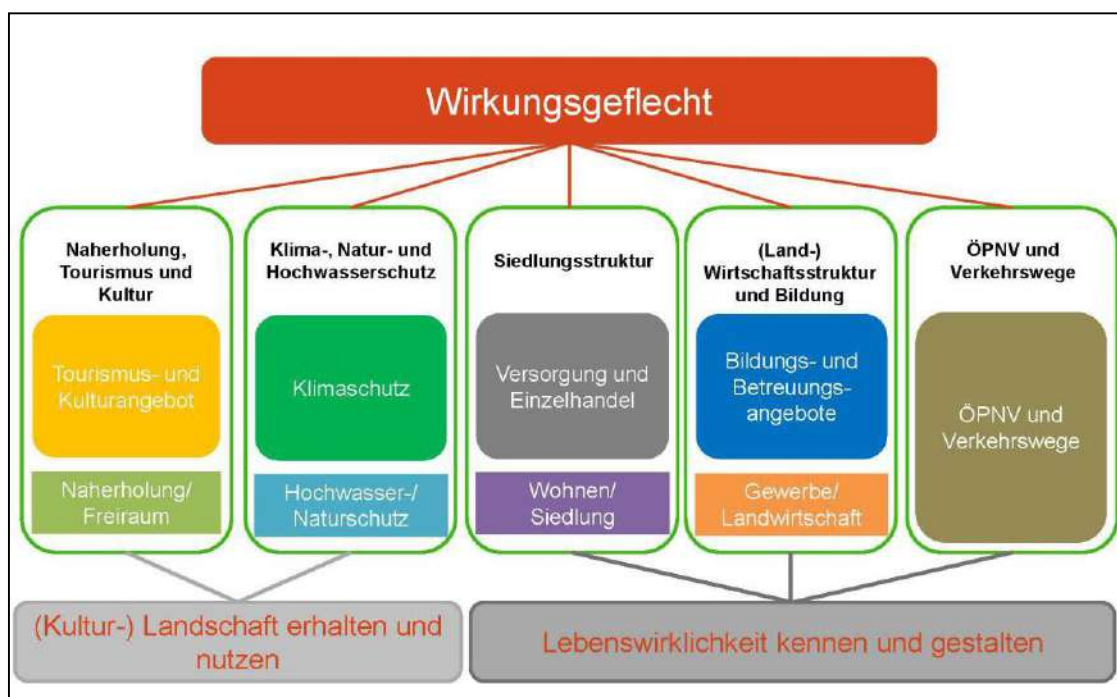


Abbildung1: Handlungsfelder ILEK 2014-2020 (Quelle: Eigene Darstellung)

Die organisatorische und inhaltliche Begleitung des Umsetzungsprozesses übernahm die Regionale Lenkungsgruppe mit Vertretenden der beteiligten Kommunen, Wirtschafts- und Sozialpartner/-innen sowie dem Landkreis Osnabrück und dem Amt für regionale Landesentwicklung (ArL). Die Umsetzungsbegleitung erfolgte dabei von 2016 bis 2022 durch ein extern beauftragtes Regionalmanagement.

2.1 Beitrag der Projekte zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie

Das ILEK konnte in den letzten Jahren monetär betrachtet eine hohe Wirksamkeit entfalten: Das ILEK sicherte öffentlichen Antragsstellern eine um 10 % und privaten Antragsstellern eine um 5 % erhöhte Förderung. Aber nicht nur monetär war das ILEK für die Region ein großer Gewinn: Der Fokus der ersten gemeinsamen Kooperation als ILE-Region „Hufeisen“ lag insbesondere in der Vernetzung, dem Dialog und dem Herausarbeiten eines gemeinsamen Verständnisses. Seit 2016 hat das Regionalmanagement dennoch 113 kommunale sowie

private Maßnahmen bzw. Vereinsmaßnahmen beratend begleitet sowie über 40 regionale Maßnahmen. Nachfolgend werden beispielgebende Ansätze dargestellt:

Im Handlungsfeld **„Naherholung, Tourismus und Kultur“** konnte mit der Hufeisen-Route eines der Leitprojekte der ILE-Region umgesetzt werden. Auf dem 105 Kilometer langen Rundkurs geht es durch diese sagenhafte Region, vorbei an Steingräbern, Burgen und Kirchen, durch eine malerische Landschaft zwischen Hügeln und Tälern. Mit 46 Sehenswürdigkeiten zeigt die Route wichtige Points of Interest (POI) auf. Anknüpfend an diese Maßnahme konnten noch die Hufeisen-Entdecker-Tour und die „Türöffner“ (digitale Einsichten in POI) umgesetzt werden. Zudem werden für die Route Gästeführer/-innen ausgebildet. Die Hufeisen-Route erfährt auch überregional eine hohe Aufmerksamkeit. Darüber hinaus wurden in dem Handlungsfeld auch verschiedene kommunale Maßnahmen durchgeführt und bei der Ausgestaltung begleitet.

Im Handlungsfeld **„Klima-, Natur- und Hochwasserschutz“** konnten auch unterschiedliche kommunale sowie private Maßnahmen begleitet werden. Regionsweit sind vor allem die Projekte „Mach's einfach – Klimaschutz im Alltag“ sowie „Mach's einfach bunt! – Gartenparadiese für Biene & Co.“ zu nennen, die eine sehr nachhaltige Wirkung in der Region entfalten konnten. Bei dem Projekt „Mach's einfach – Klimaschutz im Alltag“ wurden neben vielen Veranstaltungen (u.a. Küche und Garten, Unverpackt) eine Fibel zum Klimaschutz im Alltag aufgelegt, die als praktischer Begleiter beim Einkaufen, Einräumen, Ernten, Einmachen etc. dient. Im Rahmen des Projektes „Mach's einfach bunt! – Gartenparadiese für Biene & Co.“ wurde über verschiedene **Veranstaltungen** und Informationsmaterialien gemeinsam mit den Umweltbeauftragten der Kommunen und weiteren Expert/-innen über die insektenfreundliche Gestaltung von Gärten aufgeklärt. Im Herbst 2021 wurde zudem die **„Mach's einfach bunt!“-Fibel** veröffentlicht, die kostenlos für Bürgerinnen und Bürger des Hufeisens zur Verfügung steht.

Im Handlungsfeld **„Siedlungsstruktur“** stand insbesondere der Dialog und Austausch zwischen den Kommunen sowie mit der Stadt Osnabrück im Fokus. Um den Verflechtungsraum Osnabrück zu betrachten, wurden verschiedene Dialogformen initiiert und thematisch aufbereitet. Dadurch sollten ein gegenseitiges Verständnis und eine gemeinsame Verständigung über Themen etabliert werden. Auch im Handlungsfeld **„ÖPNV und Verkehrswege“** stand der Dialog und der Austausch im Fokus. Darüber hinaus wurden Maßnahmen initiiert und begleitet, die vornehmlich alternative Mobilitätsformen in den Blick nahmen, wie die Mitfahrerbänke (u.a. in Bissendorf) oder die zentralisierte Darstellung von Mitfahrerzentralen im Osnabrücker Raum.

Im Handlungsfeld **„(Land-)Wirtschaftsstruktur und Bildung“** sind vor allem die regionalen Maßnahmen der Landwirtschafts- und Direktvermarktertouren in Kooperation mit den Landfrauen sowie die Begleitung der Seniorenarbeit zu nennen.

Ein großer Fokus lag auf der **Beratung und Begleitung von Projekten und Maßnahmen von Vereinen oder ehrenamtlichen Organisationen**. In den zurückliegenden Jahren konnte das Regionalmanagement viele Initiativen begleiten und unterstützen, wodurch es in der Region „Hufeisen“ eine hohe Wertschätzung erfahren hat. Gerade für Vereine und ehrenamtlich Aktive wurden mit dem „Markt der Fördermöglichkeiten“, den Veranstaltungsreihen „Tipps und Tricks für Vereine“ sowie „Fit für die Vereinsarbeit“

verschiedene Informations- und Qualifizierungsangebote entwickelt. Regelmäßig erschien der digitale „Fördertipp zum Kaffee“.

2.2 Bewertung des ILE-Prozesses durch die Mitglieder der regionalen Lenkungsgruppe

Die Mitglieder der regionalen Lenkungsgruppe wurden 2021 durch das Thünen Institut zu ihrer Einschätzung des ILE-Prozesses in der Region „Hufeisen“ befragt. Darüber hinaus wurden im Rahmen der qualitativen Evaluation 2021 auch Expertengespräche mit den Mitgliedern der regionalen Lenkungsgruppe geführt (aufgrund der pandemischen Lage konnte der avisierte Evaluationsworkshop nicht durchgeführt werden). Die Evaluation ergab zusammenfassend ein positives Bild des regionalen Entwicklungsprozesses. Nachfolgend werden die wichtigsten Ergebnisse dargestellt:

- Die Mitglieder der regionalen Lenkungsgruppe sind mit dem Entwicklungsprozess sehr zufrieden bis zufrieden.
- Die Mitglieder der regionalen Lenkungsgruppe sind mit der Verfügbarkeit relevanter Informationen, dem Ablauf der Entscheidungsprozesse und dem Inhalt der getroffenen Entscheidungen sehr zufrieden oder zufrieden.
- Die Ziele der regionalen Entwicklungsstrategie sehen die Mitglieder als überwiegend erreicht bis teils/teils an.
- Insgesamt hat sich die Kooperation und die Zusammenarbeit im Verlauf der Jahre sehr gut entwickelt und sich auch über den ILE-Prozess hinaus verstetigt. Insgesamt hat sich die Wahrnehmung als gemeinsame Region sehr gut entwickelt und es haben sich viele Gemeinsamkeiten ergeben.
- Die thematischen Schwerpunkte der ILE-Region wurden in den Bereichen Dorfentwicklung, Tourismus und Natur, Kulturlandschaft, Umweltbildung sowie Klimaschutz/-anpassung gesehen.
- Auch die Bereitschaft der Mitglieder ist ausgesprochen hoch, sich auch zukünftig in einen Entwicklungsprozess einzubringen.

2.3 Strategische Ansatzpunkte aus der qualitativen Evaluation, die für die zukünftige Entwicklung wichtig sind

Im Rahmend der qualitativen Evaluation wurde deutlich, dass die öffentliche Wahrnehmung des Prozesses, außer bei denen, die von dem ILE-Prozess direkt profitiert haben, sehr eingeschränkt war. Zukünftig sollte die LEADER-Region „Hufeisen“ eine ggfs. spezifischere Öffentlichkeitsarbeit durchführen – die insbesondere zielgruppenspezifischer angelegt ist.

Thematisch zeigt sich eine etwas andere Ausrichtung der Region aus der Evaluation heraus. 2014 haben sich die Kommunen als ILE-Region „Hufeisen“ zusammengeschlossen, insbesondere unter dem Aspekt Verflechtungsraum Osnabrück. Über die Lage der Kommunen zum Oberzentrum Osnabrück ergaben sich viele thematische Schnittmengen. Im Verlauf der letzten Förderperiode hat sich aus der zunächst doch fokussierten Betrachtung der gemeinsamen Themen im Kontext Verflechtungsraum Osnabrück eine immer stärkere

Zusammenarbeit ergeben, die auch neue Themen und Aspekte, Synergien und Verknüpfungen aufzeigte.

Dadurch hat sich der Fokus immer stärker auf den eigentlichen Regionskontext Hufeisen konzentriert. Dabei wurde deutlich, dass z.B. das Thema Soziales, Gemeinschaft und Ehrenamt eine sehr wichtige Rolle einnimmt: Das Hufeisen als Sozialraum – dieser Aspekt wurde vormals weniger betrachtet. Darüber hinaus sollten die Themen Klima-, Natur- und Umweltschutz bzw. auch Klimafolgenanpassung (das Hufeisen als Naturraum), Naherholung, Tourismus und Kultur (das Hufeisen als Erholungsraum) sowie Daseinsvorsorge, Mobilität und Lebensmittelpunkte (das Hufeisen als Lebensraum) zukünftig betrachtet und ausgearbeitet werden. Diese Aspekte sollen als wichtige Basis für den Partizipationsprozess zur Fortschreibung des REK herangezogen werden.

3 Analyse der Öffentlichkeitsarbeit (Bezugsjahr 2021)

3.1 Zur Relevanz der Öffentlichkeitsarbeit

Die Erstellung oder Fortschreibung eines ILEK ist immer ein gemeinsames Projekt von Politik und Verwaltung, Bürger:innen, Vereinen und Institutionen, Unternehmen und Sozialpartner:innen. Eine erfolgreiche Umsetzung des ILEK im Sinne seiner Ideen- und Impulsgeber setzt deshalb nicht bloß die regelmäßige Information der Verwaltungen, sondern auch der interessierten Öffentlichkeit voraus – erst recht vor dem Hintergrund

- vielfältiger Aufgaben und (Beratungs-)Leistungen, die das Regionalmanagement für Vereine und Private vorhält,
- der Vernetzung verschiedenster Akteure im ländlichen Raum über bestehende oder neue Projekte,
- der langfristigen Etablierung und Wahrnehmung des Zusammenschlusses einzelner Städte und Kommunen zu einer gemeinsamen ILE-Region.

In der ILE-Region „Hufeisen“ – Verflechtungsraum Osnabrück hat jeder einzelne Punkt eine umso größere Bedeutung, da das ILEK erstmalig erstellt worden ist und alle Aspekte rund um die Förderregion von Grund auf neu kommuniziert werden mussten.

Im Jahr 2021 wurden zahlreiche Presseartikel veröffentlicht. Insbesondere durch das Projekt „Mach's einfach bunt!“ konnten viele Bürger:innen der Region über die ILE-Region informiert werden.

3.2 Überblick über Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit

Das Regionalmanagement der ILE-Region Hufeisen informiert derzeit über folgende Wege und Tools:

Website ilek-hufeisen.de	- Statische Inhalte: Feste Inhaltsseiten, die grundlegend zum ILEK, zu Aufgaben des Regionalmanagements, zur Region informieren (aktiv seit 2014, 2018 ergänzt und regelmäßig erweitert). Im Verlauf des Jahres 2020 erhielt die Seite ein neues Backend und hierdurch ein leicht abgeändertes, moderneres Design. Die Seite erhielt eine Erweiterung zum Thema Crowdfunding. Der Fördertipp zum Kaffee wurde neu strukturiert (siehe handlungsfeldübergreifende Projekte). - Dynamische Inhalte: Nachrichten-Bereich mit regelmäßigen, redaktionell erstellten Beiträgen (seit Januar 2016 aktiv)
Informationsvideo Regionalmanagement	2020 wurde begonnen ein Informationsvideo zum Regionalmanagement zu drehen. Weitere Dreharbeiten fanden Anfang des Jahres 2021 statt. Inhalte des Videos beziehen sich vor allem auf das Thema „Fördermittelberatung“. Durch Veröffentlichung des Videos auf der Website, Websites der Kommunen und über Social Media wurde für das Regionalmanagement geworben.
Newsletter der ILE-Region	Ein vierteljährlich erscheinender Online-Newsletter verweist auf die interessanten Website-Artikel und ordnet Inhalte ein. 2018 wurde das Newsletter-Archiv hinzugefügt. Die 2021 erschienenen Newsletter wurden im Archiv verlinkt. Im Jahr 2021 hat der Newsletter 65 Abonnenten.
Kategorie-Abo-Service	Auf Anregung von Leser:innen wurde ein Aboservice programmiert, der eine Mail-Benachrichtigung bei neuen Artikeln verschickt (seit Herbst 2016 aktiv für „Fördertipp zum Kaffee“).
Website hufeisen-route.de	Für die in 2019 eröffnete Hufeisen-Route wurde eine projektspezifische Seite eingerichtet. Auf der Webseite erhalten die User Informationen zur Route und ihren Etappen, zu den Hufeisen-Kommunen sowie zu den Hörstationen (die Geschichten sind dort verschriftlicht zu finden). Außerdem stehen unter dem Menüpunkt „Service“ die Faltkarte und das Stationenheft sowie GPS-Tracks zum Download bereit. Ebenso sind dort Informationen zu E-Bike Ladestationen auf der Route zu finden.

3.3 Kennzahlen für www.ilek-hufeisen.de¹

Zeitraum: 01.01.2021 – 31.12.2021

2021

im Vergleich zu 2020

Sitzungen

1.294



1.311

Seitenaufrufe

3.689



5.519

Ø Seiten/Sitzung

2,85



4,21

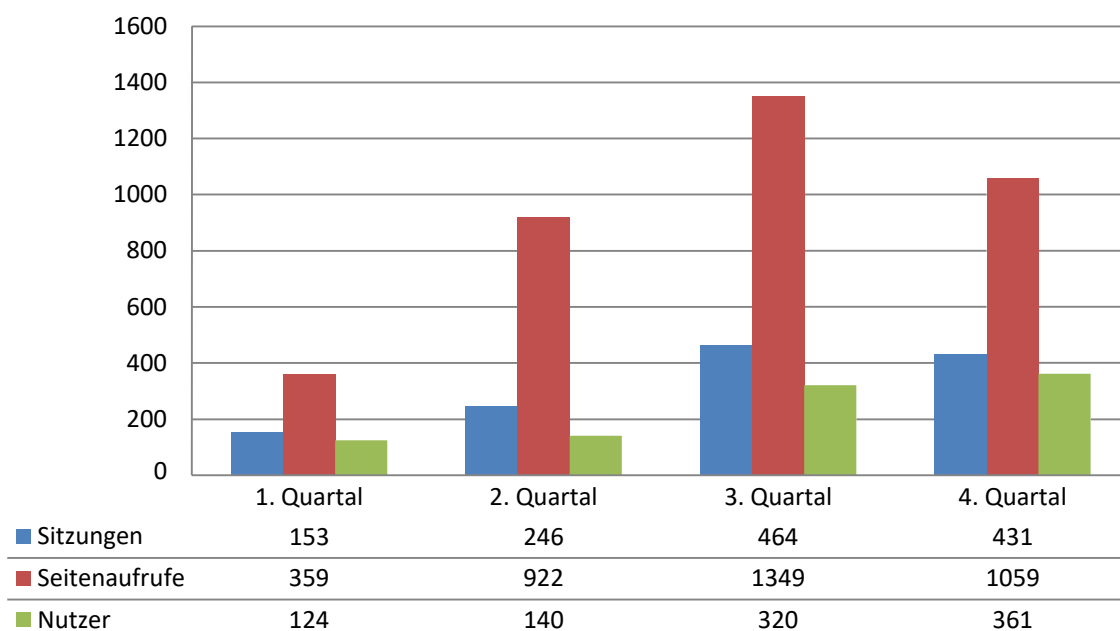
Ø Sitzungsdauer (Minuten)

2:16



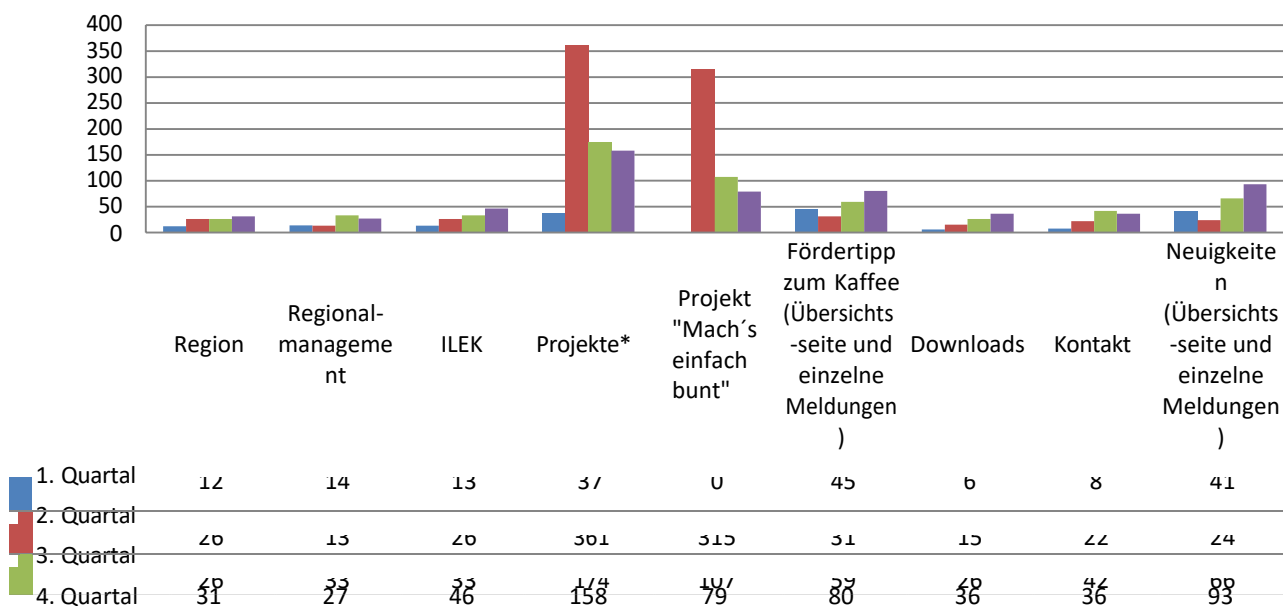
3:47

Sitzungen, Seitenaufrufe und Nutzer



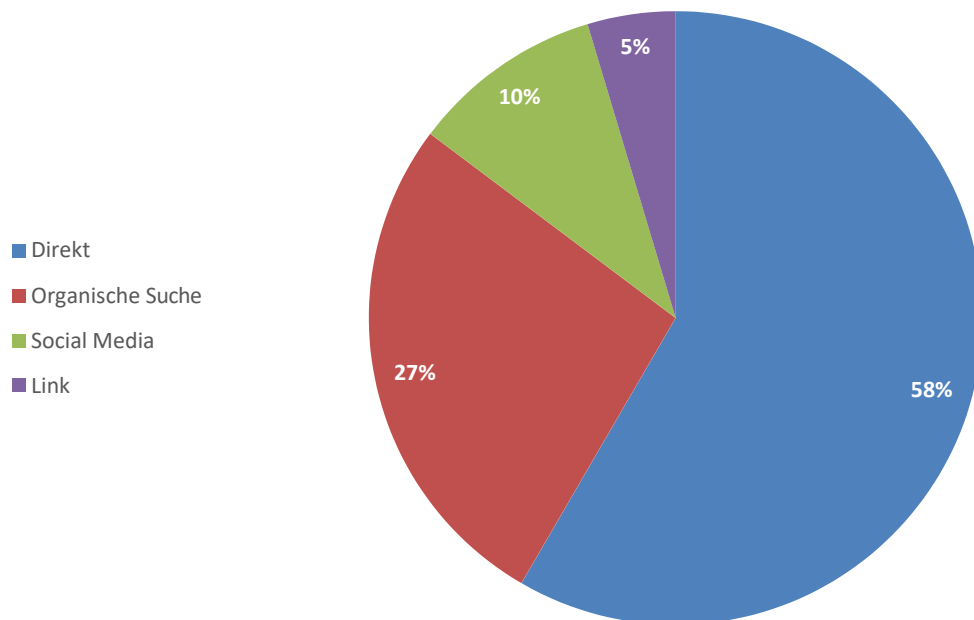
Aufrufe der statischen Seiten

¹ Daten bei Google Analytics abgerufen am 11.01.2022.



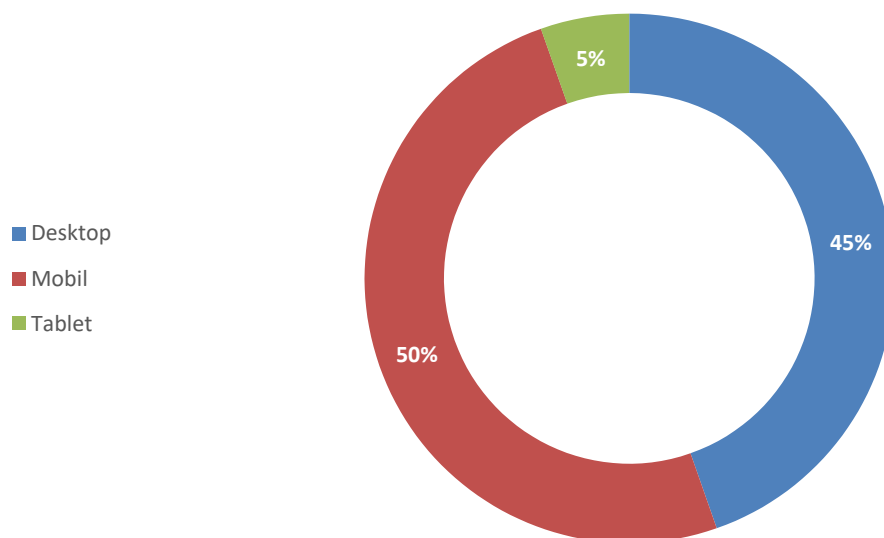
* inklusive Seitenaufrufe „Mach's einfach bunt!“

Akquisition der Nutzer



In der Quelle Link sind die meisten Nutzer über die Website der Gemeinde Bissendorf (24) auf ilek-hufeisen.de gekommen, gefolgt von der Website der Hufeisen-Route (6) und nachrichten.hagen-atw.de (5). In der Quelle Social Media stammen mit Abstand die meisten Nutzer von Facebook (93). Untergeordnete Kanäle sind Instagram Stories (3) und YouTube (1).

Nutzer nach Gerät



Kennzahlen für www.hufeisen-route.de im Jahr 2021²

Zeitraum: 01.01.2021 – 31.12.2021

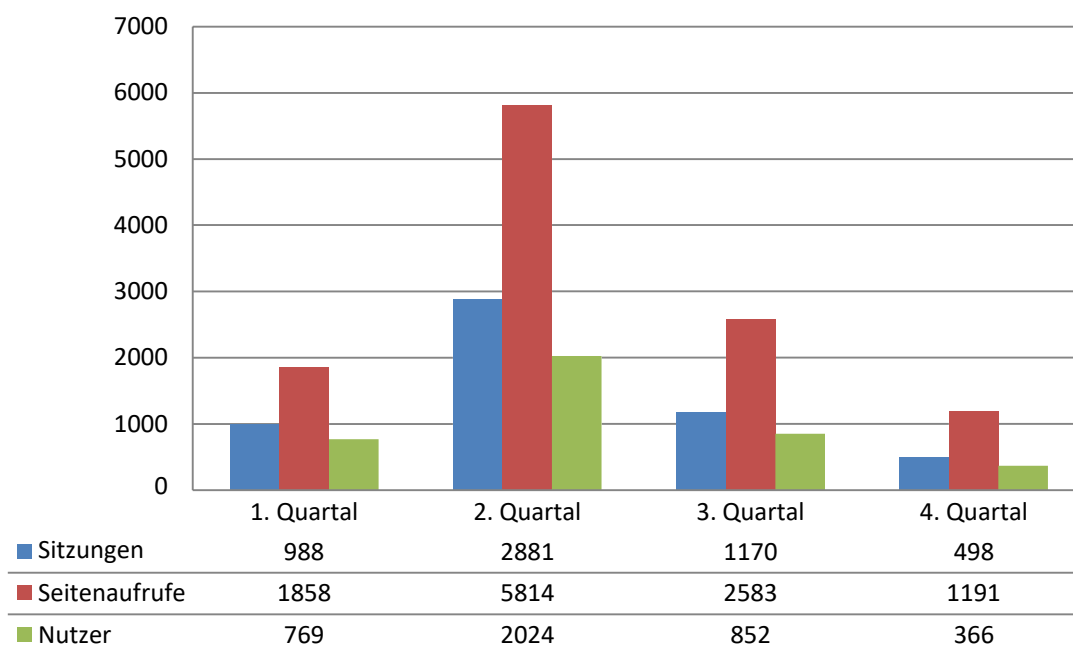
Die Website der Hufeisen-Route konnte die Seitenaufrufe, Sitzungen und Nutzerzahlen im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigern. Besonders mit Beginn der Radsaison von Ende März bis Mitte Mai konnten besonders viele Nutzer verzeichnet werden. Die meisten Nutzer besuchten die Website am 10. April (600).

Bezogen auf Seitenaufrufe, Sitzungen und Nutzer war das 2. Quartal das erfolgreichste für die Website.

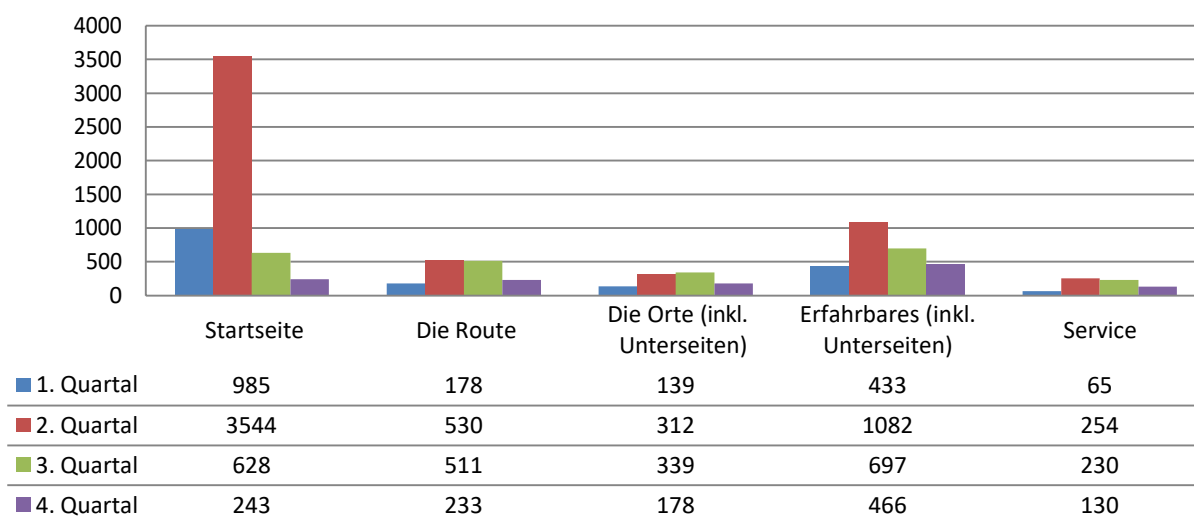
	2021	2020
Seitenaufrufe	11.446	8.918
Nutzer	3.780	2.356
Sitzungen	5.537	3.857
Ø Seiten/Sitzung	2,07	2,31
Ø Sitzungsdauer (Minuten)	1:37	2:42

² Alle Daten laut Google Analytics, abgerufen am 11. Januar 2022.

Sitzungen, Seitenaufrufe und Nutzer



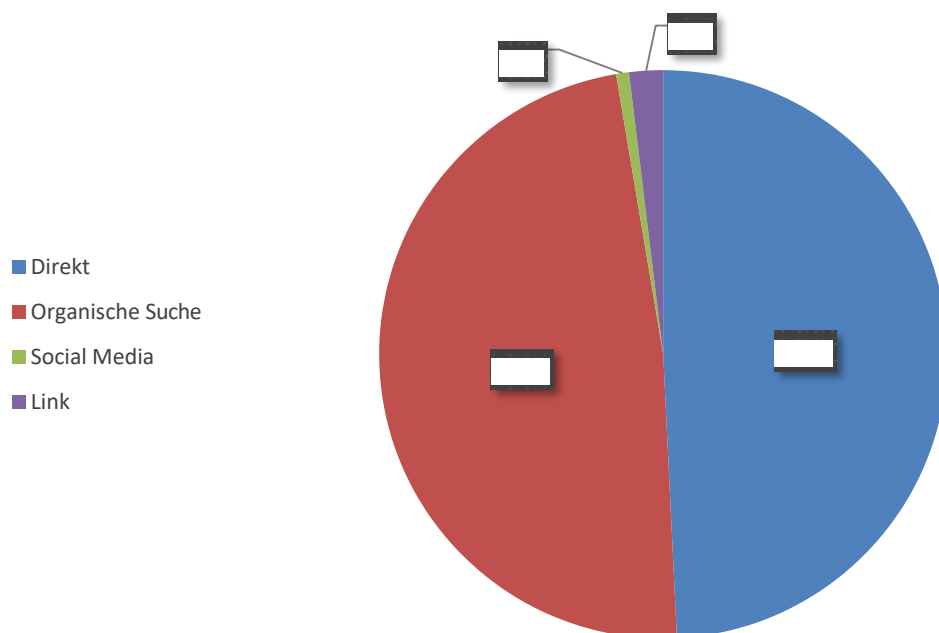
Aufrufe der statischen Seiten



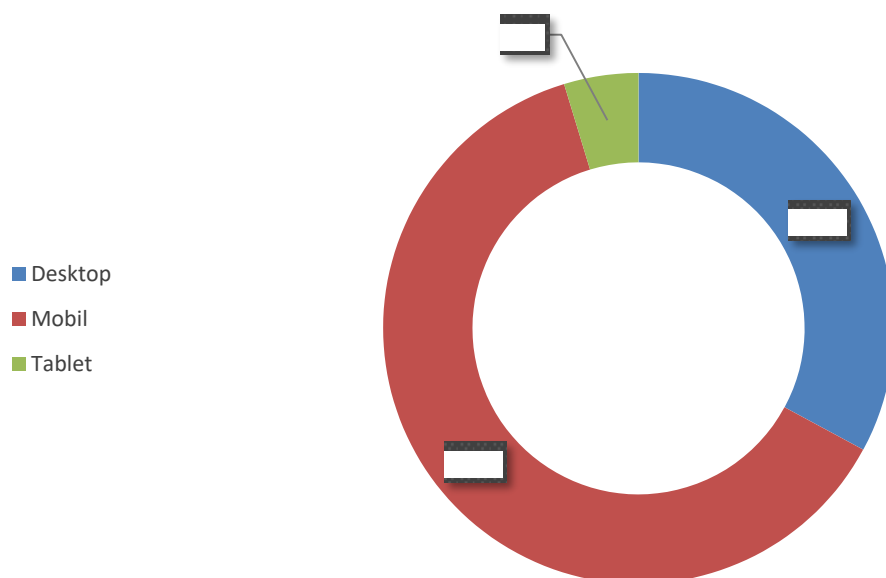
Akquisition der Nutzer

Die meisten Nutzer, die im Jahr 2021 über eine Verlinkung (76) auf die Website kamen, sind über die Website ilek-hufeisen.de (17) gekommen. Darauf folgen die Domains hagen-atw.de

(15) und noz.de (9). Via Social Media wurden nur 29 Personen auf die Website der Hufeisen-Route gebracht. Alle stammten von Facebook.



Nutzer nach Gerät





-  Wallenhorst
-  Belm
-  Bissendorf
-  Georgsmarienhütte
-  Hagen a.T.W.
-  Hasbergen

